Die „Abendpost" veröffentlicht heute 270 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 270 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 5. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 289

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Unsere Finanzen.

Bericht des Schatzamtssekretärs.

Washington, D. K., 5. Dez. Heute Mittag wurde auch der Jahresbericht des Schatzamtssekretärs Shaw veröffentlicht.

Derselbe beziffert die Gesammteinkünfte der Bundesregierung für das Rechnungsjahr, welche am 30. Juni ablief, auf $762,386,904 und 62 Cents, die Ausgaben auf nur $736,717,582 und 1 Cent. Es ist sonach für dieses Jahr ein Ueberschuß von $25,669,322 und 60 Cents zu verzeichnen.

Die größten Posten der Einnahmen sind: Zölle $300,251,877 und 77 Cents, Binnensteuern $249,150,212 und 91 Cents, Posteinnahmen $167,932,782 und 95 Cents.

Unter den Ausgaben sind die größten Posten: Zivilverwaltung (einschließlich des Verkehrs mit dem Auslande, Panamakanal, Steuereintreibung u. s. w.) $149,600,550 und 78 Cents; Militärverwaltung $117,946,692 und 37 Cents; Flottendienst $110,474,264 und 40 Cents; Pensionen $141,034,561 und 77 Cents; Postdienst $167,932,782 und 95 Cents. (Daneben ist aber noch extra ein Postdefizit in Höhe von $12,673,294 und 39 Cents angeschrieben.)

Im Vergleich zum Rechnungsjahre 1905 haben sich die Einnahmen um $65,285,634 und 67 Cents erhöht, die Ausgaben um $16,612,083 und 46 Cents.

Für das neue Rechnungsjahr, das mit dem 30. Juni 1907 abläuft, werden die gesammten Einnahmen auf $813,573,264 veranschlagt, die gesammten Ausgaben auf $755,573,264. Es ist somit ein Ueberschuß von 58 Millionen Dollars zu erwarten.

Für das Rechnungsjahr 1905 war ein Unterschuß vogn $23,004,228 zu verzeichnen gewesen.

Die öffentliche Schuld hat um $10,265,875 und 20 Cents zugenommen; die zinstragende aber nur um $800. ($10,165,075 und 20 Cents wurden dem Banknoten-Einlösungsfonds beigefügt.) Die Hinterlegungen in den Nationalbanken wurden als Mittel benutzt, die Anhäufung überschüssigen Geldes im Schatzamt wieder in die Handelskanäle zu leiten.

Beiträge für die Erdbeben- und Feuer-Nothleidenden in San Franzisko, sowie Gelder, welche durch die dortigen Banken aus ihren östlichen Geschäftszweigen entnommen wurden, gingen im Schatzamt in Höhe von $37,360,344 und 44 Cents ein, und durch Vermittelung des Generalfonds erfolgten Zahlungen in gleicher Höhe seitens des Münzamtes in San Franzisko auf telegraphische Weisung vom Bundesschatzmeister hin. Das Münzamt in San Franzisko, mit seinen 300 Millionen D. Münzen und Rohmetall, wurde bei der Katastrophe durch die heldenhaften Anstrengungen des Superintendenten und der Angestellten gerettet.

Nationalbanken wurden von 1863 (als das heutige System der Nationalbanken begann) bis zum 30. September des laufenden Jahres 8380 konzessionirt, wovon 6189, mit einem Gesammtkapital von $841,866,775, derzeit in thatsächlichem Betrieb sind. 448 Nationalbanken sind während jenes Zeitraumes verkracht, und 1743 liquidirten freiwillig. Durchschnittlich erhielten die Gläubiger der zahlungsunfähig gewordenen Banken 78 Prozent ihrer Ansprüche.

Es wurden im verflossenen Rechnungsjahre 167,371,035 Stück Münze geprägt, im Werthe von $60,216,747 und 90 Cents. Darunter waren $53,002,097 Goldmünze, $4,016,368 und 10 Cents Silbermünze, und $3,198,282 und 20 Cents kleine Münze. Silberdollars wurden gar keine in diesem Jahre geprägt, da alles, für diesen Zweck angekaufte Rohmetall erschöpft ist.

Oeffentliche Gebäude hat das Schatzamt im verflossenen Jahr 67 fertiggestellt, während 35 derzeit im Bau begriffen sind, und noch zur Erbauung von 23 anderen Ermächtigung gegeben ist.

Der Lebensrettungsdienst umfaßte beim Schluß des Rechnungsjahres 278 Stationen, die sich folgendermaßen vertheilten: Atlantische und Golfküste 200, Küsten der Großen Binnenseen 60; Ohio-Fälle (Louisville) 1, Pazifikküste 17.

357 dokumentirte Schiffe verunglückten im verflossenen Jahre; es befanden sich auf denselben 4099 Personen, worunter nur 19 umkamen. Nicht-dokumentirte Schiffe verunglückten 491, mit 1221 Personen, unter denen 10 umkamen. Der betreffende Eigenthumswerth betrug $304,790, wovon $293,820 gerettet sind. Noch vielen anderen, blos bedrängten Schiffen wurde Beistand geleistet.

Der Bericht wiederholt verschiedene, schon im Wesentlichen bekannte Berichte von Unterabtheilungen, sowie frühere Empfehlungen. Er verweist namentlich auf's Neue auf die Schwäche unseres Kourantgeldsystems.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 5. Dez. Der Senat hatte heute in zwei kurzen Hau[illegible] Geschäfte. Denn es war ziemlich die erste Gelegenheit, welche die Mitglieder hatten, Vorlagen, Resolutionen, Bittgesuche und Dankschriften einzubringen, und eine Masse solcher wurde eingereicht.

Vorher legte der Vizepräsident eine Anzahl Zuschriften von der Exekutive vor, welche als öffentliche Dokumente zum Druck beordert wurden.

Nächsten Dienstag will Burrows von Michigan wieder anfragen, wieso der mormonische Senator Smoot noch berechtigt sei, einen Sitz im Bundessenat einzunehmen.

Der Senatsausschuß für Flottenangelegenheiten beorderte einen günstigen Bericht über die Bestätigung von Victor H. Metcalf von Kalifornien, bisheriger Sekretär des Handels- und Arbeitsdepartements, als Flottensekretär.

Senator Lodge brachte eine neue Vorlage zur Verhinderung der Kinderarbeit ein. Der zwischenstaatliche Handel in jedem Artikel, zu dessen Herstellung ein Kind unter 14 Jahren verwendet worden ist, soll darnach verboten werden. Dasselbe Verbot soll für die Arbeit von Kindern gelten, welche unter 16 Jahre alt sind, aber noch nicht lesen und schreiben können. Auf Uebertretung des Gesetzes ist eine Strafe von $500 und 1 Jahr Haft gesetzt.

Das Abgeordnetenhaus bestätigte einen, gestern Abend von einer demokratischen Faktionssitzung gefaßten Beschluß, indem es Paul Porter von Mississippi zum Nachfolger des dahingeschiedenen Obersten Isaac R. Hill als demokratischen Beitreiber und Spezialpolizeibeamten des Hauses mit annahm.

Präsident Roosevelt übersandte dem Senat wieder verschiedene Ernennungen, darunter die von W. Morgan Shuster (Distrikt Kolumbia) als Mitglied der Philippinenkommission und Sekretär des öffentlichen Unterrichts auf den Philippineninseln.

Washington, D. K., 5. Dez. Nach einiger Debatte verschob der Senat die weitere Erörterung der Resolution, welche Auskunft über die Entlassung der Negertruppen vom 25. Infanterieregiment (früher zu Brownsville, Tex.) verlangt. Die Verschiebung wurde durch die Abwesenheit des Senators Penrose verursacht.

Der Präsident übersandte dem Senat eine Extrabotschaft, welche auf den Erlaß eines Gesetzes dringt, das dem Präsidenten das Recht gibt, auf eigenen Antrieb und eigene Verantwortung irgend einen Offizier zu entlassen, welchen er für unwürdig hält, in militärischen Diensten zu bleiben. Bisher war dies in Friedenszeiten nicht möglich gewesen, außer in Verbindung mit einem kriegsgerichtlichen Prozeß.

Ohne Debatte nahm der Senat die Resolution an, welche den Handels- und Arbeitssekretär um alle dokumentarische Auskunft über den kalifornisch-japanischen Schulstreit ersucht. Sen. Flint von Kalifornien hatte die Resolution eingebracht.

Die Arizona'er Hochfluth.

Widersprechende Angaben über die Zahl der Opfer in Clifton.

Globe, Ariz., 5. Dez. Die ganze Eisenbahnverbindung mit unserer Stadt ist für mindestens eine Woche aufgehoben, da die Brücke über den Gilafluß bei San Carlos durch die Hochfluth weggeschwemmt wurde.

Es macht sich einiger Mangel an Nahrungsmitteln und Brennmaterial fühlbar; doch glaubt man nicht, daß derselbe eine bedenkliche Stufe erreichen werde.

Brisbee, Ariz., 5. Dez. Die Angaben über die Zahl der Umgekommenen zu Clifton, in Folge der Hochfluth und des Dammbruches, sind noch sehr widersprechend. Manche beziffern diese Zahl nur auf „7 bis 20", aber in Privatdepeschen wird daran festgehalten, daß an die 60 Menschen umgekommen seien!

Unter ihnen ist eine Frau Joseph Throm, deren Gatte und Kinder mit knapper Noth entkommen sind. Ebenso ertranken verschiedene Gäste weggerissener Schankwirthschaften. Die Hälfte des Städtchens ist unzweifelhaft zerstört. (Dasselbe hat eine ähnliche Lage, wie Johnstown, Pa.)

Mädchen in großer Gefahr.

Explosion in einer Streichhölzerfabrik.

Indianapolis, 5. Dez. Zu West-Indianapolis ereignete sich in einem sogenannten feuersicheren Lagergewölbe einer Streichhölzerfabrik eine Explosion; eine Oberthüre flog dabei auf, und eine Feuermasse schoß in den zweiten Stock, wo 10 Mädchen arbeiteten. 8 wurden in der Panik mehr oder minder schwer verletzt.

Ausland.

Polizeiinspektor erschossen!

Sein Angreifer begeht gleich darauf Selbstmord.

St. Petersburg, 5. Dez. Polizeiinspektor Scheremetiew, der nach dem blutigen judenfeindlichen Ausbruch zu Bialystok im letzten Juni (für welchen er hauptsächlich verantwortlich gehalten wurde) nach St. Petersburg versetzt worden war, ist heute Vormittag von einem Arbeiter in der Nähe des Fontankakanals geschossen und tödtlich verwundet worden. Sein Angreifer erschoß, ehe er festgenommen werden konnte,

Onkel Sam ruft Gericht an.

Gegen Ausschließung japanischer Kinder aus kalifornischen Schulen.

San Franzisko, 5. Dez. Auf unmittelbarer Weisung von Washington hin leiten die Vertreter des Bundesjustizdepartements in Kalifornien jetzt ein Verfahren in den Gerichtshöfen ein, um die Gesetzlichkeit des Staatsgesetzes, welches die Ausschließung von Kindern „mongolischer Abstammung" (einschließlich der japanischen) aus den gewöhnlichen öffentlichen Schulen und die Einrichtung besonderer Schulen für dieselben verfügt, auf die Probe zu stellen.

Der San Franziskoer Schulrathspräsident Allman erhielt eine Zuschrift vom Bundesanwalt Devlin, welche ihn um eine Konferenz ersucht, in der Vorbereitungen für die Einleitung eines solchen Verfahrens getroffen werden sollen. Diese Konferenz findet schon heute Nachmittag statt, und auch andere Interessirten nehmen an ihr theil.

(Siehe auch die Depesche „Kalifornier sind erbittert" an anderer Stelle!)

Carnegie schenkt einen See.

Princeton, N. J., 5. Dez. Die Princeton-Universität ist heute auch in den Besitz eines Sees gekommen. Carnegie hatte seinerzeit $400,000 gezeichnet, um die benachbarten Marschen zu erwerben und in einen See für die Universität zu verwandeln. Dieser See wurde heute eingeweiht in Gegenwart des Stifters. Er hat eine Fläche von etwa 300 Acres und wird für Bootfahren, Fischen, Schlittschuhlaufen u. s. w. sehr gelegen kommen.

Für erfunden erklärt.

St. Petersburg, 5. Dez. Die, aus St. Petersburg datirten Meldungen Londoner Blätter über kriegerische Vorkehrungen der Japaner in der Mandschurei werden hier für erfunden erklärt.

Erdbeben in Maryland.

Baltimore, 5. Dez. Zu Easton und Cambridge, Md., und benachbarten Plätzen wurden mehrere Erderschütterungen verspürt, die ziemlich heftig waren.

Nebogatows Prozeß.

Wegen der Uebergabe in der großen Seeschlacht.

St. Peterssburg, 5. Dez. Vor einem Extra-Kriegsgericht begann der Prozeß gegen den Kontreadmiral Nebogatow, sowie gegen 78 Offiziere seines Geschwaders, wegen der Uebergabe an die Japaner in der berühmten Schlacht auf dem Jaanischen Meer am 28. Mai 1905.

Man erwartet, daß die Verhandlungen drei Tage dauern.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 270 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen hat, wer etwas zu kaufen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Nebeneinnahmen.

Oberbüttel Hunter verbietet seinen Gehilfen, sich solche zu verschaffen.

Verlegung von Prozessen.

Richter Chytraus giebt über die Beziehungen zwischen dem Superior- und dem Kreisgericht einer- und dem Stadtgericht andererseits eine Entscheidung ab.

Der Ober-Büttel der Stadtgerichte, Ex-Ald. Hunter, hat die interessante Entdeckung gemacht, daß unter dem alten Kurs die Gerichtsdiener der Polizeigerichte sich eine Gebühr von $0.50 für jeden Strafgefangenen berechnet haben, der ihnen zur Ueberführung nach dem Arbeitshause überwiesen wurde. Die Büttel der Stadtgerichts-Abtheilungen für Polizeifälle sind von den früheren Gerichtsdienern aufmerksam gemacht worden, daß auch sie sich diesen hübschen Nebenverdienst sichern könnten. Hr. Hunter hat ihnen indessen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Er hat den Befehl ausgehen lassen, daß seine Unterbeamten auf alle amtlichen Nebeneinkünfte Verzicht zu leisten und, bei Strafe sofortiger Entlassung, auch keine Trinkgelder oder Geschenke von Leuten annehmen dürften, mit denen sie amtlich zu thun hätten.

Verlegung von Prozessen.

Anläßlich eines von ihm gestellten Antrages auf Verlegung des Prozeßverfahrens in Sachen Brannan gegen Gundlach aus dem Superior- nach dem Stadtgericht, hat Richter Chytraus entschieden, daß in Fällen, wo beide Klageparteien solche Verlegung verlangen, dem Ansuchen stattgegeben werden müsse. In Fällen, wo nur eine Partei die Verlegung wünscht, die andere aber sie beanstandet, sei es dem Belieben des vorsitzenden Richters anheimgestellt, sie zu gewähren oder zu verweigern. Gründe brauchten für ein Verlegungsgesuch nicht angegeben zu werden. Im vorliegenden Falle sei der von der verklagten Partei erhobene Einwand stichhaltig, daß zur Zeit, da der Verlegungs-Antrag gestellt wurde, das Stadtgericht noch gar nicht organisirt gewesen sei, dem Antrage also nicht stattgegeben werden könne. Der Kläger Brannan, ein Anwalt, hat den Bürger Adolph Gundlach auf Zahlung von Advokatengebühren verklagt, welche er angeblich von ihm zu verlangen hat, die zu zahlen der Mann aber schnöde sich weigerte.

Eine Luftbahn.

Als einen Scherz faßt Mayor Dunne einen Schreibebrief mit der Unterschrift „Twain Heart" auf, der ihm heute zugegangen ist, und dessen Verfasser sich erbietet, [illegible] der Stadt eine Betriebsgerechtsame für eine Luftbahn zu erhalten. Er wollte eine solche zunächst zwischen Milwaukee und Chicago einrichten, mit Haltestellen in Racine, Waukegan (oder Zion City) und Evanston. Die Fahrt würde 30 Minuten dauern und der Fahrpreis nur 5 Cents betragen. „Twain Heart" erzählt in launiger Weise, wie er vor einigen Jahren bei Experimenten mit Acetylen-Gas ein ganz neues, wunderbar leichtes Gas erzeugt hätte. Ein Fahrradreifen, den er mit dem Gase gefüllt, sei zur Decke des Werkraumes emporgeschwebt, in dem er sich befunden, und wohl eine Woche lang oben geblieben; ebenso sei es mit einer Blechkanne gegangen. Bald darauf sei ein Vetter des Erfinders um's Leben gekommen, bei dem Versuche, ohne genügende Hilfe einen schweren Dampfkessel von dessen vorherigem Standorte nach einem anderen Platze zu schaffen.

Er, der Erfinder, habe den fraglichen Kessel dann mit seinem Gase gefüllt und hätte ihn dann beliebig mittels eines Bindfadens hinziehen können, wohin er ihn haben wollte. — Der Mayor meint, falls „Twain Heart" nicht flunkere, so könne er sich glücklich preisen. Einer behördlichen Betriebslizens für die geplante Luftbahn benöthige er nicht.

Muß die Bauerlaubniß erwirken.

Baukommissär Bartzen hat die Illinois Steel Co. benachrichtigt, daß sie zur Errichtung verschiedener Neubauten, welche sie auf ihrem Gelände in South Chicago aufführen lassen will, Bauerlaubnißscheine erwirken müssen würde. Auch die Anbringung verschiedener weiterer Treppen in einigen von ihren Gebäuden hat der Kommissär der Gesellschaft anbefohlen. Mehr Treppen hat Herr Bartzen auch für eine große Miethskaserne an Cottage Grove Ave. nahe 63. Straße verordnet, und der Pullman Co. hat er aufgegeben, einen schadhaften großen Schornstein ihrer Fabrikanlage binnen zehn Tagen ausbessern zu lassen.

Erhält eine Ehrenerklärung.

Mayor Dunne und Korporationsanwalt Lewis haben heute dem Herrn Ayres, der noch von der Zeit des Herrn Smulski her der Kanzlei der Stadtanwaltschaft vorsteht, das Zeugniß ausgestellt, daß gegen ihn persönlich mit Bezug auf die Amtsführung nicht das mindeste vorliegt und daß über angebliche Krummheiten von sog. Untersuchern der Stadtanwaltschaft auch nur Gerüchte im Umlauf sind, für die keine thatsächlichen Beweise vorliegen. Herr Lewis will aber dennoch die bisherigen „Untersucher" abwandeln und das betr. Departement von dem früheren Polizeirichter Caverly reorganisiren lassen.

Hotelgäste gerettet.

In dem Fleischerladen im Erdgeschoß des Gebäudes 431 State Straße brach heute Nachmittag ein Feuer aus, das sich auch den oberen Stockwerken mittheilte, in deren einem sich das Jefferson-Hotel befindet. Mehrere Hotelgäste wurden mit knapper Noth von den Feuerwehrleuten gerettet.

Eine bekannte Geschichte in neuer Auflage.

Die „Sonntagsfrage" wird wieder einmal kräftig aufgewärmt. Man verlangt vom Mayor die Durchführung des seit einem Menschenalter für Chicago todten Sonntagsgesetzes. — Zu welchem Zweck?

Wieder ein Bahnunglück.

Fand heute Morgen auf der Monon-Bahn bei Frankfort, Ind., statt.

Achtzehn schwerer Verletzte.

Die Fahrgäste des Zuges stammen meistens aus Ohio und Indiana und wollten hier die Viehausstellung besuchen.—Ein Schienenbruch war die Ursache.

Der um 7:40 heute Morgen in Chicago fällige Cincinnati-Indianapoliser Nachtzug der Monon-Bahn ist heute früh zwei Meilen nördlich von Frankfort, Ind., entgleist. Von den rund 175 Personen auf dem Zuge haben achtzehn zum Theil sehr schwere Verletzungen erlitten, doch werden sie nach Ansicht der Aerzte alle genesen.

Der Zug fuhr mit der gewöhnlichen Geschwindigkeit von etwa 35 Meilen die Stunde, als unter der Lokomotive eine Schiene brach. Die Lokomotive gelangte glücklich über die Schiene, aber der Gepäck-, der Post-, die Personen- und der Schlafwagen entgleisten. Glücklicherweise ist an jener Stelle das Bahnbett auf flachem Lande, und keiner der Wagen stürzte um.

Die schwerer Verletzten sind:

T. A. McDonal, Frankfort, Ind., Schulterbruch; nicht bedenklich.

W. F. Kelly, Frankfort, Ind., Rippenbruch, linkes Ohr abgerissen.

J. Wilcox, Hamilton, O., Rippenbruch, Zustand bedenklich.

C. F. Wooly, Indianapolis, Ind., Quetschungen an der Schulter.

Frau Otto Black, Michigantown, Ind., leichte Quetschungen an den Beinen.

L. A. Peddock, Liberty, Ind., Verrenkung des Rückgrats, nicht bedenklich.

R. P. Duncan, Indianapolis, Ind., Rippenbruch.

J. F. Randolph, Danville, Ind., Verrenkung beider Handgelenke.

A. O. March, Frankfort, Ind., Schädelwunde.

Will Kenyon, Frankfort, Ind., Rippenbruch.

Frau C. R. O'Herron, Frankfurt, Ind., Verrenkung des Rückgrats.

B. B. Garber, Hamilton, Ohio, Schulterverrenkung.

W. L. Davis, Frankfort, Ind., Kopfwunde.

J. T. Hemphill, Monon, Ind., Wunde an der Hand.

Frau C. D. O'Horra, Newark, O., Quetschung der Brust.

W. J. Beard, Indianapolis, Ind., Schulterverrenkung.

B. T. Hayden, Dublin, Ind., Wunde am Bein.

S. P. Murray, Oxford, O., Verletzung an der Hand.

Die Verletzten befanden sich sämmtlich auf der Fahrt zur Chicagoer Viehausstellung. Sie wurden nach Frankfort zurückgebracht und, nachdem ihnen dort die erste ärztliche Hülfe zutheil geworden, im Zuge Nr. 32 untergebracht, der von Cincinnati um 3 Uhr Morgens nach Chicago abgegangen war. Die unverletzt gebliebenen Passagiere setzten die Reise an Bord eines Sonderzuges über Lafayette nach Chicago fort.

Hatte sich verrechnet.

An der 16. Straße sah der Lokomotivführer eines einlaufenden Vorstadtzuges der Rock Island-Bahn heute früh eine Rangirlokomotive vor sich auf dem Geleise, die anscheinend eine Anzahl auf einer Weiche stehende Frachtwagen fortschaffen sollte. Seine Vermuthung, daß die Rangirmaschine auf die Weiche abschwenken würde, erwies sich aber falsch, und gleich darauf stieß der Zug mit solcher Gewalt gegen sie, daß sie vom Geleise gehoben wurde. Mehrere Passagiere des ersten Wagens des Vorstadtzuges wurden von den Sitzen geschleudert und erlitten Verletzungen, wenngleich die Rock Island-Bahngesellschaft das bestreitet. Der Unfall hatte eine halbstündige Verkehrsstockung zur Folge.

Bekannten sich schuldig.

Ein Räuberkleeblatt zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

Thomas Millikin, Robert Eton und Harry Cunningham bekannten sich heute in Richter Kavanaghs Kriminalgerichts-Abtheilung des Raubes schuldig und wurden zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. Millikin, ein Krüppel, der sich vor wenigen Tagen im Gefängniß verheirathet hat, bat den Richter beweglich um Gnade und versprach, sich zu bessern und mit Hilfe seiner Frau ein ehrliches Leben zu führen. Das Kleeblatt führte im Hause Nr. 135 Locust Ave. eine „Theater-Agentur" und suchte durch Anzeigen dramatische Kräfte. Frau Grace Boyd, damals Fräulein Michel, kam auf eine solche Anzeige hin von Bloomington, Ill., nach der „Agentur", um sich um Engagement zu bewerben. Die Angeklagten packten sie, banden ihr die Hände auf den Rücken und raubten ihr vier Diamanten, ihre Diamant-Ohrringe, die Geldbörse und die Uhr. Die That wurde am 4. Februar d. J. ausgeführt.

Der Shea-Prozeß.

Der Staatszeuge Schultze auf den Zeugenstand gerufen.

Ueber Fragen, welche die Peabody Coal Co. und Anderes betrafen, wurde in der heutigen Morgenverhandlung des Shea-Prozesses vor Richter Ball fast eine Stunde lang von den beiderseitigen Anwälten gestritten. Die Staatsanwaltschaft wollte von Albert Young erfahren, ob er nicht einem Rechtsanwalt gesagt habe, daß die Peabody Coal Co. an Montgomery Ward & Co. Kohlen abgeliefert habe, damit der Streik auf die Spitze getrieben würde, und daß die Gewaltthätigkeiten auf das Verhalten der Arbeiter zurückzuführen seien. Nach langem Wortwechsel untersagte der Richter die Beantwortung der Fragen, und Young trat ab.

Ihm folgte Joseph Schultz, einer der angeblichen „Todtschläger", der sich mit Young der Verschwörung schuldig bekannt hat und ebenfalls als Staatszeuge auftritt. Er ist ein dunkelhaariger, blasser junger Mann, der gar nicht wie der schlimme Kerl aussieht, der er nach Behauptung der Staatsanwaltschaft gewesen sein soll. Er sprach so leise, daß die Anwälte den Richter wiederholt ersuchten, ihn zu lauterem Sprechen aufzufordern.

Erzählt von Gewaltthaten.

Schultz sagte, er sei Mitglied der Lastfahrer-Gewerkschaft Nr. 705 gewesen. Shea habe ihn als Streikposten angestellt. Er kennt Shea seit zwei Jahren. Präsident seiner Gewerkschaft während des Streiks war Hugh McGee, und Jerry McCarthy war Geschäftsagent. Im Dezember 1904 ist der Zeuge, der von Hilfs-Staatsanwalt Miller verhört wurde, bei der „American Can Company" an 39. und Wallace Straße angestellt gewesen.

„Beschreiben Sie, was Sie während des Streiks bei Montgomery Ward & Co. gesehen haben", sagte Herr Miller.

Der Zeuge schilderte darauf den Andrang von Fuhrwerken und das Bestreben der Streikposten, Union- und andere Fuhrleute an der Ablieferung von Waaren an jene Firma zu verhindern.

„Ich fragte damals Shea, ob ich nicht Streikposten werden könnte, und er sagte mir, ich solle mit Finn sprechen. Dieser verwies mich wieder an Shea zurück, worauf Shea zu Finn sagte: Setzen Sie diesen Kerl auf die Lohnliste."

Dieses Gespräch hat, wie der Zeuge sagte, in Michigan Ave. in der Nähe des Geschäfts von Montgomery Ward & Co. stattgefunden. Finn hat ihm gesagt, keinen Fuhrmann dort Waaren abliefern zu lassen und „an die Arbeit zu gehen". Er hat an einem Tage etwa zehn Wagen angehalten und unter den anderen Streikposten Tom Shea, Joseph Dold, Noren, Barry und andere Arbeiterführer bemerkt.

Gibbons zahlte Tribut.

In seinem gestrigen Verhör gab Albert Young noch an, daß Harry R. Gibbons, der demokratische Sheriffskandidat bei der letzten Wahl, zur Zeit des Streiks an Shea, Young und Jerry McCarthy je $25 dafür gezahlt hat, daß seine Wagen unbehelligt von den Streikposten durch die Straßen fahren durften.

Die Streikposten.

Schultz bezeugte, daß er als Mitglied einer Gruppe von zehn Mann $2 den Tag bekommen hat.

„Wer hatte den Befehl über diese Leute?" fragte Hilfs-Staatsanwalt Miller.

„Herr Finn".

„Wo wurden die Berichte abgegeben?"

„Im Hause 83 Madison Str., im Hauptquartier der Streikerposten."

Dort kontrolirte, wie Schultz weiter angab, Tom McCormick die Arbeitszeit der Streikposten, die dreimal täglich berichten mußten. McCormick, sagte der Zeuge, habe ihm gerathen, hinter die Wagen zu gehen und Backsteine nach den Nichtunion-Fuhrleuten zu werfen. Er habe gehört, wie Steve Sumner, der Geschäftsagent der Milchfahrer, erzählt, wie er eine „Bande von Finks" zu Paaren getrieben haben.

Der Zeuge wurde aufgefordert, die Bedeutung des Wortes „Finks" zu erklären. Die Zuschauer lachten, und der Richter rieth Herrn Miller, im Wörterbuch nachzusehen. Dort würde es wohl schwerlich sein, meinte Miller. Schultz erklärte, mit „Fink" werde in Union-Kreisen ein Nichtunionmann bezeichnet, der bei einem Streik die Stelle eines Streikers übernehme.

— Unbegreiflich.—„Herr Ober, das Beschwerdebuch!" — „Aber mein Herr, an Ihrer Seite sitzt doch eine reizende junge Dame...!!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen, heute Abend Schnee, morgen klares Wetter und erheblich kälter; Mindesttemperatur etwa 20 Grad über Null. Starker Südwind, morgen Nordwind.

Illinois und Indiana: Regen heute Abend, im nördlichen Theil Schnee; morgen klares Wetter und erheblich kälter.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend, morgen klares Wetter; heute Abend kälter, morgen erheblich kälter. Starker Südwind, heute Abend Nordwind.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend, morgen schön. Erheblich kälter, morgen kalte Welle in [illegible]

[illegible]

Nehmen Sie Ihre 30 Fuß Eingeweide in Acht!

Sie haben dreißig Fuß Eingeweide! Was befördert die Nahrung durch dieselben?

Ein System von Muskeln, welche die Wände dieser Eingeweide oder Gedärme einfassen.

Wenn ein Stück Nahrung die Wände der Eingeweide reibt, so ziehen sich diese Muskeln dahinter zusammen, und verursachen so eine Muskelbewegung, welche die Nahrung durch die ganze Länge der Eingeweide treibt.

Es sollte ungefähr 12 Stunden nehmen, um dies richtig zu besorgen, genügend Zeit, um die nahrhaften Theile der Speise zu verdauen und aufzusaugen.

* * *

Aber — wenn es zwei- oder dreimal so lange dauert, so verfault die Nahrung auf dem Wege, und wird so giftig, als wenn sie verfault wäre, bevor sie gegessen wurde.

Nun, die Ursache der Verspätung (Verstopfung) ist einfach Schwäche oder Trägheit der Eingeweide-Muskeln.

Mangel an Bewegung, Beschäftigung in geschlossenen Räumen, schwächt diese Eingeweide-Muskeln, gerade wie sie Arm- und Beinmuskeln schwächt.

* * *

Abführmittel, wie Salze, Calomel, Jalap, Sodaphosphat, Mineralwasser, bewirken einfach eine Ausspülung der Eingeweide für das eine Mal.

Sie entfernen nicht die Ursache der Verstopfung.

Aber es ist anders mit Cascarets.

Cascarets wirken auf die Muskeln der Eingeweide und Gedärme. Sie wirken gerade wie kaltes Wasser oder Bewegung auf einen trägen Menschen wirken.

Sie wirken wie Bewegung.

Ein Cascaret erzeugt dasselbe natürliche Resultat, das ein Sechs-Meilen-Spaziergang auf dem Lande erzeugen würde.

Die Westentasche-Schachtel wird von allen Apothekern verkauft, zu Zehn Cents.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der „Sterling Remedy Company", und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC". 747

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(29. Fortsetzung.)

Von den bilderreichen, formvollendeten Vorträgen des Kunsthistorikers bis zu den bissigen zugespitzten Aussprüchen des sich etwas naturburschenhaft gebenden Professors Heß erschien Werner Alles als eine neue Offenbarung. Ja, selbst seine Mitschüler, die meist aus ganz anderen Kreisen stammten, erschienen ihm als überlegene Wesen in der Sicherheit ihres Benehmens und der Gewandtheit der Rede und Gegenrede, besonders, wenn das Gespräch auf Gebiete kam, wo er sich nur tastend weiterbewegte. Dieses Gefühl hielt ihn aber auch ab, sich an sie näher anzuschließen, auch fürchtete er, daß der Makel seiner Geburt entdeckt werden könnte, denn in seiner jetzigen Umgebung empfand er ihn wirklich als Makel.

Der Einfluß der Schule blieb immerhin mehr ein äußerer gegen den, den das neue Heim und die dort waltende Herrin auf Werner gewannen. Er war in einem Alter, wo er jedem Manne gegenüber, wenn auch unbewußt, schon seine Persönlichkeit durchsetzte, weiblicher Schönheit, weiblicher Liebenswürdigkeit gegenüber aber wehrlos war. Die Frau, die ihn jetzt zu nehmen wußte, gewann eine fast unbeschränkte Herrschaft über ihn, sie konnte ihn nach ihren Ideen modeln, wenn sie verstand, seine Sinnlichkeit in Schranken zu halten.

Mit vollem Bewußtsein übernahm es Hulda Giffels, die Rolle des Schicksals bei Werner zu spielen. Sie stand eben jetzt auf dem Höhepunkte ihres Lebens. Glücklich in ihren geschäftlichen Unternehmungen, die immer mehr in das reine Börsenspiel ausarteten, träumte sie von einem Leben großen Stils in dem neuen Hause. Sie sah sich in ihrer Vorstellung als Mittelpunkt eines geistig bedeutenden geselligen Kreises. Wohl wußte sie, wie schwer es ihr werden mußte, in der Gesellschaft Fuß zu fassen, aber sie glaubte, noch am ersten zum Ziele zu gelangen, indem sie Künstler und Kunstfreunde zu sich heranzog, denn diese Kreise würden vielleicht ihres Reichthums und ihrer Schönheit wegen über ihre Herkunft hinwegsehen. Auch entsprach dieser Verkehr einigermaßen den Liebhabereien ihres Mannes.

Dem Rahmen dieser Absichten fügte sich die Aufnahme Werners in's Haus gut ein. Hulda war von seiner hervorragenden Begabung überzeugt, und es schmeichelte ihrer Eitelkeit, der Welt in ihm einen Künstler zu geben, auch bezeugte man dadurch, daß man ihn ausbilden ließ, nach außen hin ein reges Interesse für die Kunst.

Allmählich jedoch schwand, je näher Hulda den Jüngling kennen lernte, jede Berechnung aus ihrer Handlungsweise und machte einem Gefühl mütterlicher Zuneigung Platz. Vielleicht glaubte sie auch an ihm gut machen zu können, was sie an einem Anderen sündigte. Jedenfalls gewährte es ihr eine Genugthuung, daß sie hier uneigennützig handelte, wenn sich ihr einmal das Bewußtsein aufdrängte, daß sie andererseits ihrer unseligen Habgier immer kostbarere Opfer brachte.

Gleich vom ersten Tage an hatte Hulda Werner klar bedeutet, welche Stellung er in ihrem Hause einnehmen sollte. Ihre ersten Worte nach der Begrüßung waren: „Sie sollen hier wieder ein Heim finden. Seit dem Tode Ihrer Großmutter haben Sie das ja nicht mehr gehabt."

„Sie sind so freundlich gegen mich, wie soll ich Ihnen das danken, gnädige Frau?" Diese Anrede brachte Werner nur stockend hervor, sie war ihm ungewohnt. Er hatte gehört, daß Hulda von dem Mädchen so genannt wurde, und der Titel schien ihm ganz für sie geeignet.

„Herr Werner!" Hulda lachte belustigt. „Das wollen wir zwischen uns gar nicht erst einführen. Ich fühle mich jetzt verpflichtet, Ihnen, soweit das möglich ist, die Mutter zu ersetzen, die Sie Aermster nie gekannt haben. Sie müssen mir das erleichtern und vertraulich gegen mich werden auch in der Form der Anrede."

Schier entsetzt sah Werner die schöne Frau an, die in königlicher Haltung vor ihm auf dem Diwan ruhte. Seine Herrin, seine Göttin, ja — aber seine Mutter? Das war ihm unfaßbar.

„Ich werde Ihnen entgegenkommen", fuhr diese unterdeß mit feinem Lächeln fort. „Ich werde Sie duzen, wenn Sie es erlauben."

Werner nickte stumm.

„Du kannst mich ja Tante nennen, meinetwegen Frau Tante, das ist so ein bischen etwas Ehrfürchtiges, und das wird wohl auf die Dauer bei Dir ganz angebracht sein. Denn ich traue Dir nicht ganz, Werner; ich glaube, eine hübsche Frau hat es Dir leicht angethan."

Erröthend, verwirrt schlug Werner die Augen nieder, die er bisher voll starrer Verwunderung auf sie geheftet hatte. Er wollte sich vertheidigen, aber er fand keine passende Antwort.

„Da sieh, wie er roth wird", nickte Frau Hulda. „Ein netter Junge, das." Sie wurde ernster. „Am Ende ist es nur natürlich, wenn ein Künstler die Macht der Schönheit stärker empfindet und ihr leichter unterliegt, als ein Anderer, ich hoffe deshalb auch recht großen Einfluß auf Dich zu gewinnen. Aber nun sprich einmal, ein freundliches Wort habe ich doch verdient. Ich bin doch gut zu Dir."

Werner saß wie angenagelt auf seinem Stuhle. „Wenn ich nur wüßte, wie ich Ihnen danken soll", stotterte er.

„Steh mal auf, komm hier her. So, nun ein möglichst liebenswürdiges Gesicht, und dann nimmst Du meine Hand — hier ist sie — und sagst: Verehrte Frau Tante, ich bin Ihnen für Ihre Freundlichkeit sehr verbunden, ich füge mich Ihren Anordnungen mit Vergnügen."

„Ja, ich danke Ihnen von Herzen", unterbrach Werner sie jetzt. „Sie können ja gar nicht ahnen, wie glücklich Sie mich machen. Daß Sie mich aufnahmen, daß Sie mich die Akademie besuchen lassen, das hat mich beglückt, aber daß Sie mich so aufnehmen, daß ich Ihnen kein lästiger Schmarotzer sein soll, das macht mich selig."

„So war's recht, nun darfst Du mir noch die Hand küssen, und dann sprechen wir hierüber nicht wieder", schloß Frau Hulda. „Es ist von nun ab etwas ganz Selbstverständliches."

Frau Hulda Giffels fühlte, daß sie trotz ihrer Schönheit in der Gesellschaft nicht leicht einen Platz sich erringen würde. Ein gewisses Auftreten hatte sie sich mit Leichtigkeit angeeignet; aber es mangelte ihr doch zu sehr an wirklicher Bildung, und sie fühlte auch gar keinen Drang, sich eine solche jetzt noch zu erringen. Sie machte auch in Kunst- und Theaterfragen die Mode mit; aber selbst das oberflächliche Interesse, das sie dafür zeigen mußte, war ihr etwas Lästiges. Wenn sie nur wirklich reich wäre, wenn sie ein Vermögen besäße, das auch in jenen Kreisen Reichthum genannt würde, so hätte sie sich keinen Zwang mehr aufzulegen brauchen. Dem Gelde beugt sich ja Alles.

Und dennoch schmeichelte es ihr, daß Werner, der junge Künstler, sie eben um solcher Eigenschaften willen verehrte, die sie nur in geringem Maße besaß, daß sie ihm als ein Vorbild der Bildung und des Taktes erschien. Ihre Sicherheit ihm gegenüber wurde dadurch echt, während sie sonst nur eine Maske war, hinter der sich eine heimliche Angst vor Mißgriffen nicht immer ganz verbergen ließ.

Geschickt wußte sie Werner zum Sprechen zu bringen, seine Meinung halb zu erfragen, halb zu errathen, und sie ihm dann wieder als ihre eigene vorzusetzen, so daß er glaubte, durch sie angeregt worden zu sein. Dadurch gewann sie eine Macht über ihn, die ihr in einzelnen Fällen auch gestattete, ihn nach ihrer wirklichen Absicht zu leiten. Ein solcher Punkt war Werners Verhältniß zu Toni Thiel.

„Ich dachte nicht, daß Du so sehr an Bickenhoven gehangen hättest", sagte sie eines Tages zu Werner. „Du schreibst ja sehr häufig dahin."

Er wurde ein wenig verlegen, als er erwiderte, daß er es versprochen habe.

„Ja, aber wem denn? Nur nicht, daß Du behauptest: dem Kaplan, es ist schon jemand Anders."

Zögernd nannte Werner Tonis Namen.

„Wie alt ist diese Toni jetzt? Sie muß ja wohl in Deinem Alter sein. Richtig, ich habe sie in Bickenhoven ja gesehen. Ein ganz hübsches Gesicht mit großen braunen Augen, nicht wahr?"

„Ich glaube wohl" —

„Na, nun thu' mal nicht so, Du wirst es wohl wissen. Ihr wart also sehr vertraut miteinander, daß ihr euch so häufig schreibt?"

„Ich mag sie sehr gut leiden. Es ist doch meine Pflegeschwester."

„Das ist wohl kaum der Hauptgrund, wie? Eine kleine Flamme? Dacht ich mir's doch. Es wäre ja auch merkwürdig, wenn ein Mensch in Deinem Alter nicht schon eine Liebelei im Kopf hätte. Erwidert die Kleine denn Deine Leidenschaft? Aber natürlich, welches Mädchen sollte sich nicht in diesen Lockenkopf vergaffen!"

Diese Ausholerei würde Werner empört haben, wenn jemand Anders als Hulda sie versucht hätte, ihr aber verlieh diese Art zu fragen in seinen Augen einen neuen Reiz. Dennoch weckte der spöttische Ton, in dem sie zuletzt gesprochen, seinen Widerspruch. „Nein, glauben Sie mir, sie hat mich wirklich lieb, und ich sie auch", sagte er eifrig.

Frau Hulda wurde ernster, sie bemühte sich, verständnißvoll zu erscheinen. „Also eine richtige erste Liebe. Da hast Du recht, das ist etwas Schönes und etwas sehr Zartes. Aber ich fühle mich doch verpflichtet, Werner, in diesem Falle mich da hineinzumischen. Sieh mal, Du hast jetzt andere Ziele, höhere, größere. Du darfst Dich durchaus nicht ablenken lassen. Das gehört nun einmal in Deinem neuen Beruf, daß er Dir wichtiger sein muß, als Du selbst. Du darfst nicht jetzt an ein behagliches Glück denken. Der Künstler ist der Mann des Kampfes. Ich habe es oft gehört und gelesen, daß Niemand ohne ein großes Unglück ein Künstler wird, ich kann mir's auch denken. Das, was man Glück nennt, ist im Grunde so etwas Langweiliges, und Schlimmeres gibt's ja nicht in der Kunst."

Werner fiel ein Wort seines Lehrers, des Professors Heß, ein: „Ernst ist das Leben, ernster ist die Kunst." Es schien ja fast so, als ob Frau Hulda recht habe; aber gerade der Werdegang seines Lehrers schien dem doch auch zu widersprechen. Werner wußte, daß Heß sehr früh geheirathet hatte und Vater mehrerer Kinder war. Er erwähnte das aber jetzt nicht, sondern sagte nur: „Sicher, Tante, ich werde mich nicht ablenken lassen. Ich bin mit Leib und Seele bei der Arbeit. Und wenn ich an Toni denke, so ist mir das nur ein Sporn."

Sie nickte. „Es ist klar, daß Du so denkst und fühlst, Du bist jung und spürst einen Ueberschuß von Kraft in Dir, was solle Dir da unmöglich scheinen! Ich bin gegen Dich eine alte Frau und urtheile kühler. Denk an das Wort: Niemand kann zwei Herren dienen. Und zwei Damen noch weniger, mein Junge. Die Kunst und die Toni haben nicht nebeneinander Platz in Deinem Herzen."

Ihre Stimme klang jetzt voll und weich, eine leise Schelmerei blickte noch durch, aber man hörte, daß sie es im Grunde sehr ernst meinte. Diese warmen Herzenstöne thaten es Werner immer an, sie blieben gleichsam in seinem Ohre haften. Fielen ihm später die Worte wieder ein, so klangen sie ihm im gleichen Rhythmus und Tonfall, wie die geliebte Stimme sie gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Meiden Euch die Leute

Wegen des üblen Athems von Katarrh?

Dann leset Nachstehendes.

„Pfui, pfui! Was für ein Athem! Warum lassen Sie Gauß nicht den Katarrh heilen?

Wenn Sie fortwährend speien und ein unausgesetztes Tropfen von der Nase in den Mund haben, wenn Sie einen üblen, widerlichen Athem haben, dann leiden Sie an Katarrh und ich kann ihn heilen.

Alles, was Sie zu thun haben, ist, den nachstehenden Koupon auszufüllen.

Zweifeln Sie nicht, zögern Sie nicht. Sie gewinnen nur und verlieren nichts, wenn Sie thun, was ich sage. Ich will kein Geld — nur Ihren Namen und Adresse.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Gauß' zusammengesetzter Katarrh-Cure frei in einfachem Umschlag verschickt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an C. E. Gauß, 7832 Main Str., Marshall, Mich.

....

....

....

of10,nov7,dez5

— Mißverstanden. — Diener: „Herr Kommerzienrath, eben bringt der Bote diesen Strafbefehl. Sie haben schon wieder die Polizei-Ordnung übertreten!" — „Gibt's nicht, gibt's nicht, ich fahr' ja nur mit Equipage aus."

— Gemüthlich. — Feuerwehrhauptmann: „Du, Vorderhuber, beim Kramer thut's brenne; wolle mir net a wenig spritze?" — Feuerwehrmann: „I! mein' net, es fängt so schon a' zu tröpfle!"

Lokalbericht.

McGillen und Gray.

Sitzung des demokratischen County-Komites.

Der freundlose Madden.

Hat sich zwischen zwei Stühle gesetzt. — Pastor White erzählt der „Baptist Social Union" vom Schulstreit. — Meint, dieser müsse nothwendig schlecht enden.

Das demokratische Countykomite hielt gestern Abend eine Geschäfts-Versammlung ab, in der es ziemlich lebhaft zugegangen ist. Ex-Alderman McGillen, der seiner Zeit in der 23. Ward von James J. Gray aus dem Sattel gehoben worden ist und für diesen schon lange keine Vorliebe mehr hat, benutzte die Gelegenheit, um über den Abtrünnigen herzufallen. Gray hat sich bekanntlich, nachdem er sich vergeblich um die demokratische Sheriffs-Kandidatur bemüht, von den Hearst-Leuten als Kandidat aufstellen lassen. McGillen behauptet nun, daß Gray, ungeachtet des von ihm an der Parteiorganisation geübten Verraths, sich um eine Parteiversorgung bemühe. Er angle nach einer Ernennung zum Kreisgerichts-Referenten. Es müßte unter allen Umständen vereitelt werden, daß er dieses Ziel erreiche. McGillen bediente sich, um Gray zu karakterisiren, so scharfer Ausdrücke über diesen, daß Vorsitzer O'Connell sich veranlaßt sah, ihn zur Mäßigung aufzufordern. Es wurde aber einem Antrage McGillens gemäß beschlossen, bei den demokratischen Kreisrichtern gegen eine etwa beabsichtigte Ernennung des Gray Verwahrung einlegen zu lassen. Ein Antrag des Delegaten Carroll (früher ein bekannter Gewerkschaftsführer und unter Mayor Harrison zeitweilig Mitglied der Zivildienst-Kommission), den Mayor Dunne aufzufordern, er möge die Herren Grein, Taylor und andere städtischen Beamten, die sich an der Hearst'schen Wahlbewegung betheiligt haben, dieserhalb entlassen, wurde dem Vollzugs-Ausschuß überwiesen, der ihn muthmaßlich zu den Akten legen wird, denn man will vorderhand mit dem Mayor keinen Streit haben. — Ald. Kenna und Andere befürworteten, daß beim Countyrichter Rinaker auf sofortige Absetzung des Wahlkommissärs Judge gedrungen würde, der in der Wahlbehörde die demokratische Parteiorganisation vertreten solle, dieser Pflicht aber nicht nachkomme. Auch in dieser Angelegenheit wurde kein bindender Beschluß gefaßt. — Delegat Gallagher brachte den Umstand zur Sprache, daß in den Landbezirken von Cook County das republikanische Element infolge seines numerischen Uebergewichts geradezu willkürlich schalte und walte. Daß den Landbezirken fünf Sitze im Countyrath zugestanden werden, sei ein Unding. Es wurde ein Siebener-Ausschuß, mit Delegat Wm. Rothmann an der Spitze, beauftragt, von der Staatslegislatur Abhilfe zu verlangen. — Der Vollzugs-Ausschuß wurde angewiesen, Schritte zur Vervollständigung der Partei-Organisation zu thun. Besonders soll versucht werden, in den einzelnen Stimmbezirken Wahlvereine zu gründen.

Zwischen zwei Stühlen.

Bei dem Vollzugs-Ausschuß des republikanischen Countykomites wurde gestern Senator Ettelson als Ausschußmitglied für die 3. Ward angemeldet und angenommen. Herr Ettelson wurde zum Ausschußmitglied gewählt, nachdem der Kongreß-Abgeordnete Madden, der die Ward bisher in dem Parteirath vertreten, als Ausschuß-Mitglied abgedankt hatte. Nun war aber Herrn Madden seine Abdankung nachträglich leid geworden. Er zog sie zurück, aber die Beamten des Wardklubs haben sich darum nicht gekümmert. — Herr Madden ist zur Zeit in Washington. Vielleicht kommt er in nächster Woche zurück, um vor dem vollzähligen Countykomite gegen seine Ausmerzung Verwahrung einzulegen. Daß ihm das viel nützen würde, ist nicht sehr wahrscheinlich. Madden hat nämlich weder in der Deneen-, noch in der Lorimer-Faktion der Partei viele Freunde. Bis zum Frühjahr hin nahm man an, daß er es mit den Lorimer-Leuten hielte. Nachdem es sich dann aber gezeigt hatte, daß die Deneen-Faktion obenauf war, ging Madden zu dieser über. Eine sehr herzliche Aufnahme ist ihm nicht zutheil geworden, und im Lorimer-Lager hat man natürlich nun auch nichts mehr für ihn übrig.

Gewerkschaftler nehmen Stellung.

Im Lokale der „Federation of Labor" fand gestern eine Versammlung von über 200 Vertretern von Gewerkvereinen statt, in welcher über die bisher vom Charterkonvent gepflogenen Verhandlungen gesprochen und beschlossen wurde, deren Fortgang gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Entschieden Verwahrung soll gegen eine beabsichtigte Umänderung der Zivildienst-Ordnung eingelegt werden, die es Abtheilungsvorstehern ermöglichen soll, Zivildienstangestellte zu entlassen, ohne daß die Gründe dazu vorher von der Zivildienst-Kommission untersucht worden wären. Nur falls die Kommission das für geboten erachtet, soll nachträglich eine Untersuchung vorgenommen werden. — Die Versammlung beschloß ferner, auf die Einrichtung einer städtischen Gießerei hinzuwirken.

Der Schulstreit.

Pastor R. A. White vom Schulrath hielt gestern Abend wieder einen Vortrag über den Streit über die Schulverwaltung, und zwar bei einem Bankett, das von der Baptist Social Union im Auditorium gegeben wurde. Er vertrat den Standpunkt, daß der radikale Flügel des Schulrathes, wenn er auch nicht gerade unter der Botmäßigkeit der „Teachers' Federation" stehe, doch deren Schlachten kämpfe. Die „Teachers' Federation" sei, indem sie sich dem Gewerkschaftsverband angeschlossen, in den Klassenkampf eingetreten, und dazu habe sie kein Recht. Daß der gegenwärtige Streit entbrannt sei, sei in hohem Grade bedauerlich, denn wie er auch enden möge, es könne kein Vortheil für die Schulen daraus erwachsen. Dringe heute Abend Herr Post mit seinen revolutionären Plänen durch, so würden voraussichtlich viele wohlhabende Leute ihre Kinder aus den Volksschulen nehmen und in Privatschulen schicken. Sollten andererseits die Konservativen siegen, so würden muthmaßlich viele Gewerkschaftler sich veranlaßt sehen, ihre Kinder nicht mehr in die Volksschule, sondern in eine Gemeindeschule zu schicken.

Explosion und Feuer.

Fabrik der Liberty Mantel Mfg. Co. zerstört; 200 Arbeiter beschäftigungslos.

Aus unbekannter Ursache trat heute früh um vier Uhr in dem zweistöckigen Fabrikgebäude der Liberty Mantel Mfg. Co., 2652—2654 Nord Central Park Ave., eine Explosion der dort gelagerten Chemikalien ein. Diese war so gewaltig, daß das Dach vom Gebäude gehoben und zertrümmert wurde. In weitem Umkreise wurden die Bewohner aus dem Schlaf geweckt. Der Nachtwächter der Firma, George Williams, hatte eine Viertelstunde vorher die Fabrik verlassen und befand sich zur Zeit der Explosion in sicherer Entfernung. Er benachrichtigte sofort die Feuerwehr, welche aber trotz vierstündigen heißen Bemühens die sofort emporschießenden Flammen nicht zu unterdrücken vermochte, bis das ganze Gebäude ausgebrannt war. In der Fabrik waren zweihundert Personen beschäftigt, diese sind jetzt arbeitslos, preisen sich aber glücklich, daß die Explosion nicht ein paar Stunden später erfolgte. Das Gebäude gehörte Dr. N. Reichardt, 530 Lawndale Ave., und hatte einen Werth von $10,000, die Maschinerie und Waarenvorräthe besaßen einen solchen von $9,000. Anfangs wurde die Befürchtung laut, daß der Nachtwächter in der Fabrik umgekommen sei.

— Widerspruch. — „Du willst Dich schon pensioniren lassen, Vetter?" — „Ich sage Dir, mein Nervensystem schreit geradezu nach Ruhe."

Vierter Floor Größter Spielsachen- und Puppen-Bazar

Nur noch 17 Einkaufstage bis Weihnachten

Hilfe verlangt

Verkäuferinnen, Laufjungen und Mädchen u. Floor-Managers. Nachzufragen beim Superintendenten von The Fair.

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 1. MAIL ORDERS FILLED.

Macht Eure Einkäufe von 8:30 bis 11 Vorm. u. thut es jetzt, mit großer Annehmlichkeit und ohne Aerger..

Jetzt gekaufte Waaren werden auf Verlangen erst später abgeliefert.

Ein seidenes oder wollenes Kleid für Weihnachten.

Novelty Broadcloth Suiting und Shadow Plaid Panama — Diese populären reinwollenen Kleiderstoffe sind ein rarer Gegenstand in den meisten Läden, ganz einfach dadurch, weil die Nachfrage beinahe größer ist wie der Vorrath. Dieselben werden fast überall zu $1.25 und $1.50 die Yard verkauft, 1½ Yard breit. Eine neue Sendung von allen den ausgewähltesten Farben zum Verkauf morgen, Yard, **1.00**

Reinwollene fancy karrirte Suitings, grün und roth, braun und blau, etc., und schlichtfarbige reinwollene fancy gewobene Serge Suitings, in modernem dunkelroth und Cardinal, 44 Z. breit, Spezialwerth zu **59c**

Fancy gemischte ausländische Covert-Suitings, in grau, lohgelb, braun, grün etc., 50 Zoll breit und absolut wasserdicht, macht vorzügliche Suits, Skirts und Coats, morgen zu nur **75c**

Schwarzes und farbiges Broadcloth, speziell zu **98c, 1.19, 1.45** und **2.45**. Ein vorzügliches Lager von den populären Schattirungen, feinste reinwollene Qualität. „Sponged" und „refinished" kostenfrei.

Seidenstoffe für Kleider und Waists bilden gute Geschenke

Farbige Seide-Poplins und seidene Peau de Cygnes, bessere Qualität für weniger Geld als irgendwo in Chicago. Unser eigenes spezielles Fabrikat, in allen gewünschten Farben, **35c**.

Muffler Pongee Seide, garantirt waschecht, 27 Zoll breit, in weiß, cream und schwarz, **75c**.

Neue Plaid Seide-Taffeta, die neuesten Waist-Effekte, viele $1-Werthe, morgen zu **75c**.

Schwarze Taffeta-Seide, Chiffon-Finish, 36 Zoll breit, Gold Selvedge, **85c**.

Ausländ. schwarze rauschende Taffetas, 42zöllig, extra breit, **98c**.

Seidegestreifte französ. Organdies, prachtvolle Dresden Effekte, auf Seide-Warp, rahmfarbiger Grund, viele in rosa, blau, Heliotrop etc., **39c**.

Novelty japanische Kimono-Seide, volle 30 Zoll breit, prachtvolle Effekte, **39c**.

Woll. Waistings, seidebestickt, Yd.,	29c
Badroben-Flanell, per Yard,	22½c
Cretonnes, Crepe Grund, Yard,	10c
Geblümte Comfort Silkolines, Yd.	10c
Kimono Panama Cloth, Yard,	15c
Geblümte Waist-Flanelle, Yard,	10c
Farb. Moire Skirtings, merz., Yd.	22½c
Yardbr. Shakers, gebl. u. ungebl.,	7½c
Cheesecloth, gebl., yardbreit, Yd.	3c
Ungebl. Bettuchstoff, 2¼ Yd. br., Yd.	16c

3d floor

Dieser Coat für nur $15

Genau wie Abbildung, eine der schönsten Facons der Saison, 50 Zoll lang, aus feinem reinwollenem Kersey in schwarz, roth, braun und marineblau, kragenloser Effekt, Hals, welcher nebst dem Yoke hübsch garnirt ist mit Soutache und flachen Braids, durchweg gefüttert mit feiner Qualität Satin. Sie sind voll, geräumig und schön geformt, zu **15.00**

Modern gemachte voll plaited Skirts aus feiner Qualität Panama in schwarz und jeder gewünschten Farbe, zu einem Preis, daß es für Euch Sparsamkeit bedeutet, wenn Ihr morgen hier einkauft, **5.00**

Tailored Suits für Damen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Nie zuvor zeigten wir solche prachtvolle Kleider zu Beginn des Winters. Unter dieser Sammlung ist jede gute Facon, Farbe und Material. Sie sind geschmackvoll verziert mit Braid, Sammt und Knöpfen. Die Jackets sind alle mit Seide oder Satin gefüttert. Die Skirts sind gemacht in den beliebtesten Facons der Saison. Speziell markirt für Donnerstag, zu **18.50**

Neue Modelle in Lawn Waists, Facons für das Frühjahr 1907. Gemacht in den schönsten Facons mit Knöpfen hinten und Ellbogen-Aermeln, zu **85c**

Aeußerst schöne Taffetaseide-Waists, in hübschen Plaids, schwarz und den neuesten Farben, elegant garnirt mit Tucks und Sammt in fancy Mustern, zu **5.00**

Taschentücher

Taschentücher für Damen — Schöne Spitzenränder, Swiß gezackte und Point-Ränder, hübsche spitzenbesetzte Borders, Quer Bars und feine schlichte reinleinene; sowie Muster von Reisenden in Swiß gezackten und tiefen Hohlsaum-Borders, jedes, **14c**

Damen Initiale — Sehr feine reinleinene, netter schmaler Saum, Kranz ringsum Initiale, 2 Part., eine zu je 12½c; die andere 6 in Box, f. **75c**

Kinder-Taschentücher — 3 hübsche, bedruckte Borders in Novel Box für 15c; oder reinleinene Initiale für Kinder, 3 in hübscher Weihnachts-Box, für **25c**

Initiale für Männer — Extra feine Belfast Cambric mit elegant bestickten Initialen, alle nett verpackt, 6 in der Box, 55c und **75c**

Große Partie von Muster-Taschentüchern von Reisenden, schöne Swiß, gezackte und Hohlsaum-Borders, den doppelten Preis werth, jed. **18c**

Verbesserung der Leichenschau.

Zur Ermittelung von Giftmorden soll Einbalsamirung streng geregelt werden.

Der Staatsverband der Leichenbeschauer, dessen Präsident Koroner Hoffman ist, will die Legislatur um Gesetze ersuchen, wonach bei der Einbalsamirung von Leichen kein arsenikhaltiger Stoff verwendet werden darf, die Einbalsamirung ferner nicht an Leichen vorgenommen werden darf, so lange deren Tod Gegenstand einer amtlichen Untersuchung ist, ein Laboratorium für chemische Analysen für die Leichenbeschauer eingerichtet wird, und bei Todesfall-Untersuchungen die Zeugenaussagen von einem sachverständigen Stenographen niedergeschrieben werden sollen, behufs Beschleunigung des Verfahrens. Herr Hoffman verweist auch auf den Hoch- und den Knudson-Fall zur Begründung der Forderungen wegen der Einbalsamirung. Die gewünschte Veränderung würde bei der Ermittelung von Giftmorden von großem Vortheil sein.

Gegen wunden Hals und Erkältung gebraucht Omega Del. Probeflasche 10c.

Ein großer Bauplan.

Versammlungs-, Wohn- und College-Gebäude für die Nordseite.

Dr. George F. Hall, der Sekretär der Unabhängigen Bush Temple-Kirche, machte gestern bekannt, daß er auf der Nordseite ein 18stöckiges Gebäude mit Versammlungssaal für 12,000 Personen, 3500 Wohnzimmer für junge Leute beider Geschlechter und Räumen für ein zu gründendes College bauen lassen wird. Der Bau soll im Mai nächsten Jahres in Angriff genommen und in Zeit von 1½ Jahren vollendet werden. Die Baustelle ist bereits ausgesucht, wird aber vorläufig geheim gehalten. Die auf $5,000,000 veranschlagten Baukosten will, wie Dr. Hall sagt, eines der ältesten Bankhäuser des Ostens zur Verfügung stellen.

Deutsches Theater.

Da bei der letzten Aufführung von Schillers „Braut von Messina" Hunderte an der Kasse zurückgewiesen werden mußten, hat Direktor Wachsner beschlossen, das Stück auch für die nächste, am Montag, dem 7. Januar, stattfindende Schüler-Matine auf den Spielplan zu setzen. Briefliche Bestellungen von Sitzen, mit Beifügung des Geldbetrages, sind an Herrn Louis W. H. Neebe, Powers Theater, zu richten.

Am Montag, dem 21. Januar wird im Auditorium Goethes „Egmont" zur Aufführung gelangen.

Kurz und Neu.

* Der 30jährige J. H. Fanning ist gestern den Schnittwunden, welche er sich am 27. November am Fuß der S. Water Str. aus Verzweiflung über seine Brodlosigkeit beibrachte, im Countyhospital erlegen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus Vereinskreisen.

Die Altenheim- und Waisenhaus-Gesellschaft der deutschen Odd Fellows von Cook County gibt am kommenden Samstag in der Nordseite-Turnhalle einen großen Ball. Das Fest ist von einem großen und tüchtigen Festausschuß mit viel Aufwand von Mühe und Sorgfalt vorbereitet worden, so daß am Festabend alles wie am Schnürchen gehen wird und die Besucher sich nach Herzenslust amüsiren können. Bei der großen Anhängerschaft, deren der Orden in deutschen Kreisen sich erfreut, wird der Besuch voraussichtlich riesenhaft werden, was ja auch in Anbetracht des wohlthätigen Zwecks, dem der Ertrag des Festes zufließt, lebhaft zu wünschen ist. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die früher zum Harugari-Orden gehörende Treue Schwester-Loge, jetzt selbständig, hat in ihrer letzten Versammlung nicht weniger als 35 neue Mitglieder auf einmal aufgenommen, gewiß ein gutes Zeichen für das Vertrauen und die Beliebtheit, deren der Verein sich erfreut. Er zählt jetzt 250 Mitglieder und versammelt sich am 1. und 3. Montag im Monat in Yondorfs Halle. In Sterbefällen werden $200 gezahlt, das Krankengeld beträgt $4 die Woche, und der Jahresbeitrag nur $5.

Die seit 18 Monaten bestehende Queen Esther-Loge gab in der Haymarket Halle ihre erste gesellige Unterhaltung in Gegenwart von 300 Gästen, die sich bis 1 Uhr Morgens bei Tanz und komischen Vorträgen prächtig amüsirten. Die Leitung des wohlgelungenen Festes lag in den Händen der Damen P. Cohen, Vorsitzende; L. Simons, L. Abrams, E. Edelmann, A. Kalb und H. Batistein. Die Beamten der Loge sind: Rev. S. Rawitsch, Präsident; Mayer Berliner, Sekretär; Frau H. Batistein, Vizepräsidentin; Frau E. Edelmann, Schatzmeisterin; Frau P. Haber, Kaplanin.

In der letzten halbjährlichen Versammlung des Deutschen Vereins Prinz Heinrich Nr. 1 wurden folgende Beamte für das laufende Jahr gewählt: Ex-Präsident, Arthur Kupfer; Präsidentin, Emma Stamm; Vizepräsident, Phil. Brand; Prot. Sekretärin, Franziska Pankow; Finanz-Sekretär, Theodor Zimmermann; Schatzmeister, Friedrich Bayer; Führerin, Johanna Dahms; Innere Wache, Eva Hansel; Aeußere Wache, Paulina Janusch; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Barbara Caesar; Verwaltungsrath, Auguste Ziesenhenne, Wilhelmina Pankow und Auguste Henke.

Die Installirung der Beamten findet am Sonntag, dem 6. Januar 1907, in der Logenhalle, 760 N. Halsted Str., statt.

— Au! — Wissen Sie, mir ist Alles über! — Dann sind Sie ja doch der reine Uebermensch!

Für das Kleinste sowohl als für den Großpapa.
Es ist nicht allein gut für Erwachsene, sondern auch für Kinder, wenn sie geschützt sind durch einen Vorrath von
Forni's
Alpenkräuter-Blutbeleber
Er heilt sie wenn sie unwohl sind, reinigt und kräftigt das Blut und macht sie rüstig und stark. Er ist ein wirkliches Hausmittel und heilbringend in jedem Alter. Er regulirt den Magen und belebt die Leber und die Nieren. Er ist keine Apothekermedizin. Er wird nur durch Spezial-Agenten oder direkt verkauft von
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-114 South Hoyne Ave., CHICAGO, ILLINOIS.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Von der Fluth verschlungen!

60 Menschen sollen in einem Arizona'er Städtchen umgekommen sein.

Phoenix, Ariz., 5. Dez. Es trifft hier die Schreckensmeldung ein, daß die Hälfte des Geschäftstheiles vom Bergbauerstädtchen Clifton durch eine plötzliche und gewaltige Hochfluth, infolge eines Dammbruchs, zerstört worden sei, und daß etwa 60 Menschen dabei umgekommen seien.

(Clifton liegt in einem engen Thal unfern der Ostgrenze Arizonas, und wird vom San Franziskofluß, dem größten Nebenfluß des Gila, durchströmt. Es hat etwa 3500 Einwohner.)

Kalifornier erbittert

Ueber Aeußerungen der Präsidentenbotschaft betreffs japanischen Schulstreits!

San Franzisko, 5. Dez. Präsident Roosevelts schneidige Mißbilligung der japanerfeindlichen Haltung der Kalifornier, in seiner gestern veröffentlichten Jahresbotschaft, hat hier Aufregung und Erbitterung hervorgerufen! Das San Franziskoer „Chronicle" bringt heute einen wüthenden Leitartikel darüber, welche die Stimmung in vielen Kreisen widerspiegelt. Fast ebenso scharf schreibt der „Daily Call".

Hrn. Roosevelts Angaben werden geradezu unwahr genannt, und seiner Drohung, Truppen aufzubieten, wird offen Trotz geboten. Das erstgenannte Blatt spricht von „ohnmächtiger Wuth", welche in einer Präsidentenbotschaft zu sehen höchst peinlich sei.

Vielfach hört man äußern, daß Kalifornien auch gegen eine Truppenmacht unter keinen Umständen nachgeben würde, und daß infolge der Haltung des Präsidenten der Staat Kalifornien einfach zu den Demokraten überlaufen werde, welche die „Partei des weißen Mannes" seien.

Gillette schuldig!

Herkimer, N. Y., 5. Dez. Die Geschworenen im Prozeß gegen Chester E. Gillette, welcher unter der Anklage prozessirt wurde, seine Geliebte Grace Brown auf einer Kahnfahrt umgebracht zu haben, brachte gestern Nacht ein Verdikt auf „Mord im ersten Grade" ein. Heute erfolgt seine Verurtheilung zum Tode im elektrischen Richtstuhl.

Der Gefangene war bei der Verkündung des Verdikts blaß, zeigt sich aber sonst fest. Er sandte seinem Vater in Denver telegraphisch die Kunde von seiner Schuldigsprechung.

Wie man hört, hatten die Geschworenen sechs Abstimmungen, und in fünf Fällen war allemal einer für Freisprechung gewesen.

Herkimer, N. Y., 4. Dez. Während der Schlußrede des Verfolgungsanwaltes, als dieser einige der ergreifendsten Stellen aus den Briefen des umgekommenen Mädchens verlas und Grace Brown als ein Mädchen von reinen Gedanken und edlem Sinn, Gillette aber als eine „Ratte" schilderte, wurde dieser denn doch von Bewegung überwältigt. Er brach in Thränen aus und konnte während der ganzen Sitzung seine Fassung nicht wiedergewinnen.

Ex-Richter erhängt sich!

New Ulm, Minn., 5. Dez. Der frühere Richter B. F. Webber, welcher als einer der tüchtigsten Anwälte Minnesotas galt, beging aus Furcht, in das Armenhaus zu kommen, Selbstmord durch Erhängen, obwohl er zur Zeit noch ein Vermögen von $100,000 hatte! Wie es scheint, kam er über die furchtbar hohen Doktorrechnungen für die Behandlung seiner Gattin, die schon seit Jahren gelähmt ist, aus dem Häuschen, und ohnedies drückte ihn der Verlust des Einkommens vom Richteramt, welches er im letzten Monat niederlegte.

Gegen einen „Trust" entschieden.

Cincinnati, 4. Dez. Das Bundeskreisgericht wies eine Berufungssache der „Continental Wall Paper Co." gegen Louis Wright & Söhne von Cincinnati ab und erklärte erstere Gesellschaft für den bestorganisirten Trust". Die genannte Firma hatte sich geweigert, diesen „Trust" $57,000 für gelieferte Waare zu bezahlen, und wurde vom Gerichtshof aufrechterhalten.

"It Talks!"
A Great Physician says: "Your Perfect Orangeine Formula talks to everyone with any medical skill or medical sense."
Orangeine
Formula Since 1892
Acetanilid 2.4 Gr.
Soda Bi-Carb 1.
Caffeine .6
Homeopathic Trituration of Mandrake, Blue Flag, and Nux Vomica 1.
Total 5 Grs.
acts promptly and thoroughly for Colds, Grip, Headache, Neuralgia, Indigestion, Brain Fag, Offsets Chill and Exposure.
AT ALL DRUGGISTS
28nov,mita,8t

Beschlagnahmtes Vogelwild.

St. Louis, 4. Dez. 9 Fässer mit 1800 geschossenen Wildenten, welche aus Texas versandt wurden und für einer Chicagoer Firma bestimmt waren, wurden vom städtischen Hilfsjagdhüter beschlagnahmt, und der ganze Inhalt wurde an wohlthätige Anstalten vertheilt. Das ist die größte Beschlagnahme ihre Art seit dem Inkrafttreten des neuen staatlichen Jagdgesetzes, welches die Versendung von Wild in den Staat Missouri, oder aus demselben weg, verbietet.

12 Geimpfte starben!

Manila, 4. Dez. Es sind wieder zwei Häftlinge im Bilibid-Gefängniß infolge der Cholera-Impfungsexperimente gestorben, und damit hat die Gesammtzahl der Todten 12 erreicht.

Wie schon erwähnt, wird die Anschuldigung erhoben, daß bei der Impfung Tuben, welche das Cholera-Serum enthielten, mit Tuben, in denen sich einfach Cholerabazillen befanden, verwechselt worden seien.

Obwohl das gewöhnliche Eingeborenenpublikum sich wenig um die Sache gekümmert hat, äußern sich die Eingeborenenzeitungen sehr bitter darüber.

Ausland.

Kirche ausgeraubt

In einem Münchener Vorort. — † Prinz Karl von Baden. — Gefängniß für Marineleutnant.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. Dez. Aus München bringt der Telegraph die Kunde, daß die Sendlinger Kirche von Verbrechern ausgeraubt und geschändet worden ist. Wie die Vandalen haben die Unholde in dem Gotteshause gewüthet; sie haben die Meßgewänder zerschnitten und Kelche wie Kruzifixe zertrümmert. Sämmtliche goldenen Kirchengeräthe sind von ihnen geraubt worden.

(Die Kirche in dem seit 1877 mit München vereinten Vorort Sendlingen ist bekannt durch das Mauerbild zur Erinnerung an den Schmied von Kochel, den Helden in der Sendlinger Bauernschlacht am 25. Dezember 1705.)

Der Oberleutnant zur See Sievers von dem kleinen Kreuzer „Medusa" ist von dem Marinegericht in Kiel zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte Schulden gemacht und diese Thatsache durch eine falsche Meldung zu verschleiern versucht.

Die Regierung hat ihre mit Spannung erwartete Entscheidung in Betreff der provisorischen Verwesung der durch den Tod des Erzischofs Stablewski verwaisten Erzdiözese Gnesen-Posen abgegeben. Sie hat den Gnesener Dompropst und apostolischen Protonator Dorszewski sowie den Posener Weihbischof und Generalvikar Dr. Likowski, welche von den beiden Domkapiteln zu Verwesern gewählt worden sind, als solche bestätigt. Die Bestätigung des Weihbischofs Dr. Likowski hat einige Ueberraschung hervorgerufen, da dieser als die Seele des Kampfes gegen den Gebrauch der deutschen Sprache beim Religionsunterricht gilt.

In Karlsruhe ist Prinz Karl von Baden im Alter von über 74 Jahren aus dem Leben geschieden.

(Er war am 9. März 1832 geboren und der jüngste Bruder des regierenden Großherzogs Friedrich von Baden.)

Zwei neue Dampfer für „Hapag".

Hamburg, 4. Dez. Die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft hat zwei Dampfer von je 20,000 Tonnen angekauft, welche Harland & Wolf für den Hamburg-Newyorker Dienst der „International Marine Co." gebaut hatten. Man erwartet, daß diese Dampfer eine Schnelligkeit von 14 bis 15 Knoten pro Stunde entwickeln werden. Sie werden die Namen „Berlin" und „Chicago" erhalten.

Schadenfeuer in Montreal.

Montreal, Kanada, 4. Dez. Ein Feuer im Geschäftsviertel richtete einen Schaden von etwa $150,000 an, der sich auf ein Dutzend Familien vertheilt. Das Feuer entstand im Laden der „Excelsior Clothing Co." an der Notredamestraße. Kaltes Wetter und die Enge der Straßen behinderten die Feuerwehr sehr.

Wieder in Chinas Kontrolle.

Die Verwaltung der Stadt Niutschwang.

Niutschwang, 5. Dez. Die chinesischen Behörden übernehmen am Donnerstag wieder die Verwaltung der Stadt von den Japanern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Roma von Neapel u.s.w.
New York: Finland von Antwerpen.
An Sable Island vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston.
Brisbane: Moana, von Vancouver nach Sydney.
Genua: Canopic von Boston, über Neapel.
Kopenhagen: United States von New York, über Christiansand.
Manchester: Bostonian von Boston.
Glasgow: Sicilian von Montreal.
Liverpool: Dominion von Portland, Me.; Ivernia von Boston.
London: Hungarian von Montreal.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen; Oceanic nach Liverpool; Staatendam nach Rotterdam (ohne Briefpost); Liguria nach Genua (ohne Briefpost).
Southampton: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Aus Gram über den Tod ihrer Mutter erschoß sich zu Bath, N. Y., die 15jährige Genevieve Benedict.

— Durch eine Pulverexplosion in der Pocohontas-Kohlenzeche bei Bluefield, W. Va., wurden 10 ungarische Kohlengräber verwundet.

—Während ihre Mütter, Frau Wezel und Frau Felter in Westfield, N. J., aus der gemeinschaftlichen Wohnung weg waren, verbrannten 4 kleine Kinder.

— Das Missourier Staatsobergericht stieß das Todesurtheil über den Weichensteller Austin Francis um und setzte ihn auf freien Fuß. Dieser war angeklagt gewesen, seine 15jährige Geliebte ermordet zu haben.

— Mary Brown, die zu Pelham Heights, bei New York, verhaftet wurde, gestand, an 12 Einbrüchen betheiligt gewesen zu sein. Ihren Spießgeselle und Geliebten will sie um keinen Preis verrathen.

— Der russische Generalleutnant Kondratowitsch vom ersten sibirischen Armeekorps, das im fernöstlichen Krieg 11,000 Gemeine und 300 Offiziere verlor, besuchte gestern unser Kriegsdepartement.

— Ex-Mayor Phelan von San Franzisko, Vorsitzender der dortigen Unterstützungsorganisation, erklärt jetzt in einer Depesche an Kriegssekretär Taft alle Angaben, als ob irgend welche Hilfsgelder für die Erdbeben- und Feuer-Nothleidenden abhanden gekommen seien, für grundlos.

Ausland.

— Prof. Coolidge von der Harvard-Universität hielt seine erste Gastvorlesung in der Pariser Universität, über das Thema: „Die Ver. Staaten als Weltmacht."

— Der marokkanische Kriegsminister mit 1500 Mann und auch ein marokkanisches Kriegsschiff befinden sich auf dem Weg nach Tanger, um dort die Ordnung wiederherzustellen.

— Der französische Botschafter Cambon und der spanische Minister des Aeußeren brachten in Madrid das französisch-spanische Uebereinkommen betreffs Marokkos zum Abschluß.

— Aus der serbischen Hauptstadt Belgrad wird gemeldet, daß, so oft der irrsinnige Kronprinz sich auf der Straße blicken lasse, alle friedliebenden Bürger fliehen! Er wurde jüngst auch von einem Frl. Mistititsch, deren Tugend er in Zweifel gezogen hatte, mit der Hundepeitsche traktirt.

— Bei der Fortsetzung der Kolonialdebatte im deutschen Reichstage hieß der Kanzler v. Bülow die Erklärungen des Kolonialdirektors Dernburg gegenüber dem Zentrumsabgeordneten Roeren gut. Letzterer erhielt nachträglich eine Ordnungsrüge, weil er gesagt hatte, Hr. Dernburg sei einfach ein Börsenmakler, der ihn nicht beleidigen könne.

— Frhr. v. Aerenthal, der neue österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, hielt vor dem Budgetausschuß der Delegationen in Budapest seine erste Rede über die Politik der Doppelmonarchie. Er gab neue Versicherungen der Freundschaft mit Deutschland, Rußland und Italien und auch mit anderen europäischen Ländern. Seine Auslassungen über Italien wurden nur von Graf Schönborn bemängelt.

— Selten bessern sich die Menschen, sie werden gewöhnlich nur . . . vorsichtiger.

Keine Medizin

Sondern Wechsel in der Nahrung brachte Hilfe.

Die meisten Krankheiten beginnen in dem Alimentar-Kanal — Magen und Gedärme.

Sehr viele unserer Magen- und Eingeweide-Leiden sind die Folge von vielem stärkehaltigem und fettigem Essen.

Der Magen verdaut garnichts von den stärkehaltigen Speisen, die wir essen — Weißbrot, Backwaaren, Kartoffel, Hafermehl usw. — Die Sachen werden in den kleinen Gedärmen verdaut, und wenn wir zu viel essen, wie wir meistens thun, werden die Organe, die diese Art Speise verdauen sollen, überladen, so daß sich Gährung, Unverdaulichkeit und zahllose andere Beschwerden einstellen.

Zu viel Fett ist ebenfalls schwer zu verdauen und dies verwandelt sich in Säure, verursacht sauren Magen, Blähungen, Gase, und ein aufgedunsenes, unbehagliches Gefühl.

In solchen Umständen thut ein Wechsel, wo unzuträgliche Speise auf Grape Nuts Wunder, indem es nicht nur die Beschwerden beseitigt, sondern eine gute Verdauung fördert, klaren Kopf und ruhige Nerven gibt. Eine Washington Frau schreibt:

„Vor ungefähr fünf Jahren litt ich an schlechtem Magen — Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, verursacht wie ich jetzt weiß durch den Genuß von stärkehaltige und fette Speise.

„Ich dokterte zwei Jahre ohne Nutzen. Der Arzt sagte mir, für mich gebe es keine Heilung. Ich vermochte nichts zu essen ohne peinigende Schmerzen in meiner Seite zu verspüren und ich wurde entmuthigt.

„Eine Freundin empfahl Grape Nuts und ich begann es zu genießen. In weniger als zwei Wochen fühlte ich mich besser und in zwei Monaten war ich eine gesunde Frau und bin es geblieben.

„Ich vermag, alles was ich will, zu essen. Wir essen Grape Nuts und Sahne zum Frühstück und es schmeckt uns sehr gut." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch: „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. Es hat seinen Grund.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee

Das alte bewährte Heilmittel
kurirt
Husten
Erkältungen
Bronchitis
Influenza
Asthma
Nur in Original Packeten.
Preis 25c.

Lokalbericht.

Langwierige Arbeit.

Abschätzung der Straßenbahnwerthe endlich annähernd fertiggestellt.

Der ermittelte Betrag.

Er stellt sich auf rund $60,000,000. — Das Uebereinkommen mit den Straßenbahn-Gesellschaften mag nun in Bälde erzielt werden.— Nahrungsmittel-Inspektion.

Die Herren Bion J. Arnold, M. E. Cooley und A. B. Dupont, welche seit dem Monat Juli mit zahlreichen Hilfsarbeitern eine Abschätzung des Werthes der greifbaren Werthe der City Railway und der Union Traction Co., sowie der noch nicht erloschenen Betriebs-Gerechtsame dieser beiden Gesellschaften vornehmen, sind mit ihrer Aufgabe endlich annähernd fertig. Es erübrigt nur noch die Abschätzung eines Theiles vom Grundbesitz der Union Traction Co., welche im Auftrage der Sachverständigen-Kommission Herr Joseph Donnersberger vornimmt. Ende dieser, spätestens Anfangs nächster Woche wird das ganze Material beisammen sein und dem stadträthlichen Ausschuß für Verkehrsangelegenheiten vorgelegt werden. Dieser hatte darauf gerechnet, daß ihm die Berichte schon gestern würden vorgelegt werden, wurde aber enttäuscht. Die nächste Ausschuß-Sitzung soll nun am Freitag stattfinden. Sollte der Bericht auch dann noch nicht ganz fertig sein, so mag der Ausschuß sich mit den vom Verkehrs-Superintendenten Doty ausgearbeiteten Fahrplänen befassen, zu deren Einhaltung die Straßenbahn-Gesellschaften gezwungen werden sollen.

Ergebniß der Abschätzung.

Ueber das Ergebniß der von den städtischen Sachverständigen vorgenommenen Abschätzung verlautet aus guter Quelle, daß der Gesammtwerth des greifbaren Eigenthums der Straßenbahn-Gesellschaften und ihrer noch in Kraft befindlichen Gerechtsame von der Kommission auf rund $60,000,000 geschätzt wird. Nach den Aufstellungen, welche die Gesellschaften vor einigen Monaten gemacht haben, beziffern diese Werthe sich insgesammt auf $73,555,776. Man hält dafür, daß es nicht allzuschwer fallen werde, sich über den Unterschied in den Abschätzungen zu verständigen. Außer diesem Gegenstand sind dann aber noch drei andere wichtige Punkte zu regeln: 1. Soll die Steuer auf das Aktienkapital der Gesellschaften von diesen zu den Betriebskosten geschlagen und aus den Roheinnahmen beglichen, oder soll sie aus den Reineinnahmen bezahlt werden, was für die Stadt, welche an diesen Theil haben soll, weniger vortheilhaft sein würde, als das andere Arrangement. 2. Wie hoch soll der Antheil der Stadt an den Reineinnahmen sich belaufen? 3. Wie hoch soll die von den Gesellschaften an die Stadt zu entrichtende Betriebssteuer bemessen werden?

Der Polizeiknüppel droht.

Mayor Dunne und seine Anhänger im Verkehrsausschuß des Stadtrathes sind der Ansicht, daß eine Verständigung mit den Straßenbahn-Gesellschaften jetzt wirklich in naher Aussicht stehe. Sie halten dafür, daß man der Bürgerschaft werde Gelegenheit geben müssen, einem etwanigen Wunsch nach einer Urabstimmung über die Bedingungen des Uebereinkommens Ausdruck zu geben, hoffen aber vorgeblich, daß ein solcher Wunsch nicht laut werden wird. Für den Fall, daß die Straßenbahn-Gesellschaften sich weigern sollten, auf die Bedingungen einzugehen, welche die Verkehrs-Kommission ihnen stellen wird, droht der Mayor mit allerlei Zwiebelungs-Maßnahmen, durch welche die Gesellschaften mürbe gemacht werden würden. Unter Anderem stellt er in Aussicht, daß der Stadtrath die Herabsetzung des Fahrpreises auf 3 Cts. zu erzwingen versuchen würde. — Die Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften zeigen friedliche Mienen. Sie erklären, daß kein Grund vorhanden sei, weshalb das Uebereinkommen nicht noch im Laufe dieses Monats zu Stande kommen sollte. Eine nochmalige Urabstimmung darüber sei vollständig überflüssig und könnte nur bewirken, daß die dringend nothwendigen Verbesserungen in den Straßenbahnanlagen um ein volles Jahr verzögert würden.

Der fleißige Murray.

Chef Murray von der städtischen Abtheilung für Nahrungsmittel-Inspektion behauptet, daß seit seinem vor fünf Monaten erfolgten Amtsantritt von ihm und seinen Hilfs-Inspektoren in Chicago verdorbene Nahrungsmittel im Gesammtgewicht von 5,192,282 Pfd. aufgestörbert und verworfen worden sind. Er glaubt indessen, daß diese gewaltige Menge nur etwa der vierte Theil von dem gewesen sei, was hätte vernichtet werden sollen. —In der Abtheilung für Milch-Inspektion wurden vom 1. Juli bis zum 30. Nov. 29,320 Milch- und Rahmproben untersucht. 1,750 Händler wurden wegen Verletzung dieser oder jener Vorschrift belangt und zu Geldbußen von je $5 bis $100 verurtheilt.— Die Restaurant-Inspektoren haben 1,500 Speisewirthe zur Erwirkung der neuerdings für diesen Geschäftszweig vorgeschriebenen Betriebslizens veranlaßt und an zahlreichen Plätzen ein großes Reinemachen bewirkt.

Die Plakatschilder.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern den Entwurf für die Ordinanz zur Regelung des Plakatschilderwesens fertig gestellt und wird diesen nun am nächsten Montag dem Stadtrath zur Annahme empfehlen. Die hauptsächlichsten Bestimmungen des neuen Entwurfs gehen dahin, daß Plakatschilder, die auf Dächern angebracht werden, nicht höher als 10 Fuß sollen sein dürfen und in der Mitte eine mindestens vier Fuß breite Thür haben sollen, welche gegebenen Falles von Mannschaften der Feuerwehr benutzt werden könnte. Auf ebener Erde angebrachte Schilder sollen nicht höher sein dürfen als 1 Fuß und müssen fünf Fuß über dem Erdboden angebracht werden, damit sich dahinter nicht Unbekömmliches abspielen könne.

Müssen Uniform anlegen.

Polizeichef Collins hat gestern angeordnet, daß die Detektive-Sergeanten Stift, Rinder, Meadow und Johnson, welche bisher die Leiter des Geheimdienstes auf der Nordseite gewesen sind, von heute an Uniform zu tragen und gewöhnlichen Routinedienst zu verrichten haben.

Verfassungszusatz befürwortet.

Amtstermin des Präsidenten soll auf sechs Jahre verlängert werden.

Die „National Busineß League" hat den Bundes-Senator Cullom und den Kongreß-Abgeordneten Lowden von Illinois heute ersucht, im Senat und im Haus zu beantragen, daß den Bundes-Staaten ein Zusatz zur Bundes-Verfassung unterbreitet werden möge, welcher bezweckt, die Amts-Termine des Präsidenten und des Vize-Präsidenten der Ver. Staaten auf sechsjährige Dauer auszudehnen. Für einen zweiten Amtstermin soll ein Präsident der Ver. Staaten nicht wählbar sein.

Zur Begründung dieses Antrages wird ausgeführt, daß die vierjährige Wiederkehr der Präsidentschafts-Kampagnen mit ihrer Aufregung und mit der Unsicherheit, welche sie häufig hervorrufen, eine gar zu schädigende Einwirkung auf Handel und Industrie ausübe. Gebe man einem Präsidenten nun sechs Jahre Zeit zur Ausfüllung seines Postens, so sollte das genügen zur Einführung aller Maßnahmen, welche zu dem Programm gehören, auf welches hin der Präsident gewählt ist, vorausgesetzt, daß die Stimmung im Lande solchen Maßnahmen andauernd günstig geblieben ist. In diesem Falle werde es auch wenig Schwierigkeiten machen, einen Nachfolger zu wählen, welcher nachholen könnte, was etwa zur Durchführung des Programms noch zu besorgen wäre.

In den Tod getrieben.

Frau Rose Vzral infolge der Mord-Verdächtigung durch die Polizei.

Wm. Wach vergiftet sich.

Frau Rose Vzral hat sich heute früh in Abwesenheit ihrer Schwester in ihrer Wohnung, 1536 West 50. Straße, vergiftet. Zwei Aerzte, Dr. C. A. Murphy und Dr. Caldwell, bemühten sich vergebens, die Unglückliche zu retten.

Wie berichtet, sind in den letzten 9 Monaten fünf Angehörige der Frau gestorben, und das veranlaßte die Polizei, die augenscheinlich unter jener Heimsuchung schwer niedergedrückte Frau in der üblichen wenig zarten Weise zu vernehmen. Der Verdacht eines Massenmordes scheint die Frau gänzlich um den Verstand gebracht und sie zu der verzweifelten That getrieben zu haben. Dr. Caldwell versichert, daß in dem Magen eines der Kinder der Frau ganz geringe Spuren von einer Substanz gefunden worden seien, die möglicherweise Arsenik sei; aber der Arzt äußert dabei die Vermuthung, daß der Tod der anderen Familienmitglieder wahrscheinlich auf natürliche Ursachen zurückzuführen sei. Womit Frau Vzral sich vergiftet hat, ist noch nicht festgestellt worden, Arsenik war es aber nicht.

Der 40 Jahre alte Charles Wach wurde heute früh in einem Hinterzimmer seiner Wirthschaft, 132 Johnson Ave., an Leuchtgas erstickt von einem Gast aufgefunden. Es liegt augenscheinlich ein Selbstmord vor, zu dem ihn Geschäftssorgen getrieben haben sollen.

Chronische Verstopfung der Nase.
Mund-Athmung Tag und Nacht, in kürzester Zeit kurirt.
Ohne Abhaltung vom Geschäft.
Untersuchung frei!
Herr Otto Shure, 1136 Oakdale Avenue, ein geheilter Patient, sagt: Ich Jahre lang hatte ich Katarrh und Verstopfung der Nase. Ein Freund empfahl die Behandlung von Dr. Deachman. In zwei Wochen wurde ich gänzlich geheilt. Ich bin persönlich zu sprechen in 138 Jackson Straße.
Otto Shure, 1136 Oakdale Avenue.
Ein jeder Leidende ist eingeladen, vorzusprechen. Eine genaue Untersuchung und Rath sind frei, und geheilte und zufriedene Patienten sind Zeugnisse von unserer Heils-Methode und bereit, Ihnen von ihrem Leiden und Heilung derselben Auskunft zu geben in ihrem eigenen Heim.
Dr. T. W. DEACHMAN,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist.
Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9.
Sprechstunden: 10 bis 6 täglich; 10 bis 3 Sonntags. Montags, Mittwochs und Samstags, 10 bis 8 Uhr. — Man nehme den Elevator.
Man bringe diese Anzeige mit für freie Untersuchung.
Anv,mi*

Statt Brod Stiche.

Eines stellenlosen Aufwärters bittere Erfahrungen.

Weiber als Einbrecher.

Zwei Frauen deutschen Namens unter Verdacht zahlreicher Einbrüche verhaftet und über $3500 gestohlenes Gut gefunden. — Neugeborenes Kind erdrosselt aufgefunden

Der Aufwärter Olie Gardner, 452 State Str., hatte, wie er heute der Polizei mittheilte, John Munzon, Koch im North American-Speisehause, State und Monroe Str., eine Belohnung für Verschaffung einer Stelle in jenem Geschäft versprochen, und als Beide gestern zu später Abendstunde in der Wirthschaft 428 Dearborn Straße zusammenkamen, kam es zwischen ihnen zu bitterem Streit, weil Munzon angeblich sein Versprechen nicht halten konnte. Dieser soll Gardner dann vermessert haben. Der Verwundete taumelte, um Hilfe rufend, auf die Straße und fiel, vom Blutverlust erschöpft, zu Boden. Polizist Karmann ließ Gardners Wunden, am rechten Handgelenk und an den Armen, in einer benachbarten Apotheke verbinden und den Mann dann nach dem Nothfall-Hospital schaffen.

Frauen vieler Einbrüche geziehen.

Geheimpolizist Weinrich beobachtete gestern zufällig eine Frau im Eingang zu einem Hause an der Mohawk Str., welche sich verdächtig benahm und folgte ihr unbemerkt nach dem Miethshause 108 Bissell Str., wo sie an der Klingel zog, und sich, als Niemand antwortete, mit einem Nachschlüssel Eintritt verschaffte. Als sie eine Stunde später mit einem Bündel wieder herauskam, verhaftete er sie. Die Frau nannte sich Elsie Klein, 139 Burling Str. Sie ist die Gattin des Fuhrmanns Gustav Klein, 28 Jahre alt und Mutter von vier Kindern. In ihrem Besitz wurden zwanzig verschiedenartige Nachschlüssel gefunden, so daß sie wohl jede Art Schloß hätte öffnen können. In der Klein'schen Wohnung fand die Polizei vier Diamantringe, drei goldene Uhren, zwei Pelzjacken, Silberzeug, vier erbrochene Kinder-Sparkassen, Nippsachen, feine Damenkleider usw. im Gesammtwerthe von $3000, und in dem Bündel, welches die Frau trug, Silberzeug und Kleider im Werthe von mehreren hundert Dollars.

Frau Klein ist angeblich zahlreicher Einbrüche geständig. Sie bezeichnete die 21 Jahre alte Margarethe Nagel, Frau eines 244 Sheffield Ave. wohnenden Fuhrmanns, ebenfalls eine Mutter, als ihre Diebsgenossin. Im Hause der Frau Nagel wurden ebenfalls Schmucksachen und Kleider im Werthe von rund $500 gefunden. Die beiden Frauen wurden einander gegenübergestellt und ergingen sich in gegenseitigen Beschuldigungen. Die Sucht, feine Kleider zu tragen, hat sie angeblich auf die Bahn des Verbrechens geführt. Frau Nagel gab einen Einbruch bei Polizeisergeant Rohan, 258 Seminary Ave., einem Freund ihres Gatten, zu. Sie erzählte auch, daß ihr gerade, als sie in die Wohnung des Geheimpolizisten Arthur Fox an der Fremont Str. hätte eindringen wollen, eingefallen sei, daß Fox Nachtdienst habe und wahrscheinlich zu Hause sei und schlafe. Der Fuhrmann Klein wurde, weil er eine goldene Damenuhr trug, ebenfalls verhaftet. Er versicherte, seine Frau habe ihm die Uhr mit der Erklärung gegeben, sie von einer Frau, für die sie wasche, erhalten zu haben. Die Polizei brachte die Frauen und ihre Kinder in der Frauenabtheilung der Wache an der Harrison Str. unter.

Schnapphähne.

Hermann Frank, 974 N. Lincoln Str., wurde gestern Abend an der Bloomingdale Road und Hermitage Ave. von zwei Wegelagerern um $12 beraubt und Andrew Rybarczyk, 1093 Wood Str., vor seinem Hause um $7.

Drei maskirte Räuber sperrten heute früh den Schankwärter in Thos. Loonans Wirthschaft, 321 West Adams Str., Jos. Martin, in den Eisschrank; als er sich Luft verschaffte, holten sie ihn heraus, prügelten ihn windelweich und warfen ihn in einen Kohlenverschlag, nachdem sie ihm die Uhr abgenommen hatten. In der Wirthschaftskasse fanden sie nur ein paar Dollars. Ein Polizist befreite später Martin.

Frau Henry Kapp, 1245 Leon Pl., Evanston, wurde gestern Abend in ihrem Laden von einem vermeintlichen Kunden um $21 beraubt.

Die Kindesräuber und ihr Opfer.

Die 14jährige Italienerin Giovanna Uinida, welche Montag Abend vor dem Miethshause 124 Milton Ave. entführt wurde, ist gestern Abend in einem unbewohnten Abtheil des Hauses gefunden worden. Das Kind beschuldigt den 28jährigen Samuel Farino, seinen Bruder Charles und dessen Frau, sie fortgeschleppt zu haben. Samuel Farino habe sich mit ihr durch seinen Bruder dort einschließen lassen und sich dann an ihr vergangen. Die beiden Farino wurden verhaftet; Samuel war bei dem Kinde, als dieses gerettet wurde.

Kindsmord.

Ein neugeborenes erwürgtes Kind wurde gestern hinter dem Eingang zu einem Vergnügungslokal an Jackson Boulevard, Ecke der Kedzie Ave., gefunden. Die Leiche war über das Thor geworfen worden.

Hinter dem Hause 3074 Lock Straße wurde von Frau Augustine Getloff die Leiche eines einen Tag alten Säuglings weiblichen Geschlechts gefunden.

In der Zelle gestorben.

Der 45jährige Edward Johnson erhielt heute früh in einer Zelle in der Wache an der Desplaines Straße Obdach. Um 6 Uhr heute Morgen fand ihn der Schließer Davern, als er ihn wecken wollte, als Leiche vor. Ein Arzt stellte ein Herzleiden als Todesursache fest.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Auf Irrwegen.

Junges Mädchen erzählt dem Richter ihr Mißgeschick.

Die 18 Jahre alte Henriette Barnhart, die gestern in einem Allerhandladen in State Str. wegen angeblichen Versuchs, einen werthlosen Check einzulösen, verhaftet wurde, erzählte heute Richter Newcomer im Harrison Str.-Stadtgericht unter Thränen eine traurige Geschichte. Letzten Sommer ist sie in ihrem Heimathsort Duluth, Minn., mit einem jungen Manne Namens Morris Goldstein bekannt geworden, der sie veranlaßt hat, ihren Eltern nach Chicago durchzubrennen, um hier zur Bühne zu gehen. Als sie hier war, rückte Goldstein angeblich mit seinen wahren Absichten heraus und drängte sie auf die Bahn von Laster und Verbrechen.

Hemmte den Verkehr.

Zu einer Geldbuße verurtheilt, weil er einer Elektrischen den Weg versperrte.

Der junge Fuhrmann Louis Andrews wurde heute an der W. Chicago Ave. dem Stadtrichter Wells unter der Anklage vorgeführt, in der Milwaukee nahe Elston Ave. mit seinem Gespann einer Elektrischen den Weg versperrt zu haben und trotz wiederholter Aufforderung durch einen Polizisten nicht ausgewichen zu sein. Der Vertheidiger des Andrews machte geltend, daß diesem der Zustand der Straße in jener Gegend es nicht habe rathsam erscheinen lassen, mit seinem Fuhrwerk das Straßenbahngeleise zu verlassen. Diese Entschuldigung erklärte indessen der Richter für nicht stichhaltig. Die allgemeinen Verkehrs-Interessen, entschied er, gehen denen des einzelnen Fuhrmannes vor. Andrews wurde zu $1 Strafe und Tragung der Kosten verurtheilt, hatte also im Ganzen $7 zu erlegen

Im Dienst verunglückt.

An der Harrison Straße wurde heute Morgen um sieben Uhr der Bahnwagen-Verschließer David Hutter, ein 225 Laflin Straße wohnender, 54 Jahre alter Mann, hinterrücks von einem einlaufenden Personenzug der Burlington-Bahn getroffen und zur Seite geschleudert. Er war auf der Stelle todt. Die Leiche liegt im Bestattungsgeschäft 660 W. Madison Straße.

An Brandwunden gestorben.

Der 14 Jahre alte Alexander Mattig starb heute in seiner Elternwohnung, 139 DeKoven Str., an Brandwunden, welche er vor drei Monaten erlitt, als einer seiner Spielkameraden ein brennendes Streichholz in eine Kanne Gasolin warf und die Flüssigkeit explodirte. Die Kanne stand in der Gasse hinter jenem Hause.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein böser Fehler.

Mit seiner Redseligkeit weiß der Präsident ein beredtes Schweigen zu vereinigen. In einer Botschaft, aus der sich mindestens zehn lange Leitartikel über ebenso viele verschiedene Gegenstände herausschneiden ließen, und die dann immer noch genug eigentliche Gesetzgebungsvorschläge enthalten würde, steht kein einziges Wort über den Zolltarif und die nothwendige Zollreform. Vielleicht soll man zwischen den Zeilen lesen, daß die Zölle ganz überflüssig sein werden, wenn erst einmal die abgestufte Einkommensteuer und die auf Beschlagnahme der „angeschwollenen“ Familiengüter hinzielende Erbschaftssteuer eingeführt sein wird. Da das jedoch nach Herrn Roosevelts eigenem Geständnisse noch eine Weile auf sich warten lassen wird, so sind die Stand Patters und ihre Schützlinge, die zollgefütterten Trusts, mit der Botschaft ohne Zweifel ganz zufrieden. Ihre gute Laune braucht keineswegs durch die großen Worte beeinträchtigt zu werden, die der Präsident gegen die unersättlichen Grabscher auf der einen und die Aufhetzer auf der anderen Seite schleudert. Donnert ja schließlich auch Kaiser Wilhelm gegen die Habgier sowohl wie gegen den „Pessimismus.“ Das wird also wohl blos eine Art Mode sein, die jeder Herrscher mitmachen muß, wenn er für geistreich gelten will.

Neu ist im Uebrigen nur der Vorschlag, die dem Bunde gehörenden Kohlenländereien in Zukunft nicht mehr zu verkaufen, sondern nur gegen ein „Regal“ zu verpachten. Alle anderen Vorschläge hat der Präsident schon früher gemacht. Desgleichen sind die vielen schönen Leitartikel, Aufsätze oder Essays dem Inhalte, wenn auch nicht der Form nach nur Wiederholungen. Daher würde die Botschaft keine „Sensation“ und nicht einmal Aufsehen gemacht haben, wenn der Präsident es nicht für angezeigt gehalten hätte, den Kaliforniern mit der bewaffneten Macht des Bundes zu drohen, weil sie in die für ihre eigenen Kinder bestimmten Schulen nicht auch erwachsene Japaner aufnehmen wollen. Herr Roosevelt glaubt — mit Unrecht — daß der Staat Kalifornia und die Stadt San Franzisko dem Vertrage zwischen den Ver. Staaten und Japan zuwiderhandeln, indem sie japanische Unterthanen nur in besonderen Schulen oder mit Chinesen zusammen wollen unterrichten lassen. Er begnügt sich aber nicht, wie sein Vorgänger Benjamin Harrison zu fordern, daß die Bundesgewalt die zur Ausführung aller Verträge nothwendigen Vollmachten erhalten solle, sondern er will auch ohne besondere Ermächtigung „in dieser Sache“ vorgehen und „nöthigenfalls“ die Bundestruppen gegen den „rebellischen“ Einzelstaat aufbieten. Ja er beantragt sogar, — offenbar den Kaliforniern zum Trotze — daß durch ein besonderes Gesetz den Japanern die Einbürgerung gestattet werden soll, um die sie selbst noch niemals nachgesucht haben.

Da der Bund keinen Heller zum Unterhalte der öffentlichen Schulen beiträgt, so ist es mindestens fraglich, ob er die Einzelstaaten und Gemeinden durch einen Vertrag binden kann, sie den Angehörigen anderer Nationen zur Verfügung zu stellen. Das ist indessen nur eine Doktorfrage, denn der Vertrag mit Japan sagt nirgends, daß japanische Unterthanen in den Ver. Staaten oder amerikanische Bürger in Japan das Recht genießen sollen, die öffentlichen Landesschulen unentgeltlich zu besuchen. Wenn trotzdem nicht nur japanische Kinder, sondern selbst erwachsene Japaner in San Franzisko zum Volksschulunterricht zugelassen werden, so sollten sie für diese Wohlthat dankbar sein, statt sich darüber zu beschweren, daß sie von den weißen Kindern „abgesondert“ werden. Nachdem sie sich aber durch den japanischen Botschafter doch beschwert hatten, hätte der Präsident diesen Herrn darauf aufmerksam machen sollen, daß Japan mehr verlangt, als ihm vertragsmäßig zukommt. Statt dessen droht er dem Staate Kalifornien und mittelbar allen anderen Pazifikstaaten mit Gewaltmaßregeln, die er ohne Genehmigung des Kongresses nicht anwenden darf. Weil er selbst große Stücke auf die Japaner hält, empört es ihn, daß die Kalifornier seine Bewunderung nicht theilen, sondern die „Japs“, gleich den Chinesen, nur als „Mongolen“ ansehen und behandeln wollen.

Durch seine blinde Wuth hat er aber die Sachlage nur verschlimmert. Denn da er die gänzlich unberechtigten Ansprüche der Japaner amtlich anerkannt hat, so werden sie nunmehr erst recht geltend gemacht werden, und wenn die Kalifornier noch immer nicht nachgeben, so wird Japan ernsthaft behaupten können, daß die Ver. Staaten ihren Vertrag nicht gehalten haben. Will der Präsident alsdann sich selbst widersprechen, oder will er Buße thun, für eine Sünde, die nur in seiner Einbildung besteht? „Bedenke stets das Ende“, ist ein Spruch, den Herr Roosevelt nicht zu kennen scheint.

Außerordentlich und seltsam.

So wenig der glückliche Vater weiß, wie der Neugeborene ausschlagen wird, den er zum ersten Mal in den Armen hat, so wenig kann der Mensch alle Folgen irgend welchen Thuns voraussagen oder nur ahnen. Hier wie dort sind große Ueberraschungen nicht gerade selten. Der Junge schlägt mitunter völlig aus der Art und irgend eine Handlung hat oft das Gegentheil, noch öfter etwas ganz Ungeahntes zur Folge. Und dennoch — bei näherem Zusehen wird man in der Regel auch an dem „Ausberartgeschlagenen“ Züge erkennen, die die Abstammung verrathen und auch die unerwarteten Folgen irgend einer That werden zumeist eine gewisse Wesensähnlichkeit mit ihrer Quelle erkennen lassen. Die Vererbungslehre ist eben doch nicht so ganz von ohne, wie neuerdings manche, zum Widerspruch herausgefordert durch Lombrosos und Anderer Uebertreibungen, glauben machen wollten, sondern die Vererbung spielt im Gegentheil eine sehr große und wichtige Rolle. Fast will es scheinen, als vererbe sich eines Menschen Charakter von solchen seiner Handlungen, denen seine Eigenart scharf aufgeprägt ist, auch auf die späteren Folgen solchen Thuns! So daß also eine bezeichnende Dummheit eines Dummen weitere Dummheiten, eine besonders kluge Handlung des Klugen weiteres kluges Thun gebiert und die überraschende Handlung eines „Plötzlichen“ weitere überraschende Folgen; eine, Bestehendes umkrempelnde, althergebrachte Ansichten über den Haufen werfende That eines „Bilderstürmers“, sozusagen, weitere umwälzende Folgen hätte. Wenn's nicht so ist, so könnte es doch so scheinen im Lichte einer Folge, die für Präsident Roosevelt's Dienstentlassung jenes nachgerade berühmt gewordenen Bataillons des 25. Infanterieregiments in Aussicht gestellt wird.

Daß die „Entlassung ohne Ehre“ der drei farbigen Kompagnien, deren Mannschaften sich weigerten, über die Schießerei von Brownsville, Tex., irgendwelche Auskunft zu geben, viel Staub aufwirbeln und manchen Widerspruch herausfordern würde, war zu erwarten. Ob des Präsidenten Vorgehen zu billigen ist oder nicht — gewiß ist, daß es durchaus außergewöhnlich und plötzlich war; auch war es sozusagen umwälzend, denn es krempelte den alten, in unserer Rechtspflege sonst souverän herrschenden Rechtsgrundsatz, nach dem es besser ist, zehn Schuldige entwischen zu lassen, als einem Unschuldigen Unrecht zu thun, völlig um und sagte, „besser, daß zehn Unschuldige leiden, als daß ein Schuldiger entwische.“

Daß dagegen und gegen des Präsidenten Uebergehen des Kriegsministeriums usw. protestirt werden, und es getadelt werden würde, war, wie gesagt, zu erwarten und der Tadel mag berechtigt sein. Hingegen mußte es einigermaßen überraschen, daß man in seiner Handlungsweise eine Unfreundlichkeit gegen die farbige Rasse suchte und ihn gar der Negerfeindschaft bezichtigte. Denn es ist schlechterdings nichts erfindlich, das dazu berechtigte, und der Präsident hätte, Dank der vielen Beweise seiner freundlichen Gesinnung den Farbigen gegenüber, davon verschont bleiben sollen. Verblüffend überraschend aber wirkt in weiter Entfernung schon der Gedanke an die Möglichkeit einer Folge, die die Richmonder Zeitung „News Leader“ an die Wand malt.

Es scheint, daß auch in Virginien, wie anderswo, die Farbigen gewaltig aufgebracht sind über des Präsidenten Vorgehen und darin eine Feindseligkeit ihrer Rasse gegenüber sehen. Nun ist Virginien durchaus nicht einer der sogenannten schwarzen Staaten, sondern zu zwei Dritteln „weiß“, aber das farbige Votum hält die Waage zwischen den beiden großen Parteien in einigen Kongreßbezirken des Staates, und da haben nun die Farbigen ihren Protestversammlungen gedroht, ihr ganzes Votum in Zukunft auf die demokratische Seite zu werfen, wenn der Präsident seinen Befehl nicht zurücknimmt und „sein Unrecht“ wieder gut macht. Das hätte am Ende nicht viel zu sagen, auf diese farbige Drohung antwortet aber die obengenannte Zeitung, in diesem Falle würden sehr viele der Weißen, die jenen Richterspruch des Präsidenten billigten, für die republikanischen Kandidaten stimmen und so die farbigen Pläne durchkreuzen!

Das wäre etwas! Wenn es dahin käme, dann würde die fatale politische „Farbenlinie“ in Virginia ausgewischt und das virginische Beispiel würde vielleicht in anderen Südstaaten Nachahmung finden, und das wäre ein Segen, für den wir von ganzem Herzen danken müßten. Und man sage nicht, daß es nicht möglich sei. Man weiß, daß die Farbigen im Allgemeinen sehr gutes „Stimmvieh“ sind und stimmen, wie ihre Führer ihnen sagen, und wenn man etwa meint, daß es schließlich nicht viel ausmache, wie die Farbigen stimmen, da ihre Stimmen (in Virginien) ja doch nicht gezählt werden, so ist man damit wohl auf dem Holzwege. Denn wenn auch sehr viele Weiße republikanisch stimmen sollten, so würde die demokratische Organisation doch bleiben und dann würden die farbigen Stimmen gezählt werden —wahrscheinlich sogar sehr „zahlreich.„

Je näher man sich den Gedanken ansieht, desto merkwürdigere Möglichkeiten entdeckt man. Schließlich kann man sich mit etwas Phantasie eine völlige Umwälzung der politischen Verhältnisse im Süden herausmalen — eine Umwälzung, die so überraschend und außerordentlich, und noch besser wäre als Herrn Roosevelts außerordentlicher Richtspruch. — Geist von seinem Geist. Der Geist vererbte sich, würde man dann sagen können.

Der Moyer-Haywood-Fall.

Beglückwünschen muß man die unter Mordverschwörungsanklage stehenden Beamten der Westlichen Bergarbeiter-Union zu der bundesobergerichtlichen Entscheidung, die gegen sie ergangen ist: — vorausgesetzt, daß sie des ihnen zur Last gelegten Verbrechens wirklich nicht schuldig sind. Denn nun kann der bisher verhinderte Prozeß losgehen, in dem die Anklage, wenn sie unbegründet ist, zusammenbrechen muß. Nur so kann den Angeklagten die öffentliche, die überzeugende Rechtfertigung werden, die allein sie entlasten kann von dem schmählichen Verdachte, und die allein sie wieder zu wirklich freien Männern machen kann. Wäre es ihnen gelungen, durch das eingeleitete Habeas Corpus-Verfahren sich aus der Haft und aus der Gewalt der Idahoer Behörden zu befreien und sich damit der gerichtlichen Prozessirung zu entziehen, so blieb unvermeidlich der Verdacht, daß sie die gerichtliche Untersuchung zu fürchten Ursache hatten, und alle Wässer des Meeres hätten den Verdacht nicht abzuwaschen vermocht. Auch hätte das Schwert der Anklage noch immer über ihren Häuptern geschwebt. Sie hätten den Staat Idaho nicht wieder betreten dürfen, in dem das Opfer der angeblichen Verschwörung den Tod durch Meuchlerhand gefunden hat. So bald sie ihn betraten, selbst noch nach Jahrzehnten, konnte man sie fassen und sie halten zum Prozesse.

Sind sie wirklich unschuldig, so haben sie allen Grund, die schlauen Anwälte, die das Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet haben, auf Schadenersatz zu verklagen, denn es ist dadurch um ein volles halbes Jahr ihre Haft verlänaert worden. Mit Einreichung des Habeas Corpus-Verfahrens wurde bestritten, daß der Staat Idaho Gerichtsbarkeit habe über die Angeklagten. Dem Staatsgerichte waren dadurch die Hände gebunden so lange, bis das Bundesgericht seinen Spruch gefällt hatte. Wäre das Gesuch nicht gestellt und dem gerichtlichen Verfahren sein ordnungsmäßiger Lauf gelassen worden, so könnten jetzt die Angeklagten längst freigesprochen sein.

Doch wenn das Habeas Corpus-Verfahren den Angeklagten nichts genützt hat, so hat es dafür zur Beantwortung einer interessanten Rechtsfrage geführt. Die Frage war die, ob es statthaft ist, oder eine Verletzung der bundesbürgerlichen Rechte ist, wenn ein Staat Jemanden als Justizflüchtling einem andern Staate ausliefert, obgleich der Betreffende gar kein Justizflüchtling ist? Die Bundesverfassung gebietet die Auslieferung, wenn Jemand, der in einem Staate eines Verbrechens angeklagt ist, „vor der Gerechtigkeit geflohen ist“ und betroffen wird in einem anderen Staate. Dann soll er ausgeliefert werden dem Staate, „aus dem er geflohen ist“.

Im vorliegenden Falle ist das Verbrechen (die Ermordung des früheren Staatsgouverneurs Steunenberg) im Staate Idaho geschehen. Der Mörder wurde gefaßt und gestand das Verbrechen. Zugleich gab er an, daß er den Mord als Werkzeug einer Verschwörung verübt habe, um Rache zu nehmen für die angebliche grausame Strenge, die Steunenberg als Gouverneur in der Unterdrückung von Streikunruhen erwiesen. Moyer und Haywood, die Häupter der Bergarbeiter-Union, und ein gewisser Pettibone wurden von dem Mörder als Theilhaber und Anstifter der Verschwörung genannt. Die Genannten sind sämmtlich in Kolorado ansäßig und waren weder zur Zeit der angeblichen Verschwörung, noch zur Zeit des Mordes, noch nachher in Idaho gewesen, konnten somit auch nicht geflohen sein aus Idaho. Trotzdem schickte der Gouverneur von Idaho dem Gouverneur von Kolorado ein Auslieferungsgesuch, dieser bewilligte das Gesuch und die Idahoer Häscher bemächtigten sich darauf der Angeklagten und brachten sie über die Grenze mit solcher Schnelligkeit, daß es den Angeklagten unmöglich war, den Schutz der Koloradoer Gerichte anzurufen, die unter den Umständen die Auslieferung jedenfalls als unzuläßig erklärt hätten.

* * *

Zu diesem Sachverhalt sagt nun das Bundesobergericht, daß in den angeführten Thatsachen nichts liegt, womit ein bundesgerichtliches Eingreifen gerechtfertigt werden könnte. Es liegt, technisch gesagt, keine Bundesfrage vor. Ob die Auslieferung durch den Gouverneur von Kolorado berechtigt gewesen sei, sei eine Frage für die dortigen Staatsgerichte, nicht für die Bundesgerichte. Daß die Angeklagten überrumpelt wurden und die Staatsgerichte nicht anrufen konnten, sei ihr Pech, könne aber von den Bundesgerichten nicht ungeschehen gemacht werden. Unmöglich könnte das Bundesgericht dem Gouverneur von Kolorado ungebührliche Eile bei der Ausübung einer Amtshandlung zur Last legen, oder nach seinen oder seines Idahoer Amtsbruders Beweggründen forschen.

Verkündet wurde die Entscheidung von dem alten Richter Harlan, der von sämmtlichen Richtern des hohen Gerichtshofes — wenn man so sagen darf —der „antikapitalistischste“ ist. Und der einzige, der der Entscheidung widersprach, war sonderbarerweise der Richter McKenna, der vor seiner Ernennung den Ruf eines Korporationsmannes hatte. Während McKenna die Auslieferung nicht gerade für unberechtigt erklärte, war er doch der Meinung, daß das Gericht die Berechtigung wenigstens prüfen hätte sollen.

Uebrigens deckt sich die Entscheidung mit früheren Entscheidungen, in denen u. a. erklärt ist, daß die einmal erfolgte Auslieferung nicht rückgängig gemacht werden kann, selbst wenn sie ohne die gehörigen Auslieferungspapiere erfolgt ist. Auch ist schon entschieden worden, daß selbst eine gewaltsame und ungesetzliche Entführung nicht das Recht gibt, Freilassung zu fordern, wenn der Entführte auf Grund einer gehörigen Anklage in Haft gehalten wird.

Keiner weiteren Auseinandersetzung bedarf es, daß dies unter Umständen zu großer Härte und schwerer Unbill führen kann. Aber wahrscheinlich ist das ein geringeres Uebel (namentlich in Anbetracht der außerordentlichen Seltenheit solcher Vorkommnisse), als wenn zu den unzähligen anderen Schlupflöchern, die das hiesige Rechtsverfahren dem Verbrecher bietet, auch noch die Gelegenheit käme, sich der Strafe zu entziehen oder das Strafverfahren zu verschleppen durch nachträgliche Anfechtung stattgehabten Auslieferungsverfahrens. Daß die Prozessirung nicht zur Verurtheilung eines Unschuldigen führt — namentlich wenn, wie in vorliegendem Falle, es den Angeklagten an Freunden und Geldmitteln nicht fehlt — dafür ist bekanntlich zur Genüge gesorgt und mehr als zur Genüge. Nicht umsonst hat die amerikanische Strafrechtspflege den Ruf, daß sie darauf eingerichtet ist, lieber neunundneunzig Schuldige entkommen als einen Unschuldigen bestrafen zu lassen.

Ein Sittlichkeitsfanatiker des 17. Jahrhunderts.

Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende— recht zeitgemäße — Erinnerung: Als der Sohn eines armen italienischen Fischers, Jules, Kardinal de Mazarin, der geschickte Amtsnachfolger des großen Richelieu im französischen Staatsministerium, dem baldigen Tod entgegensah, zeigte er sich ziemlich muthig und philosophisch gefaßt. Nur eins fiel ihm, dem begeisterten Kunstfreund schwer und entlockte ihm laute Klagen: die Trennung von seinen mit so viele Mühe, unermüdlichem freudigem Eifer und großen Geldopfern gesammelten Kunstschätzen. Mit Aufbietung der letzten Kräfte besuchte er noch wiederholt seine kostbaren Sammlungen und saß stundenlang vor seinen Lieblingsstatuen und Gemälden, von denen Abschied zu nehmen ihn so schmerzlich berührte. Mehrere dieser Meisterwerke zählen jetzt zu den höchstgeschätzten des Louvre. Zum Haupterben setzte der Kardinal den Gatten seiner Nichte Hortense Mancini ein, Armand Charles de Laporte, Marquis de la Meilleraie, unter der Bedingung, daß er Titel und Wappen eines Herzogs de Mazarin führte. Es ist merkwürdig, daß der lebenskluge Minister, der mit echt italienischem feinen Kunstempfinden weltfreudig allem Schönen und allen raffinirten Genüssen dieser Erde leidenschaftlich ergeben war, zum Erben und Träger seines Namens einen geistig so minderwerthigen, rohen und engherzigen Fanatiker zu wählen sich entschließen konnte.

Freilich war er von vornehmster Herkunft. Weß Geistes Kind er war, zeigte sich aber, als er sofort drei der schönsten Gemälde, je eine Venus von Titian und von Correggio, sowie die großartige Sintfluth Bolidoro Caravaggios (alle drei jetzt im Louvre) dem Könige zur Verfügung stellte, weil er derartige „Nacktheiten“ nicht in seinem christlichen Hause dulden könne. Eine schöne Gobelintapete, Mars und Venus darstellend, die sein Schlafzimmer schmückte und von der man ihm sagte, daß sie doch noch weit „unanständiger“ sei, behielt er freilich ohne Bedenken — nur weil sie ein Erbstück seines Hauses war, dessen Traditionen ihm über allen Geboten der Sittlichkeit standen. Dagegen machte er sich schon nach wenigen Tagen selbst daran, mit Hammer und Meißel die ihm von seinem Onkel hinterlassenen antiken Statuen zu verstümmeln und die kostbaren Gemälde mit Deckfarben zu überpinseln, wie er es „um des Gewissens willen“ für unerläßlich nöthig erachtete. Glücklicherweise erfuhr Ludwig XIV. rechtzeitig von diesem Vandalismus. Durch Colbert ließ er sofort dem Herzog den gesammten Kunstbesitz aus der Erbschaft des Kardinals, dessen sich der finstere Fanatiker so unwerth gezeigt hatte, abfordern und in den königlichen Schlössern in Sicherheit bringen. Nach und nach äußerten sich die sittlichen Bedenken des Herzogs in immer wunderlicheren Formen. Da das von Mazarin ererbte Vermögen vielleicht unrechtmäßig erworben sein konnte, freute er sich über Prozesse, weil ein Gerichtsurtheil zu seinen Gunsten ein sein Gewissen beruhigendes Anrecht auf den Besitz bildete. Durch das Los glaubte er den Willen Gottes ergründen zu können. Deshalb veranstaltete er von Zeit zu Zeit Lotterien unter seiner Dienerschaft, so daß z. B. der Koch Hausverwalter, der Kutscher Sekretär usw. wurden. Als Feuer in einem seiner Schlösser ausbrach, vertrieb er die mit Löscharbeiten beschäftigten Leute unter heftigen Scheltworten, weil sie es so gewagt hatten, sich gegen die Absichten der Vorsehung aufzulehnen.

In seiner Sittlichkeitsmanie verfiel er auf immer groteskere Ideen. So verbot er das Melken der Kühe durch Mädchen, und den Ammen untersagte er, Freitags und Samstags (Fasttagen) Säuglingen die Brust zu reichen! Auch über die von Aerzten und Apothekern in gewissen Fällen zu beobachtenden „Anstandsregeln“ erließ er eingehende Vorschriften. Man kann es seiner Gattin, der schönen Hortense, die er in jeder Weise tyrannisirte und der er selbst die unschuldigsten Vergnügungen und Lebensannehmlichkeiten versagte, gewiß kaum verdenken, daß sie diesem armseligen Ehemann entfloh, um später in England am Hofe Karls des Zweiten, des „Merry King“, zu leben, in inniger Seelenfreundschaft mit dem ritterlich-eleganten Weltmann und scharfsinnigen Philosophen Saint-Evremond. Dieser, ebenfalls aus dem von Kirche und königlichem Absolutismus geknechteten Frankreich verbannt, hatte in England eine damals zuerst zur Geltung kommende freie, naturwissenschaftlich-exakte Denkungsart kennen gelernt und wurde so auf dem Festlande zum Vorläufer und begeisterten Vertreter der Ideen des Aufklärungsalters.

Mr. Yates aus Sheffield.

Aus London wird berichtet: Ein alter Herr aus Sheffield hat durch seine Freigiebigkeit die Markthelfer von Covent Garden vorübergehend in wilde Aufregung versetzt. Der freigiebige Herr nennt sich Yates und wohnt in einem Londoner Hotel. Am Dienstag Nachmittag ging er auf eine Anzahl der in Covent Garden angestellten Lastträger zu und unterhielt sich mit ihnen. Er sah mit Staunen die gewaltigen Gemüsekörbe, die von den Trägern in langer Reihe getragen wurden. Plötzlich trat er an einen der Träger heran und fragte ihn, ob er 100 Pfd. St. wolle. Der Träger lachte und sagte: „Not half“, was soviel heißt wie: „und ob“! „Gut“, sagte Mr. Yates, holte seine Brieftasche hervor und entnahm ihr 20 Banknoten von je 5 Pfund St., die er dem erstaunten Träger in die Hand drückte. Der Beschenkte lief wie besessen zu seinem Arbeitgeber. Dieser bestätigte ihm, daß die Banknoten echt seien, und der vor Glück sprachlose Mann eilte nach Hause. Der merkwürdige Wohlthäter hatte sich unterdessen einem anderen Träger zugewendet, der ihm aus dem Sudan und aus dem afghanischen Kriege zu erzählen vermochte. „Hier ist eine Fünf-Pfundnote, wollen Sie die haben?“ fragte ihn Mr. Yates. Der alte Soldat besah das Papier etwas argwöhnisch und meinte, fünf Goldstücke seien ihm lieber. Mr. Yates händigte ihm schweigend fünf Goldstücke aus. Die Kunde von dem merkwürdigen Wohlthäter verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die ganzen Markthallen. Träger, Polizisten, Droschkenkutscher und Zeitungsjungen drängten sich in dichtem Knäuel um Mr. Yates, dessen Wunderfonds unerschöpflich zu sein schien. Nachdem Mr. Yates Covent Garden in Aufregung versetzt hatte, kaufte er in einer Nebenstraße zwei Zeitungsjungens je ein Abendblatt ab und bezahlte dafür mit einem Sovereign und einem halben Sovereign. Einer der Knaben, der ehrlich war und das Stück zurückgeben wollte, weil er glaubte, der alte Herr habe sich geirrt, erhielt zur Belohnung noch ein zweites Goldstück. Rechts und links kaufte Mr. Yates Pennysachen von armen Straßenverkäufern und bezahlte stets mit einem Goldstück. Er hatte schließlich eine Armee von armen Leuten hinter sich, die er stolz in ein Restaurant führte, wo er sie bat, nach Herzenslust zu essen. Zum Schluß erhielt jeder seiner Gäste noch einen halben Sovereign ausgezahlt. Das Hotel, in dem der freigebige Herr aus Sheffield wohnt, kann sich jetzt kaum des Andranges der Zeitungsjungen und der Gepäckträger erwehren. Es gelang einem Vertreter der „Daily News“, den merkwürdigen alten Herrn zu interviewen. „Jeder hält mich für einen amerikanischen Millionär,“ sagte er; „das bin ich nicht. Ich bin einfach Mr. Yates aus Sheffield“. Auf die Frage, was ihn dazu treibe, sein Vermögen in dieser Weise zu verschleudern, antwortete Mr. Yates: „Es herrscht solche Armuth in London! Ich habe diese Leute von Covent Garden gern und möchte sie am liebsten alle glücklich sehen. Ich hoffe, daß die kleinen Gaben ihnen gutgethan haben.“

— Erklärung. — Sie: Wer war denn „Telemach“? — Er: Der Sohn des „Odysseus“. — Sie: und „Odysseus“? — Er: Der Gemahl der „Penelope“. — Sie: Und diese? — Er: Die Mutter des „Telemach“. — Sie: Ach so.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Julius A. Schütz

nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 1703 N. Oalley Avenue, nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Schütz, Gattin.
Margaretha Schütz, Tochter.
Fred. Otto und Alfred, Söhne, nebst Bruder, Schwester, Schwiegertochter und Verwandten.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn

Joseph Rigg

im Alter von 18 Jahren und 4 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Dezember, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 196 Blackhawk Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Ada Rigg, Eltern.
Richard und Henry Rigg, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und gute Mutter

Dora Schäfer

im Alter von 37 Jahren sanft in Herrn entschlafen ist.—Beerdigungsanzeige später.

John Schäfer, Gatte, 194 Lewis Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Gertrud Schmitz

im Alter von 89 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen am Montag, den 3. Dez., 1 Uhr Nachm., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 416 Devon Ave., West Ridge, nach der St. Heinrichs-Kirche und von da nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Weber und Maggie Harrer, Töchter.
Andro Schmitz, Sohn.
Michael Weber, Schwiegersohn.
Anna Schmitz, Schwiegertochter.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Conrad Winkelmann

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Dezember 1906, um halb 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 697 S. Morgan Str., per Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Winkelmann, geb. Hertel, Gattin.
William, Paul, Elsie Bollinger, Henry und Conrad, Kinder.

mdo

Die Nieren

Wenn sie schwach, träge, erschlafft sind, leidet der ganze Körper. Vernachlässigt sie darum nicht, sondern laßt Euch durch die Kreuzschmerzen, das aufgedunsene Gesicht, die bleiche Hautfarbe, die Harnbeschwerden warnen und beginnt sogleich die Behandlung mit

Hood's Sarsaparilla

welches die besten und sichersten Heilmittel enthält.

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Ein biliöser Anfall

läßt sich leicht vermeiden, wenn man beim ersten Anzeichen nach dem Bitters greift. Eure Leber braucht Hilfe, wie nur diese Medizin sie bietet. Versäumt nicht, sie sofort zu gebrauchen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

erfreut sich eines guten Rufes seit 53 Jahren, und außer Anregung der Leber kurirt es schlechten Appetit, Blähungen, Migräne, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schüttelfrost, Erkältungen, oder weibliche Leiden.

Große Vieh-Ausstellung

in den Union-Viehhöfen.

Ueber 5,000 der feinsten Pferde, Schafe und Schweine der Welt.

Jeden Tag ein reichhaltiges, wechselndes Programm.

Nehmt Halsted Str.- gerade bis zum Ausstellungs - Gebäude, oder irgend eine Südseite-Straßenbahn und transferirt. Eintritt mit reservirtem Sitz in der Loge $1.50; mit reservirtem Sitz 75c.

Allgemeiner Eintritt: Fünfzig Cents.

modmi

Deutsche Bücher, Klassiker, Romane u.s.w., als passendste Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl und zu allen Preisen. — Katalog auf Verlangen gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 870 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Mein lehrreiches deutsches Buch über

Männer-Schwäche

vollkommen frei!

Diese Zeilen richte ich an Alle, die nervös oder geschwächt sind oder an Männerschwäche leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich Jedermann auf Verlangen ein Exemplar kostenlos u. portofrei zusende. Dieses Buch bringt Allen, die irgendwelche Schwächezustände haben, eine frohe Botschaft und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in kurzer Zeit zu Hause kuriren können, ohne große Kosten.

Lassen Sie sich dieses deutsche Buch sofort kommen. Man adressire:

Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Konzert, Theater und Ball!

abgehalten vom

Luxemburger Bruderbund von Amerika

Sonntag, den 9. Dezember 1906, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str.

Eintritt 50c; Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Anfang des Konzerts: 2 Uhr; Theater 8 Uhr; Ball 9:30 Uhr. Um 7 Uhr: Stereoptische Bilder aus dem Moselthale.—Jeder Besucher bekommt ein Souvenirbuch im Werthe von $2.00 frei. Direkt importirtes Luxemburger Bier an Zapf; auch direkt importirte Mosel-Weine zum Ausschank.

Unterhaltung und Tanzkränzchen

veranstaltet vom

Damen-Verein Chicago Turn-Gemeinde

Mittwoch, den 5. Dez. 1906, in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str., zum Besten der Weihnachtsbescherung. Tische gedeckt von 5 bis 9 Uhr zu 25c à Person. Eintritt frei.

Großer Ball

arrangirt vom

Altenheim- und Waisenhaus-Gesellschaft der Deutschen Odd Fellows von Cook County, Samstag, den 8. Dezember 1906, in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person.

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str., Ecke North Ave.,

Konzert

frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. —„Edelweiß“ und „Hofbräu“ an Zapf.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagessen und Abends, sowie den ganzen Tag à la Carte. Sonntag von 12 bis 2 Uhr Table d'hote zu 50c.—Hr. Ballmann's Orchester wird am Mittwoch, Freitag, Samstag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.

Schwaben-Heim.

Neuer Wein verkauft zu Familien in Flaschen sowie bei Gallonen.
G. Kaiser,
210 Wells Str., nahe Chicago Avenue.

WURLITZER

Das Musik-Geschäft
266 Wabash Ave.

Victor Sprechmaschinen, von $10 bis $500.00.
Victor Rekords, 35c bis $5.00.
Edison Phonographs, von $10.00 bis $50.00.
Edison Rekords, 35c.
Prachtvolle Sprechmaschinen - Ausstellung und Rekord-Zimmer auf dem unteren Floor.

Kommt und hört die Rekords

Wir räumen unser Lager von blauen 10zöll. Rekords zu 30c das Stück.
Wir schicken Euch einen Victor oder Edison Phonograph auf

30 Tage Probe frei

Violin-Ausstattungen, $3.00 und aufw.
Guitarre-Ausstattungen, $2.50 und aufw.
Mandolin-Ausstattungen, $2.00 u. aufw.
Banjo-Ausstattungen, $3.50 und aufw.
Accordions, $1.50 und aufwärts.

Alle nur möglichen musikalischen Instrumente zu Preisen, die nicht ihresgleichen haben. Alle werden auf leichte Abzahlungen zu Baar-Preisen verkauft.

Weihnachts-Geschenke

hiesiger und ausländischer

Fabrikation

in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im allbekannten Juwelen-Geschäft von

KEIL & HETTICH
94 State Str.

Castle Rock

Kalifornia Weine,
direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.
Stadt-Office und Weinstube: Assessors Bldg., 82 Fifth Ave.
Nordseite Office: 263 N. Clark Str., Chicago.
Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.
THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer.
Telephone: North 1459 und Main 3310. — Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Tel. Central 2904.

WATRY — N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“.

THE HUB
Henry C. Lytton

Praktische Feiertags-Geschenke für Männer

Wir offeriren die allerbeste Auswahl in Feiertags-Waaren, welche die Einwohnerschaft Chicagos je zu Gesicht bekommen hat, und alle tragen den Charakter allerbester Qualität und hochmoderner Eleganz. Trefft Eure Auswahl frühzeitig, so lange die Auswahl vollständig und das Gedränge nicht so groß ist.

Alle bekannten Fabrikate von Handschuhen, — für die Straße, Toilette, Ausfahrten und Automobil. Die Sterling Qualitäten sind Fowne, Dent, Perrin, Adler und Lesi, darunter die Peerleß Chevarettes. Alle neuen Farben, wie lohgelb, roth, grau, grün, ferner schwarz und weiß. Preise, $1.50 bis $2.50.

Tausende von attraktiven Mustern in fancy Hemden, besonders für das Feiertagsgeschäft gemacht — gefältelte, glatte Busen und zweitönige Effekte. Sehr elegant und wünschenswerth als Geschenk. $1.50 bis $2.50.

Halswaaren — Hunderte von prachtvollen Mustern und Schattirungen in gefalteten Squares, Four-in-Hands, Batswings und fertigen Halsbinden. — Verpackt in schöne Feiertags-Schachteln. 50c bis $3.00.

Mufflers — Eine reichhaltige Auswahl von reichen seidenen Mufflers und Reefers für Tag-, Opern- und formellen Gebrauch, in grau, weiß, schwarz und zarten Schattirungen. $1.00 bis $5.00.

Hosenträger — fancy seidene, in einer großen Auswahl von Mustern, mit Gold- und Sterlingsilber-Beschlag. Schnallen gravirt, wenn Ihr es wünscht. $1.00 bis $5.00.

Leinene Taschentücher — schlicht und mit Initialen, ein halbes Dutzend in einer Box; viele Arten Hohlsaum zur Auswahl. 85c bis $2.75 per Box.

Nacht-Roben und Pajamas — Schlafroben jeder Art, aus feinem Muslin, Cambric, merzerisirter und reiner Seide. Preise, Nachtroben $1 bis $7; Pajamas, $3 bis $12.

Bade-Roben — Blanket-Roben in vielen schönen orientalischen und groß geblümten Mustern — die größte Auslage im Westen. $3.50 bis $15.00. Terry Cloth Roben in großer Anzahl und in großer Mannigfaltigkeit; geblümte Effekte und ideal für Bade- und Bettzimmer. Preise, $3.50 bis $18.00.

Feiertags-Regenschirme — Hunderte und Aberhunderte von prachtvollen Facons für Feiertagsgeschenke, mit Elfenbein, Pearl, Hirschhorn, Gold und Silber und natürl. Holzgriffen. $1.50 bis $25.00.

Lokalbericht.

Vom Charter-Konvent.

Möglichst wenig Parteipolitik bei städtischen Wahlen.

Verbesserte Vorwahlen-Ordnung.

Korporationsanwalt Lewis' Kampf gegen die Korporationen. — Hofft angeblich, dadurch die Mayors-Kandidatur zu erlangen.—Die Bartzen-Untersuchung.

Der Charterkonvent hat gestern mit 29 gegen 21 Stimmen beschlossen, daß dem Entwurf für den neuen Freibrief eine Bestimmung eingeschaltet werden solle, nach welcher Kandidaten für städtische Aemter auf dem Stimmzettel nicht mehr nach ihrer Parteistellung gruppirt werden sollen. Die Namen der Leute sollen, in alphabetischer Reihenfolge, unter den Namen des Amtes gesetzt werden, um das sie sich bewerben. Die städtischen Wahlen sollen im Frühjahr stattfinden, doch sollen die Stadtgerichtswahlen im Juni abgehalten werden, wann es nur Richter zu wählen gibt.

Die Debatte über diesen Gegenstand war recht interessant. Delegat Robins, der beiläufig für einen Sozialisten gilt, brauchte gegen die Beibehaltung der Parteispalte ein Argument, welches Eindruck gemacht zu haben scheint. Er sagte nämlich, daß die Parteispalte es den unzufriedenen Elementen leicht mache, ihrem Protest gegen bestehende Verhältnisse und Einrichtungen durch ein einfaches Kreuz in dem Kreis vor dem Namen der sozialistischen Partei Ausdruck zu geben, ohne sich im mindesten darum zu kümmern, ob die von den Sozialisten aufgestellten Kandidaten die zur Verwaltung der betr. Aemter erforderlichen Fähigkeiten besitzen, oder nicht. Eines Tages könnte die Zahl der Unzufriedenen so groß werden, daß die Kreuze vor dem sozialistischen Parteinamen genügen würden zur Erwählung der sämmtlichen sozialistischen Kandidaten. Herr Cole schloß sich dieser Ansicht an, und der Antrag, die Abschaffung der Parteispalten zu empfehlen, wurde angenommen. — Daß die Parteinominationen für Stadtwahlen auf dem Wege der Primärwahl gemacht werden sollen, war schon vorher beschlossen worden, und die Legislaturmitglieder unter den Konventsmitgliedern befürchten nun, daß sie in Springfield auch Ja und Amen werden sagen müssen, wenn eine entsprechende Ausdehnung der allgemeinen Primärwahlordnung verlangt wird. — Der Charterkonvent hat gestern auch den Vorschlag angenommen, daß Kandidaten für städtische Aemter und die zuständigen Beamten von Parteiausschüssen nach der Wahl gehalten sein sollen, unter Eid anzugeben, welche Summen sie für Wahlzwecke ausgegeben haben, und woher diese Gelder gekommen sind. — Ein Ausschuß der Civic Federation arbeitet an einem Plane zur Verbesserung des Steuer-Einschätzungssystems und wird diesen demnächst dem Charterkonvent vorlegen.

Die Besteuerung der Korporationen.

Assistenten des städtischen Korporationsanwaltes reden in Springfield auf die staatliche Steuerausgleichbehörde ein, diese möge den Korporationen gegenüber die Steuerschraube fester anziehen. Einen wesentlichen Eindruck scheinen die Herren auf die Mitglieder der Behörde bisher noch nicht gemacht zu machen. Sie wollen indessen ihre Bemühungen fortsetzen, und gestern haben sie Herrn Lewis selbst die Vergünstigung ausgewirkt, vor Fassung eines endgiltigen Beschlusses in dieser Frage noch eine Ansprache an die Behörde zu halten, und zwar mit besonderer Berücksichtigung der Steuerforderungen, welche an die Pullman-Gesellschaft gestellt werden sollten. Falls Herr Lewis seinen Zweck bei der Ausgleichungsbehörde nicht erreicht, wird er voraussichtlich gerichtlich gegen diese vorgehen. Es heißt, daß er sich Hoffnung auf die Mayors-Kandidatur mache, und daß er seine Ansprüche auf diese mit den Erfolgen zu begründen beabsichtige, welche er auf dem Steuergebiete bereits erzielt hat und noch zu erzielen gedenkt.

Abwasser-Behörde reorganisirt.

Die neu, bezw. wieder erwählten drei Mitglieder der Abwasserbehörde haben gestern den Amtseid geleistet. Sobald das geschehen war, hat Präsident McCormick die stehenden Ausschüsse der Behörde reorganisirt, wie folgt:

Rechtsfragen — Paullin, Williams, Healy.

Beziehungen zur Bundesregierung — Baker, Clark, Paullin.

Beziehungen zum Staat und zur Stadt — Bergman, Healy, Williams.

Finanzen — Eidmann, Clark, Bergman.

Angestellten-Personal — Paullin, Eidmann, Baker.

Sanitäts- und Polizeiwesen — Baker, Paullin, Bergman.

Grundbesitz der Behörde — Clark, Williams, Eidmann.

Evanston-Kanal — Paullin, Bergman, Williams.

Calumet-Kanal — Healy, Eidmann, Baker.

Elektrizitätsanlage — Williams, Eidmann, Paullin.

Geniewesen — Clark, Williams, Healy.

Geschäftsordnung — Bergman, Paullin, Healy.

Die Bartzen-Untersuchung.

Um den Ausschuß für die Untersuchung der Gründe zu vervollständigen, auf welche hin Baukommissär Bartzen sich zu allerlei ehrenrührigen Aeußerungen über die Mitgliederschaft des Stadtrathes verstiegen hat, sind nun vom Mayor Sekretär McMillan vom Bundes-Distriktsgericht und Ald. Richert zu Mitgliedern dieses Ausschusses ernannt worden. Ald. Richert soll den Vorsitz bei der Untersuchung führen, scheint aber dazu ebenso wenig Lust zu haben wie seine Kollegen Schermann, Riley und Bihl, welche vor ihm für die Ehre ausersehen waren, sie aber dankend abgelehnt haben. Der Mayor hofft, Herrn Richert dennoch zur Annahme des Vorsitzes zu bewegen. Kommissär Bartzen sagt, er sei für die Untersuchung fertig und sehe ihr mit großem Vergnügen entgegen.

Ausweitung der Halsted Straße.

Auf den 20. Dezember ist von der Behörde für örtliche Verbesserungen nun eine nochmalige Versammlung einberufen worden, in welcher Gründe für und wider die vorgeschlagene Ausweitung der Halsted Straße vorgebracht werden können. Das Gesuch um die Vornahme der Ausweitung verlangt diese für die Strecke zwischen den beiden Flußarmen. Bei der ersten Versammlung ist aber immer nur davon die Rede gewesen, die Ausweitung vom Südarm des Flusses bis zur Chicago Ave. vorzunehmen, bezw. nicht vorzunehmen, und in diesem Sinne lautete auch der Beschluß, welchen die Behörde gefaßt, nun aber umgestoßen hat, damit die Angelegenheit richtig gestellt werden könne.

Mehr Land.

Fort Sheridan wird durch Enteignungsverfahren vergrößert.

Die Distriktsanwaltschaft macht in einem von der Bundesregierung eingeleiteten Enteignungsverfahren schnelle Fortschritte. Die Regierung will die Reservation von Fort Sheridan vergrößern, und Hilfsdistriktsanwalt Marston schickte gestern die Papiere in 50 Fällen, in denen die Besitzer von Theilen des gewünschten Landes sich zur Annahme des gebotenen Preises bereit erklärt haben, an das Kriegsdepartement in Washington. Das Verfahren ergab sich aus einem Kongreßbeschluß vom 3. März 1903, durch den $280,000 zum Ankauf von nicht weniger als 110 Acres an die Reservation angrenzenden Landes bewilligt wurden. Als es sich dann herausstellte, daß nur 84 Acres erhältlich waren, wurde der Beschluß am 28. April 1904 entsprechend abgeändert. Es handelt sich um über 300 mit mehr als 100 Häusern bebaute Grundstücke. Das neu zu erwerbende Land soll als Exerzirplatz verwendet werden. Die Erwerbung hängt mit dem Plane zusammen, die kleinen Garnisonen aufzugeben und mit den größeren zu verschmelzen.

Fragen und Antworten. — Wünschen Sie an Fleisch zuzunehmen, einen guten Appetit zu bekommen, erfrischenden Schlaf zu genießen und zu fühlen, daß jede Faser und jedes Gewebe Ihres Körpers gestärkt und wiederhergestellt wird? Wenn Sie dieses wünschen, dann fangen Sie die Behandlung mit Forni's Alpenkräuter an. Die erste Flasche wird Ihnen das Verdienst dieses Präparates beweisen und Sie werden sich wundern, weshalb Sie es nicht früher versucht haben. Es ist nicht, wie andere fertig hergestellten Medizinen, in Apotheken zu haben. Die Eigenthümer verkaufen es direkt an die Leute durch Spezial-Agenten. Schreiben Sie an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Unter einem Dach.

Trotzdem wußten Tuthills beide Frauen nichts voneinander.

Edwin Tuthills Doppelehe mit Augusta Nelson und Lucy Carron kam gestern vor Richter Smith gelegentlich des Scheidungsprozesses der ersteren zur Sprache. Der Klägerin wurde die Scheidung bewilligt. Wie Frau Nelson-Tuthill berichtete, hat Tuthill Anfangs mit jeder Frau getrennt von der anderen gelebt und seine Zeit zwischen Beiden getheilt, schließlich aber zog er mit jeder in ein Haus in Marshfield Ave., nahe 68. Str., und die beiden Frauen wohnten dort fast zwei Monate unter einem Dach ohne eine Ahnung zu haben, daß sie einen gemeinsamen Mann hatten. Die Verheirathung mit der zweiten Frau fand am 19. Februar statt, sie lebte bis zum 18. August mit ihm. Frau Carron-Tuthill ist schon sieben Jahre mit Tuthill verheirathet.

Wieder abgeschafft.

Produktenbörse kehrt zur alten Kommissionsrate zurück.

Mit nahezu Zweidrittel-Mehrheit beschloß gestern die Produktenbörse, die Kommissionsrate von ¼ Cent den Bushel für Getreidehändel wieder auf den früheren Betrag von ⅛ Cent herabzusetzen. Die Abschaffung der erhöhten Rate war schon zuvor einmal versucht, aber mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Inzwischen hat sich aber die Stimmung gewendet.

— Bei Parvenüs. — „Zur Toilette brauchen wir natürlich viel Zeit, wo allein das Aufstreifen aller Brillantringe eine halbe Stunde dauert."

Schlechte Sehkraft

mag die Folge von Kaffeetrinken sein. Ehe Ihr Brillen kauft, gebt den Kaffee auf und probirt gut gemachten

POSTUM

„Es hat seinen Grund"

Freies Haar-Mittel.

Beseitigt schnell Schinn, verhütet Ausfallen der Haare, ändert graues oder verblichenes Haar und erzeugt neuen Haarwuchs.

Versucht sogleich ein freies Packet.

Beachtet, Foso erzeugt thatsächlich neues Haar, verhütet das Ausfallen, beseitigt Schinn, macht die Augenbrauen und Wimpern voll und glänzend und gibt grauen und verblichenen Haaren die Farbe wieder. Füllt den nachstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an J. F. Stokes, Mgr., 5769 Foso Building, Cincinnati, Ohio, legt eine 2c Briefmarke bei, um das Porto decken zu helfen und umgehend per Post erhaltet Ihr ein freies 10c Probe-Packet, welches Euch erfreuen wird.

....

....

....

Gebt volle Adresse an—schreibt deutlich.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Corn Exchange National Bank will einen Wolkenkratzer bauen.

Die „Corn Exchange National Bank" beabsichtigt, an der Nordwest-Ecke von La Salle und Adams Str., die sie vor einiger Zeit auf lange Frist gepachtet hat, ein 16stöck. Bank- und Geschäftsgebäude zu erbauen. Es wird eine Front von 118 Fuß haben, von Adams Str. bis zu der Gasse südlich vom Freimaurertempel, und soll $1,500,000 kosten. Die Tiefe wird dagegen nur 75 Fuß betragen. Am 1. Mai soll mit dem Bau begonnen werden.

Das Laflin'sche Eigenthum, 2—18 Wells Str., unmittelbar nördlich von der Wells Str.-Brücke gelegen, 189 bei 80 Fuß, ist von John N. A. Griswold von Newport, R. J., Grace L. Whitehead und Ellen P. und Albert S. Laflin für $100,000 an John K. Stewart, den Präsidenten der „Chicago Flexible Shaft Co.", verkauft worden. Ein großes Waarenhaus soll auf dem Grund gebaut werden.

John B. Brown hat an Howard B. Tuttle von Naugatuck, Conn., acht Acres am Calumetfluß und 98. Str. für $300,000 verkauft. Angeblich beabsichtigt eine große Fabrikfirma, das Land zu kaufen.

Das Heim für jüdische freundlose und arbeitende Mädchen hat vom Nachlaß von H. W. Jackson das unbebaute Grundstück an der Südwest-Ecke von Ellis Ave. und 52. Str., 105 bei 158½ Fuß, neben der Anstalt, für $9000 gekauft. Es soll als Spielplatz eingerichtet werden.

Joseph N. McGlashan hat von mehreren Eigenthümern sechs Grundstücke an Hermitage Ave., südlich von Diversey Str., 175 bei 120 Fuß, für $15,100 gekauft.

Charles O. Goß hat von Steven C. L. Delano und Anderen das Eigenthum an der Südwest-Ecke von Harrison und Clinton Str., 45 bei 102 Fuß, mit 3stöck. Laden- und Wohngebäude, für $15,000 gekauft.

Die Chicago & Northwestern-Bahngesellschaft hat Eigenthum im Werthe von $150,000 an der Südwestecke von N. Water und Kinzie Str. erworben. Der Kauf umfaßt die alte Brauerei von Barrett & Barrett, 82 bei 100 Fuß, Südostfront, die alte Riverdale-Brennerei nebenan, 89 bei 118 Fuß, und 35½ bei 50 Fuß, Nordfront, an Kinzie Str., auf der anderen Seite der Gasse nach Westen zu gelegen. Die Grundstücke liegen auf der Nordseite der Geleise der Gesellschaft und gegenüber dem ihr gehörenden alten Galena-Speicher. Der Verkäufer war Franz E. Habicht.

H. E. Bucklen & Co. haben an H. E. Bucklen das Eigenthum an der Südwestecke von Michigan Ave. und Peck Court, 120 bei 180 Fuß, übertragen. Der Werth ist auf $475,000 angegeben, die Belastung auf $75,000.

Abraham S. Roe und Andere haben an Michael und Josephine Roob das 50 Fuß nördlich von Taylor Str. an Marshfield Ave. gelegene Eigenthum, 72 bei 125 Fuß, Ostfront, mit Backsteingebäude, für $30,000 verkauft. Es ist mit $23,000 belastet.

Hoag Bros. haben gegen ein Geviert Grund an Sheridan Road ein Miethshaus mit 18 Wohnungen an Ridge Ave. in Evanston von Lloyd & Ingersoll eingetauscht. Die Käufer des Gebäudes haben eine Belastung von $50,000 zu 5½ Prozent übernommen.

Eine über 62 Jahre alte Urkunde wurde gestern im Grundbuchamt eingereicht. Jakob Engels überträgt darin an Marcial Steffens 13 Acres im nordwestlichen Viertel von Sektion 20 in Niles Township für $3250. John S. Hamlin reichte die Urkunde ein.

* Beim Abspringen von einer in voller Fahrt befindlichen Evanston Ave.-Elektrischen glitt gestern der elfjährige Arthur Naumann, Nr. 1752 Oakdale Ave., aus und fiel unter die Räder, von denen sein rechter Fuß zermalmt wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Der Fuß wird ihm wahrscheinlich abgenommen werden müssen.

Der große Preis.

Er fiel einem Stier der landwirthschaftlichen Hochschule von Jowa zu.

Der große Preis der Vieh-Ausstellung wurde gestern dem Stierkalb „Defender Thirty-ninth" zuerkannt, das die landwirthschaftliche Hochschule von Jowa kurz vor Eröffnung der Ausstellung von Frank Nave von Attica, Jnd., gekauft und ausgestellt hatte. Nave hat das Thier großgezogen, geboren ist es in Jllinois, so daß drei Staaten sich in die Ehre theilen können. Dies ist das zweite Mal, daß die Schule von Jowa den Preis davongetragen hat. „Defender Thirty-ninth" oder „Peerleß Wilton", aus der Zucht von H. J. Fluch in Goodenow, Jll., hervorgegangen, ist das erste Kalb, dem der große Preis zugefallen ist, und der erste Sieger, der nicht meistbietend zu Schlachtzwecken verkauft werden wird.

Jn der Pferdeabtheilung beschäftigten sich die Preisrichter mit den Percherons. Den großen Preis für Schafe errang Sir George Drummond von Beaconsfield, Que. Gestern wurden auch die Preise in dem Maisschätzungs-Kontest der Studenten vertheilt, wobei Jowa den 1., 2. und 4. Preis erhielt. Die Ausstellung war wieder stark besucht. Unter den Besuchern befanden sich viele Kanadier.

Auf ein Gutachten des Hilfs-Korporationsanwalts Wade hin zog gestern Mayor Dunne die für die Dauer der Ausstellung den Schlachthaus-Gesellschaften ertheilten Schanklizensen als ungesetzlich zurück, da nur Veranstaltungen von Vereinen oder solche von Verbänden zu erzieherischen oder wohlthätigen Zwecken Anspruch darauf haben.

Stein des Anstoßes.

Geplanter Schornstein in Winnetka erweist sich als solcher.

Gewaltige Entrüstung machte sich gestern Abend im Gemeinderath von Wilmette Luft, als Vorsitzer Edward C. Kohler die Vergebung eines Kontrakts zur Errichtung eines Schornsteins auf dem städtischen Krafthause mit seinem Veto belegte. Gemeinderaths-Mitglied R. H. Wallace hielt eine flammende Rede gegen die „Tyrannei des Vorsitzers", und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte es Prügel gegeben. Der Gemeinderath hatte sich mit 3 gegen 2 Stimmen für die Vergebung des Kontrakts an die Harvey & Sharkey Company für $735 erklärt, aber Vorsitzer Kohler will auch Angebote von anderen Firmen hören und meint, daß die Arbeit für $525 gethan werden kann.

Council of Jewish Women.

Der hiesige Zweig des „Council of Jewish Women" wird am kommenden Montag, Nachmittags 2 Uhr, im Sinai-Tempel seine dritte regelmäßige Versammlung abhalten. Vorträge werden von Frl. Margaret Evans von der Fakultät des Carleton College und Frau Joseph Spiegel gehalten werden, Frl. Edith Kramer wird eine Arie aus „Faust" singen.

Magen-Leidende vergeuden Millionen

Auf der Suche nach Heilung.

Die Welt ist voll von Magenleidenden und 90 Prozent des Geldes, das für Aerzte und Droguen verausgabt wird, wird für die Heilung von Magenleiden verschwendet.

Leute werden in dem Glauben erhalten, daß, um Gesundheit zu erlangen, sie den Magen doktern und Abführmittel gebrauchen müssen. Der Doktor erhält seine Gebühren für die Magenbehandlung und der Apotheker für die Abführmittel, bis die Ersparnisse einer Lebenszeit erschöpft sind und doch keine Heilung erzielt wurde.

Laßt uns vernünftig reden.

Der kranke Magen ist in jedem Falle die Folge des Ueberessens, schnellen Kauens und unzuträglicher Nahrung. Die Schleimhäute der ganzen Speiseröhre werden empfindungslos und wenn Speise heruntergewürgt wird, sind sie unthätig. Sie bearbeiten die Speise nicht wie sie sollen. Die Drüsen sondern keine Magensäure ab um die Speise aufzulösen, so daß sie assimilirt wird. Der Mann ist ein Dyspeptiker geworden.

Es gibt einen sicheren Weg und nur einen, der sichere Hilfe bringt. Gebt Eurem Magen die Elemente die ihm fehlen um Eure Speise in flüssigen Zustand zu versetzen. Um dies zu erreichen ist Pepsin, Diastase, Golden Seal und andere Flüssigkeiten nothwendig. Der gesunde Magen besitzt diese Elemente. Dem dyspeptischen Magen fehlen etliche derselben oder alle. Stuart's Dyspepsie Tablets enthalten gerade das, was dem dyspeptischen Magen fehlt—Verdauungsmittel der Natur.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind keine Medizin, kein Betäubungsmittel, kein Abführmittel. Sie heilen nichts anderes als Dyspepsie und Unverdaulichkeit und solche Leiden, die durch schlecht verdaute Speise entstehen.

Während sie die Speise verdauen wird der Magen kräftiger. Die Schleimhäute werden angeregt und die Magensäure sondert ab und die Muskeln werden kräftig. Jedes Organ des Körpers erhält neues Leben, die Haut erhält ihre Farbe wieder und die Augen sind nicht mehr gelblich. Jhr lebt.

Weßhalb doktern und Medizinen einnehmen? Stuart's Dyspepsia Tablets verdauen Eure Speise während die Natur Euch heilt.

Versucht eine Schachtel, bei Eurem Apotheker, 50 Cents. Oder wenn Jhr ein freies Probe-Packet wünscht ehe Jhr kauft, schickt heute Euren Namen und Adresse. F. A. Stuart Co., 68 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost":

„Dreht euch nicht um, der Bartlett geht um" — heißt es jetzt in Chicago. Aber hat der Mann nicht Recht? Gesetz ist Gesetz. Die Mehrheit der Stimmgeber wählt ihre Gesetzgeber, welche die Pflicht haben, Gesetze im Sinne der Mehrheit des Volkes zu erlassen, und thun sie es nicht, so haben wir bei der nächsten Wahl Gelegenheit, an ihre Stelle andere Leute in die Gesetzgebung zu schicken. Bislang habe ich noch von keinem einzigen Gesetzgeber gehört oder gelesen, der sich bemüht hat, eine Abänderung der Sonntagsgesetze herbeizuführen, so daß sie eines zivilisirten Volkes würdig wären. Trotzdem aber schicken wir fast stets dieselben Leute wieder in die Gesetzgebung — stellt sich damit das Volk — und namentlich die Stimmgeber von Chicago — nicht das Armuthszeugniß aus, daß es für die Selbstregierung nicht reif ist? Der Stimmgeber, welcher wieder und wieder für Vertreter in der Gesetzgebung stimmt, welche nicht für die Abschaffung oder Abänderung derartiger anstößiger Gesetze eintreten, hat gar kein Recht, sich darüber zu beschweren, daß sich die Mehrheit der Stimmgeber einer verschwindenden Minderheit unter der Führung eines Rev. Bartlett fügen muß. Gesetz ist Gesetz, und der Mehrheit der Stimmgeber ist es anheimgegeben, am Stimmkasten dafür zu sorgen, daß in der Gesetzgebung der Wille der Mehrheit, nicht der Minderheit, zum Ausdruck kommt. Achtungsvoll

H. Fiebrandt, Elmhurst Jll.

Relic House.

Gemüthliche Stammtisch-Abende oder der gelegentliche Besuch eines netten Erholungslokals sind zur jetzigen Jahreszeit an der Tagesordnung und gehören zu den angenehmsten Zerstreuungen des Winters. Das von Herrn John Weis geführte, altbewährte Relic House, 900 N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, bietet seinen Gästen die in dieser Hinsicht denkbar besten Annehmlichkeiten. Freundliche, behagliche Einrichtung, treffliche Bewirthung bei zuvorkommender Bedienung und obendrein künstlerische Musikvorträge seitens der Hauskapelle vereinigen sich, das Relic House zu einem in seiner Art vollkommenen Aufenthalt zu machen.

Hilfe für Nichtgewerkschaftler.

J. W. Stiles empfiehlt sie der „Citizens' Industrial Association."

Jn der gestrigen, letzten Sitzung des Konvents der „Citizens' Industrial Association" im Auditorium empfahl J. W. Stiles, Präsident des Arbeitgeberverbandes der Maler und Dekorateure, die Schaffung eines Fonds zur Unterstützung der nicht zu Gewerkschaften gehörenden Arbeiter bei ihren Kämpfen gegen die Gewerkschaften. Die Arbeitgeber im Baugewerbe von Chicago, sagte Herr Stiles, hätten sich an die Gewerkschaften verkauft, und den Nichtgewerkschaftlern würde das Recht auf Arbeit bestritten. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, aber der Vollzugsausschuß wird den Vorschlag in Erwägung ziehen und in der nächsten Zusammenkunft in Battle Creek, Mich., darüber berichten.

Jn den vom Konvent angenommenen Beschlüssen wird die Einrichtung von Gewerbeschulen und die Abschaffung der Kinderarbeit gefordert. Die Kosten der Gewerbeschulen sollen theils aus öffentlichen, theils aus privaten Mitteln gedeckt werden.

Als Beamte wurden gewählt:

Präsident—C. W. Post, Battle Creek, Mich.
Vizepräsidenten—James W. Van Cleave, St. Louis, Mo.; F. C. Nunnemacher, Louisville, Ky.; A. C. Marshall, Dayton, O.
Sekretär—James A. Emery.
Schatzmeister—A. C. Rosencrans.
Vollziehungsbehörde—John Kirby jr., Dayton, O.; George B. Hugo, Boston; Euclid Martin, Omaha, Nebr.; F. W. Job, Chicago; C. H. Smith, Aurora, Jll.; T. J. Mahoney, Omaha, Nebr.; George B. Bent, Chicago; Col. Thomas H. Brown, Sioux Falls, S. D.; J. W. Frank, Peoria, Jll.

Jn Getreide erstickt.

Der Getreideschaufler Robitzki findet ein schreckliches Ende.

Jm Speicher von John J. Badenoch an der 17. und Robey Straße wurde der 32jährige John Robitzki, 909 W. 17. Straße, ein Getreideschaufler, gestern Nachmittag unter Getreide verschüttet und ist erstickt.

Der Arbeiter Joseph Busselmann, 5251 Justine Str., wurde an der 47. und Laflin Straße von einem Straßenbahnwagen zur Seite geschleudert und dann aus Angst vor den Folgen von dem Schaffner eine lange Strecke mitgenommen, ehe dieser den Verletzten einem Arzt übergab.

Bei dem Sturz des Schwebegerüstes an einem Neubau der Steffen Mfg. Co. an der 35. und Jron Straße, worüber schon kurz berichtet, wurden am Schlimmsten verletzt die Arbeiter Wm. Rodson, 35 Jahre, 750 61 Str., und Michael Sullivan, 40 Jahre, 950 West 36. Str. Ersterer liegt im Provident-Hospital, letzterer daheim. Sie dürften davonkommen.

Vizepräsident Lincoln von der Abbott Machine Co. und D. R. Caldwell, Reisender der Firma, welche im Schneesturme auf der Moosethierjagd am Superiorsee umgekommen sein sollten, sind von F. H. Smith, Schatzmeister der Firma, völlig erschöpft gerettet und nach Port Arthur, Ont., gebracht worden.

Noch eine Einbrecherin.

Des Junggesellen Schwenke Schreck beim Erwachen. — Sein Glück.

Wm. F. Schwenke erwachte heute früh um 5 Uhr in seiner Junggesellenklause im Hause 1728 State Straße aus lieblichen Träumen und sah zu seinem großen Erstaunen eine Jungfrau in seinem Zimmer, die auf seinen Anruf aber ausriß. Schwenke machte sehr schnell die betrübsame Entdeckung, daß seine diamantbesetzte Busennadel, seine goldene Uhr und mehrere Ringe ebenfalls „ausgerissen" waren. Sofort eilte er zur Wache an der 22. Straße und meldete sein Erlebniß. Eine halbe Stunde später wurde schon die dreißig Jahre alte ledige Tillie Moran, 2009 State Straße, an der 21. Straße und Armour Ave. aufgegriffen, in ihrem Besitz die entwendeten Sachen gefunden und sie von Schwenke als die Thäterin erkannt, trotz ihres Leugnens. Sie wurde des Einbruchs angeklagt.

— Vor frisch geackertem Felde. — „Sieh' mal, Mama, wie schön gekämmt und gescheitelt der Acker ist."

Schwache Männer!

Leset dies.

Die Natur machte Euch zu einem starken Mann.

Was ist es Euch werth, Eure frühere Kraft wiederzuerlangen? Was würdet Jhr nicht hingeben, um die Lebenskraft, deren Jhr Euch vor etlichen Jahren erfreutet, wieder zu haben wie auch die Energie, den freudigen, leichten, frohen Muth und die körperliche Kraft, die Jhr früher hattet? Jhr wißt, daß Jhr nicht derselbe Mann seid, und Jhr wißt, daß Jhr es sein möchtet. Jhr könnt es auch. Es ist leicht. Dr. Bartz machte täglich Männer aus Wracks und er kann auch Euch wieder zu einem Mann machen durch seine elektrischen Behandlungen.

Seine Folgerungen sind gut, seine Behandlung ist gut, aber er weiß, daß Jhr diese nicht studiren könnt. Jhr wollt Beweise und Dr. Bartz gibt sie Euch und viele derselben. Wenn Euer Nachbar Euch erzählt, daß Dr. Bartz ihn heilte, so könnt Jhr glauben, daß es so ist.

Habt Jhr Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Rheumatismus, lahmen Rücken, Hexenschuß, Hüftweh, Nierenleiden, Unverdaulichkeit, Verstopfung oder andere Schwächen? Wenn so, sprecht vor und versucht Elektrizität, wie Dr. Bartz sie anwendet.

Kein Mann sollte schwach sein. Kein Mann sollte an Verlust der Lebenskraft leiden. Kein Mann braucht ein Wrack zu sein. Kein Mann sollte leiden, wenn es eine sichere Heilung für seine Schwäche gibt. Die meisten Schmerzen, Magenschwächen, Herz-, Gehirn- und Nervenschwächen, an welchen Männer leiden, rühren von frühzeitigem Verlust der Reservekraft der Natur her. Jhr braucht nicht daran zu leiden. Jhr könnt geheilt werden. Dieselben Elemente, die Jhr verloren habt, könnt Jhr wieder erlangen und Jhr könnt wieder so glücklich wie irgend ein Mann sein.

Spezielle Bekanntmachung.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, die voraus war, und da ich Patienten, die an der Seitenthür klopften, viele Versprechungen machte, weil sie nicht warten konnten wegen des Andranges, verlängerte ich die Offerte auf 30 Tage, so daß sie sich dieselbe zu Nutze machen können. Jetzt will ich auch mein Wort halten und jeden gleich bedienen, und deshalb verlängerte ich meine freie Behandlungs-Offerte Jedem für weitere 30 Tage.

Notiz.—Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 25 Dezember vorsprechen. Alles, was Dr. Bartz für seine Dienste erwartet, ist, daß Jhr seine Behandlung Euren Freunden empfehlt, nachdem Jhr geheilt seid.

Leset, was Andere sagen:

Lahmer Rücken kostenfrei geheilt in 2 Minuten.

Herr Wm. Frey, 1304 58. Ave., Chicago, sagt: „Seit ungefähr einem Jahre litt ich an lahmem Rücken, zu Zeiten sehr schmerzhaft. Als ich über Dr. Bartz's elektrische Behandlung las, entschloß ich mich, wenigstens eine Behandlung zu versuchen, und zu meiner größten Ueberraschung fand ich in ein paar Minuten vollständige Heilung durch eine einzige Behandlung."

Verlorene Lebenskraft in sechs Wochen geheilt.

Herr — — — sagt: „Seit den letzten drei Jahren ging es allmälig mit meiner Manneskraft bergab, und zwar so, daß ich fürchtete, trübsinnig zu werden. Ich schickte nach New York und anderswo hin und verausgabte viel Geld für sogenannte Heilmittel, ohne irgendwelchen Nutzen zu erlangen. Ich war gänzlich unfähig, irgendwelche geistige und körperliche Arbeit zu verrichten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, denn ich hatte schlechte Träume, konnte am Tage nicht arbeiten wegen der Nervenschwäche, und konnte nicht essen wegen des allmäligen Verfalls meiner Nieren und Leber. Mein Herz klopfte so, daß ich mich fürchtete, gewöhnliche Arbeit zu verrichten. Ich nahm an nichts Interesse. Meine Freunde hatten keine Idee von der schrecklichen Krankheit, die langsam, aber sicher meine Lebenskraft untergrub, denn ich sah sonst ganz wohl aus.

„Ich glaubte, daß es keine Heilung oder Linderung von dieser schrecklichen, schwächenden Krankheit gäbe, als ein Freund mir rieth, Dr. Bartz zu konsultiren, und schließlich that ich es, und fand einen Freund, der meinen Fall in allen Einzelheiten kannte. Ich wurde sorgfältig und gründlich untersucht und unterwarf mich seiner zusammengesetzten Behandlungsmethode. Dies war vor sechs Wochen, und heute bin ich ein gesunder Mann. Habe zwölf Pfund zugenommen und schlafe gut. Meine Mahlzeiten schmecken mir, ich arbeite und ich habe nicht mehr das Gefühl, als ob ich verloren sei."

P. S.—Aus persönlichen und professionellen Gründen wird der Name des obigen Patienten nicht veröffentlicht, wird aber Leidenden, die es aufrichtig meinen und in meiner Office vorsprechen, mitgetheilt.

Dr. N. B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor),
84 Adams Str., Chicago.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4 Uhr. Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Betrübende Enthüllungen.

Was Richter Mack im Jugendgericht beobachtet hat.

Richter Julian W. Mack, der eine Zeitlang den Vorsitz im Jugendgericht geführt hat, hielt gestern vor der Gesellschaft für Gesundheitspflege einen Vortrag, in dem er ein recht trübes Bild von der unter Schulkindern angeblich herrschenden Sittenlosigkeit entwarf. An der Hand von zahlreichen Fällen, die zu seiner persönlichen Kenntniß gekommen sind, wies er nach, daß schon bei Knaben und Mädchen im jugendlichen Alter von 7 bis 9 Jahren große Sittenverderbniß herrscht. Oft, sagte er, seien ihm im Jugendgericht Gruppen von Mädchen unter Sittlichkeitsanklagen vorgeführt worden, obgleich keines der Mädchen älter als 13 Jahre gewesen sei. Jn solchen Fällen habe er stets gefunden, daß ein Mädchen die anderen verführt hatte.

Auch Professor Charles R. Henderson von der Universität Chicago, O. J. Milliken von der jüdischen Handfertigkeits-Schule, Dr. H. B. Favill, Frl. Mary Blount und Dr. Wm. T. Belfield sprachen in der Versammlung, die im Bibliotheksgebäude stattfand.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Heimsuchers Raten jeden Dienstag

Tickets zu einfachem Fahrpreis und $2.00 für die Rundfahrt werden jeden Dienstag nach vielen Orten in Iowa, Wiskonsin, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota östlich vom Missouri Fluß) verkauft.

$25.00 für die Rundfahrt nach Kolorado, Nebraska, Wyoming und den Black Hills, am ersten und dritten Dienstag jeden Monats.

Tickets sind auch zum Verkauf an denselben Daten nach verschiedenen anderen Orten westlich vom Missouri für den einfachen Fahrpreis und $2.00 für die Rundfahrt.

Diese Tickets gestatten einen Aufenthalt von 21 Tagen, genügend Zeit den Westen zu sehen am Schlusse einer wunderbar erfolgreichen Ernte-Saison.

Kolonist Ein-Weg Raten

Die Kolorado und Black Hills Tickets sind am ersten und dritten Dienstag jeden Monats zu folgenden Raten zum Verkauf:

$17.85 Denver, Colorado Springs und Pueblo.
$16.75 Hot Springs.
$17.95 Deadwood und Lead.

Zug-Dienst ist von der bekannten Güte der Chicago & Northwestern.

THE NORTH-WESTERN LINE

Fragt nach Büchlein und weiteren Einzelheiten in den

TICKET-OFFICES:
212 Clark Straße. (Tel. Central 721) und Wells Str.-Bahnhof.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Mountain Climber."
Garrick. — „The Man on the Box."
Colonial. — „The Grand Mogul."
Illinois. — „Marrying Mary."
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „Secret Service."
Bush Temple. — „A Bachelor's Honeymoon."
Grand Opera House. — „The Walls of Jericho."
New Theater. — „Elga."
Howard's. — „A Hidden Crime."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Beriberikrankheit in Japan.

Während des russisch-japanischen Krieges lieferte die Beriberikrankheit den größten Prozentsatz unter den im japanischen Heer vorkommenden Krankheiten. Sowohl dieses Mal als zur Zeit des chinesisch-japanischen Krieges litten etwa ein Viertel der im Hospital aufgenommenen kranken Soldaten an Beriberi. Der japanische Oberstabsarzt Schimose gibt an, daß im letzteren Kriege die Sterblichkeit an Beriberi 15mal größer war als die an Verletzungen; wie sich das Verhältniß im russisch-japanischen Kriege gestaltete, ist noch nicht festgestellt. Nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden ist Beriberi diejenige Krankheit, die in Japan die meisten Opfer fordert, und es ist daher sehr natürlich, daß die japanischen Aerzte gerade dieser Seuche ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. In dem Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene ist jetzt eine zusammenfassende Darstellung der von Professor Miuro in Tokio im russisch-japanischen Kriege gesammelten Erfahrungen über Beriberi veröffentlicht worden. In erster Reihe geht daraus hervor, daß der wahre Erreger dieser Krankheit noch nicht gefunden ist. Da man den Verdacht hegte, daß die Nahrung bei den Erkrankungen an Beriberi eine Rolle spielte, hat man es an einschlägigen Ernährungsversuchen nicht fehlen lassen, es stellte sich aber heraus, daß die Ab- und Zunahme der Beriberierkrankungen im Wesentlichen von der Jahreszeit und von der allgemeinen Körperverfassung der Soldaten abhängig war. Mit jeder Anstrengung bei geschwächtem Körper nahm die Zahl der Beriberikranken zu. Der Rassenunterschied spielt in Bezug auf die Disposition zu Beriberi eine große Rolle, denn unter den zahlreichen russischen Gefangenen wurde kein einziger Beriberifall beobachtet. Durch längeren Transport verschlimmert sich die Krankheit, im Gebirge aber tritt in den meisten Fällen eine schnelle Besserung ein.

Das gerettete Buch.

Eine Feuersbrunst brach jüngst in dem Ankleidezimmer des Schauspielers Francis Wilson in New York aus, während der Künstler zwischen zwei Akten ein wenig ausruhte. Francis Wilson ist nicht nur ein sehr guter Schauspieler, sondern auch ein großer Bücherfreund. Als das Feuer aufflammte, hatte er gerade eine Anzahl Bücher um sich aufgehäuft; in seiner Angst und Aufregung fragte er sich: „Welches soll ich retten?" Er warf einen Blick auf seinen kostbaren Chaucer und einen zweiten auf einige Bände Shakespeare, als ein Feuerwehrmann an der Thür erschien und rief: „Rasch fort, Herr Wilson, Sie haben nicht einen Augenblick zu verlieren." — „Ja, ja, ich komme schon", sagte Wilson zerstreut. Er suchte noch ein Buch mit Miniaturen, das ihm besonders theuer war. „Machen Sie, daß Sie fortkommen, Wilson", schrie der Direktor, „rasch, rasch!" — „Ich komme, ich komme", antwortete Wilson, packte die Hosen mit der einen Hand und das nächstliegende Buch mit der andern und war draußen. Kaum in Sicherheit, sah er sich das dicke Buch an, das er unter dem Arme hatte: es war das kaufmännische Adreßbuch von New York!

— Sprachstreit. — „Heunt is' hoaß." — „Das heißt heiß, Haas ist ein Thier." — „Na, do sog' ma Hoos." — „Das ist bei uns ein Beinkleid. — „Monst a Büchsen?" — „Ne Büchse ist 'ne Flinte." — „Na, geht ma mit Enk Berliner Deitsch!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 31ok*X
Carson, Pirie, Scott & Co., State und Madison Str.

Verlangt: Cash-Jungen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendent auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. 13novX*

Verlangt:
50 junge Männer als Inspektoren.
Messenger und Wagen-Jungens, 16 bis 17 Jahre alt.
Nachzufragen 8:30 bis 11 Uhr Vorm., 8. Floor, Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. sasonmodimi

Verlangt: Nachtwächter, muß englisch sprechen. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten,
Mandel Brothers.

Verlangt: Ein Helfer in einer Färberei. 5531 State Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Junge, in Bäckerei; Tagarbeit. 51 Willow Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot; Tagarbeit. 502 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, für Saloon; muß an der Bar arbeiten können. 606 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Ein guter Trimmer, an Knaben Coats; guter Lohn, stetige Arbeit. 850 N. Ashland Ave., oben.

Verlangt: Starker Junge, für Bäckerei, mit Erfahrung. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 181 West Division Str.

Verlangt: Drei junge Männer, ein Geschäft zu erlernen. 158 S. Clark Str. Zimmer 58. mdfr

Verlangt: Tabak-Stripper. 1303 East Cornelia Str., nahe Clark Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Buchbinder; nur gute Arbeiter. Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 175 Center Str.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, mit Kost. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge im Bäcker-Shop, Tagarbeit. — 2815 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein junger Schlosser für ornamentale Eisenarbeit. 225 Ost Ohio Straße.

Verlangt: Porter, einer der englisch spricht. 3039 Nord Clark Straße.

Verlangt: 6 gute Bauschlosser an Treppen-Arbeit. C. Muth, 423 Blue Island Avenue. mido

Verlangt: Bartender, Handwerker, Buben für Geschäfts- und Privathaus, Eisenarbeiter, Hilfe für irgend eine Arbeit. 76 La Salle Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit (Porter). 7123 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Porter im Saloon. 26 Grand Avenue.

Verlangt: Porter. Freiheit Turnhalle, 3417 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Guter Agent, muß Sicherheit geben können. 359 Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um Bäckerei rein zu halten. 269 Wells Straße.

Verlangt: Ein starker Junge, hat Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erlernen. $5 im Anfang. — Chicago Plush & Leather Case Co., 88 Franklin Str. dimi

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. Nachzufragen 1155 Roscoe Str. dimi

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 17 Jahren für allgemeine Arbeit in einer Bäckerei. 746 120. Str., West Pullman. dimi

Verlangt: Verheiratheter Mann für Stallarbeit und Fahren. Muß gut mit Pferden umgehen können und stadtbekannt sein. F. Oechslin, 2572 West Adams Straße. dmi

Verlangt: Fuhrmann für Cinder-Wagen. 808 W. 13. Str. dimido

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit. 4856 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger Barkeeper. 3249 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann zum Puppen-Repariren, gründlich erfahren. Sofort nachzufragen in der Supt. Office, 8. Floor, Siegel, Cooper & Co. dimi

Verlangt: Tinners u. erster Klasse Tool Makers. Nachzufragen 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 4dz,1wX

Verlangt: Drei oder mehr deutsche Flaschenbier-Peddlers zur Uebernahme von etablirter Route, müssen Erfahrung und Referenzen haben. Adr.: F. 353 Abendpost. 2dz*X

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Ill. 15ok*X

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 4 Jungen über 16 Jahre, für allgemeine Store-Arbeit. Anzufragen Donnerstag Morgen. Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls für Store-Trade. Adr.: J. W. 343 Abendpost.

Verlangt: Bartender, muß sämmtliche Porterarbeit thun und sich allgemein nützlich machen. Empfehlungen. Gutes Heim und Lohn für den richtigen Mann. R. E. Raatz, 1523 Ogden Ave.

Verlangt: Porter, der englisch spricht, und Lunch schneiden versteht. Lomax, 350 S. Clark Str., 5 bis 6 Uhr Abends.

Verlangt: Gordon Feeder, stetiger Mann und guter Lohn. Nachzufragen: 358 Dearborn Straße, Zimmer 301.

Verlangt: Bartender, zuverlässiger junger Mann, der keine Arbeit scheut, mit Empfehlung. Basement, 84 Ost Madison Str.

Verlangt: Junge zwischen 14 und 16 Jahren, muß Schul-Zertifikat haben. National Fluff Rug Co., 282 Wells Straße.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. — 7 Point Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Union Backsteinmaurer. Anzufragen Harvey Ave. und Pleasant Str., Oak Park. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Lombard Station. mido

Verlangt: Fabrikarbeiter, Carpenters, Bartenders, Stallmänner. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Ein Heizer, ein Schlosser und ein Maschinist. 2045 Kimball Ave. N. H.

Verlangt: Gute deutsche Bauschlosser. Nur gute Leute brauchen sich zu melden. Central Architectural Iron Works. 4103 La Salle Str. mdofr

Verlangt: Buchbinder. 117 Ost Chicago Avenue. midofr

Verlangt: Guter Junge von 15 oder 16 Jahren, um Waaren abzuliefern und sich sonst nützlich zu machen, muß englisch sprechen. Richardson Silk Co., 220 Ost Adams Straße.

Verlangt: Junger Butcher. 172 E. North Ave.

Verlangt: Guter Porter, für Saloon, muß englisch sprechen können und den Lunch Counter besorgen. 66 West Jackson Boul.

Verlangt: Schneider, erste Klasse Coatmakers; stetige Arbeit. Meyer & Doetschmann, Aurora, Ill.

Verlangt: Starker, deutscher Junge, der mit Pferden umzugehen versteht, nach 5 Uhr Abends. 510 South Claremont Ave. mido

Verlangt: Maschinisten und Feuermänner. Nur solche die gerne die Engineer-Lizens haben möchten. Adr.: J. 919 Abendpost. dimi

Verlangt: Zehn Korbmacher, erfahren an Willow, Rattan oder Reed. American Basket Factory, 480 S. Center Ave. 4dz,1wX

Verlangt: Buchbinder. 241 S. Desplaines Str. dimido

Verlangt: Guter Mann für Saloonarbeit, der etwas davon versteht. 4003 Ashland Ave. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle als Janitor und Porter. Hat Referenzen. J. Schwiedergoll, 45 Burlington Straße. mdo

Gesucht: Junges Ehepaar, kinderlos, sucht sofort oder später Janitor-Stellung, in Halle oder Vereinshaus; jahrelange Erfahrung. Adr.: Wm. Müller, 911 S. Kedzie Ave. mido

Gesucht: Wiener Ehepaar, kinderlos, war 4 Jahre in Italien als Restaurationsleute, sucht Stellung als solche, oder als Köchin und Kellner, mehrere Sprachen. Zitnik, 1275 W. North Ave. mido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Korrespondent, Dame oder Herr. Muß flott deutsch stenographiren und auf Remington Schreibmaschine (deutscher Schriftsatz) schreiben können. Man adressire unter Angabe des Alters, Gehalts-Ansprüchen etc., an T. 702 Abendpost.

Verlangt: Stripper-Junge oder Mädchen. 1519 Diversey Blvd. momi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Husar, 3 Jahre gedient, wünscht Stelle als Reitknecht oder Herrschaftskutscher, 23 Jahre alt. Adr.: T. 703 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Mann, 50 Jahre, guter Painter, verheirathet, sucht Arbeit als Janitor, Hilfs-Kollektor oder Wächter in Fabrik, bei mäßigem Lohn. Adr.: G. 305 Abendpost.

Gesucht: Guter Heizer sucht Stelle als Feuermann, gute Zeugnisse, A. M., 1221 Trumbull Ave., 2. Flat. midofr

Gesucht: Fleißiger, ehrlicher Porter, kann Bar tenden, Tisch aufwarten, Lunch kochen, scheut keine Arbeit. Arbeite drei Jahre bei der Firma. Bitte vorzusprechen bei Streich Bros. Co., 82 Fifth Ave. Charles Stock.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit, macht auch Ofenarbeit. H. H., 90 Wells Str. midofr

Gesucht: Butcher sucht stetige Arbeit in Hotel oder großem Restaurant. Adr.: G. 311 Abendpost. mdia

Gesucht: Ordentlicher Deutscher, 25 Jahre, sucht Stellung als Porter oder irgend welche Beschäftigung. Adr.: O. 554 Abendpost.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Arbeit als Nachtwächter oder als Porter. Nachzufragen: Johann Bechtloff. 24 Penn Str. mido

Gesucht: Janitor sucht Stelle, kann Boiler besorgen. F. Muelle, 430 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein Huf- und Wagenschmied sucht Stelle. 139 Lincoln Straße.

Gesucht: Ein Feiler sucht Stelle. 139 Lincoln Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit. Joh. Fasching, 823 N. Harding Ave.

Gesucht: Wagenschmied und Blacksmith sucht stetigen Platz. 35 West 22. Place.

Gesucht: Tüchtiger Schriftsetzer sucht Stellung. Offerten unter: O. T. 179, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, Bäcker, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle, an Cakes oder Brot mitzuhelfen; Nordseite vorgezogen. T. E., 469 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle; kann Lunch Counter besorgen. Kugler, 238 Southport Ave.

Gesucht: Flotter deutscher Waiter sucht Stellung; spricht englisch. Adr.: Max Buran, 335 Indiana Str.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht Platz in einer Bäckerei. 247 West 44. Str., Adam Eiler.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter; Fabrik oder Schneider-Werkstätte. E. S., 339 East North Ave., hinten.

Gesucht: Brotbäcker, Oesterreicher, ledig, sucht Arbeit als dritte Hand. Aschauer, 121 Orchard Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, macht Porterarbeit. Fred Evers, 1919 W. Madison Str. Telephon 1807 West. mido

Gesucht: Zwei reinliche junge Männer suchen irgend welche Beschäftigung. 1236 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Hausarbeit. Kann gut mit Pferden umgehen oder für sonstige Inside-Arbeit. Adr.: G. 307 Abendpost. dmi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit in Saloon. Adr.: D. 200 Abendpost. dimido

Gesucht: Fleißiger, ehrlicher Porter sucht Arbeit. Kann auch kochen und Bartenden. Adr.: D. 203 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Konditor sucht Stellung. Tagarbeit. 360 N. Franklin Str. dez4,1w

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Stellung als zweite oder dritte Hand an Cakes. O. 551 Abendpost. dmi

Gesucht: Eine erste Hand Cakebäcker sucht stetigen Platz. 3821 S. Honore Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kartonschachteln. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str. dimidofrsaso

Verlangt: Verkäuferinnen an Drygoods. 418 W. Belmont Ave. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. M. Swanson, 10—12 Hamburg Str., nahe Robey Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen an Wrappers und 16-jährige Mädchen. Sibbers Fair, 285 North Avenue. mdimi

Verlangt: Mädchen, „Finishers", „Edgebasters", „Arm Hole Basters" und „Felling" und Aermeleinsetzen, Taschenmacher und Presser; bester Lohn. 629—631 N. Halsted Str., Eberheimer, Stein & Co. 1dez,1wX

Verlangt: 8 Maschinen-Mädchen, 12 Handmädchen für verschiedene Arbeit an Knaben-Jacken, 2 Männer zum Basten, 1 Vorbügler. Spitz & Schoenberg Bros., 1151 S. California Ave. 1dez,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Weibliche Hilfe in The Fair.
300 Verkäuferinnen für Spielsachen und Puppen, Fancy-Waaren, Schmucksachen und Silberwaaren, Spitzen und Handschuhe, Dry Goods, Strümpfe und Halsbinden, Schuhe und Zuckerwaaren.
100 Inspectors, Einwickler und Cash-Mädchen.
10 Kassirer (Empfehlungen verlangt).
10 junge Damen für Office-Arbeit.
Anzufragen von 8 bis 11 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor; nach 11 Uhr Vorm. auf dem 2. Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. sasonmodimi

Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren für Inspectors und Einwickler, Erfahrung nicht nothwendig, vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten vor 11 Uhr Vormittags, auf dem fünften Stockwerk, oder nach 11 Uhr beim Superintendenten auf dem zweiten Floor, Nord-Ende.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 13nv*X

Verlangt: Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten auf dem fünften Floor, vor 11 Uhr Vormittags, oder nach 11 Uhr beim Superintendenten auf dem zweiten Floor, Nord-Ende.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 13nv*X

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen. 405 Webster Avenue. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen den Bäckerladen zu tenden. 185 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mädchen, bei Schneiderin; stetige Arbeit. 148 Willow Str.

Verlangt: Sofort, geübte Näherinnen, an Damenröcken. 1561 Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. 731 Sedgwick Straße.

Verlangt: Anständige Frau für alle Hausarbeit und gut kochen versteht, gutes Heim für die richtige Person. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt mitzuhelfen. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Weber, 4406 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit, $25 den Monat, englisch sprechen nicht nöthig. 415 Belden Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6027 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrene Köchin, für Business-Lunch, im Saloon. M. Lau, 291 Michigan Str., nahe Rush Str.

Verlangt: Aeltere Frau, bei einem Manne mit vier Kindern den Haushalt zu führen. Nachzufragen: M. Gorzinski, 44 N. Mozart Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Ein jüngeres und älteres Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Bäckerei, 593 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5648 S. Ashland Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin; muß polnisch sprechen können; guter Lohn. Jos. Kolb, 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltere Person, ohne Anhang, im Saloon zu kochen. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 425 Orchard Str.

Verlangt: Frau, gute Köchin im Saloon, muß stetig sein; $9.00 die Woche. 332 East North Ave., A. Kern.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn, das letzte Mädchen war 11 Jahre hier. Anzufragen bei Mrs. Nathan, 1905 Humboldt Blvd.

Verlangt: Köchinnen für Restaurant, Lunch und Boardinghaus, $8—$16; viele Mädchen für einige Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Haushälterinnen $4—$6. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4820 Vincennes Avenue.

Verlangt: Gute Köchin, auch waschen und bügeln, guter Lohn. 622 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Köchin, muß ihr Geschäft verstehen, $7 die Woche, keine Sonntagarbeit, und eine Waitreß über Lunch, muß englisch sprechen. Nachzufragen 28 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. Mrs. Wolf, 4610 Indiana Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Gelegenheit gut kochen und haushalten zu erlernen, mäßiger Lohn für geweckte Mädchen. Mrs. Frizelle, 1843 Aldine Ave., nahe Evanston Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Wagner, 145 Ost 53. Straße. mido

Verlangt: Köchinnen, 150 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Fabriken. Hohe Löhne. Jos. Kolbs Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave., Sonntag offen. mifrsa

Verlangt: Erfahrene Frau zum Backen, sowie Frau zum Kochen und für allgemeine Küchenarbeit. 853 Evanston Ave. dmido

Verlangt: Mädchen oder eine junge Frau für leichte Hausarbeit. $3 per Woche. 2626 Wentworth Ave., oben. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Muß beim Waschen und Bügeln mithelfen. Referenzen verlangt. 3917 Grand Boulevard, nahe 39. Str. dimi

Verlangt: Eine gute Köchin in einer Privatfamilie. Keine Wäsche. 3137 South Park Ave. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen, das Kinder liebt. Guter Lohn. 4407 Ellis Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei Hausarbeit zu helfen. Zwei Kinder. Kein Waschen. Gutes Heim. 5435 Prairie Ave., zweites Flat. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 88 Willow Str. dimi

Verlangt: Ungarische Bügelfrau. Stetige Arbeit und Board. 587 W. 12. Str. dimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. 586 Adams Str. sasomodimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 479 Potomac Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Junge Frau als Haushälterin. 853 West Madison Str. 4dz,1w

Verlangt: Frau in den 40er Jahren als Haushälterin. 4 Personen in der Familie. Gustav Kamin, 1006 W. 19. Str., unten. dimi

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß bügeln können. — 159½ Eugenie Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Freundlichst nachzufragen: 1513 George Str. dmdo

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Amerikanische Familie. 1825 Ost Roscoe Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 117 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd. und 12. Str. 3dz1w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Respektable, alleinstehende Frau gesetzten Alters wünscht bessere stetige Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land. Adr.: D. 210 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht einen Platz zu bekommen in Fabrik oder in Store. Vorzusprechen 584 Center Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen, aus guter Familie, sucht Stellung als Zimmermädchen in gutem Hause; kann gut nähen; Nordseite vorgezogen. Linde, 1660 Barry Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit; bei Deutschen vorgezogen. 406 West 13. Str.

Gesucht: Ein besseres ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, in besserer Familie. 28 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmache-Plätze. 11 Town Court, nahe North Ave. und Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Vorzusprechen: 4734 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Anständige Frau, Wittwe, wünscht gute Heimath, zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen: 181 West Lake Str.

Gesucht: Junge Dame wünscht Stellung als Haushälterin oder im Restaurant. 32 Grand Ave

Gesucht: Zwanzigjähriges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 276 Blackhawk Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 5024 Justine Straße.

Gesucht: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in Dining-Room. Bitte vorzusprechen: 4810 Laflin Straße.

Gesucht: Erster Klasse Köchin und Haushälterin suchen Stellung. Strelow, 76 La Salle Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4 Herndon Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit, Nordseite vorgezogen. Selber vorzusprechen, 1248 Nord Ashland Avenue, hinten.

Gesucht: Drei frisch eingewanderte Mädchen suchen stetigen Platz. 1024 West 21. Place. mido

Gesucht: Einfaches Nähen zuhause. 3735 Emerald Avenue. mido

Gesucht: Frau sucht Wäsche im Hause. 80 Cleveland Ave., Front. dimido

Gesucht: Frau mit 3 Jahre altem Kind sucht Platz als Haushälterin. 1019 W. Chicago Ave. dmi

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle Kranken zu besorgen; auch Hausarbeit im Haushalt in kleiner Familie; bitte vorzusprechen. 1099 Nord Lincoln Str., 2. Flat, zwischen Armitage Ave. und Clybourn Place. modimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die prachtvolle neue Einrichtung unserer Residenz an Sheridan Road ist umständehalber zu einem Spottpreis einzeln oder zusammen zu verkaufen. Wer sich zu verheirathen gedenkt oder sein Haus neu einrichten will, findet hier die seltene Gelegenheit elegante und artistisch hochfein zusammengesetzte Möbel für wenig Geld kaufen zu können. Prachtvolles handgeschnitztes Mahagoni Parlor-Set ohne eine Schramme, genau wie neu, noch nicht 3 Monate alt, $25. Herrliche Oelgemälde mit schwerem Goldrahmen in Glaskasten $5. Feine Gardinen $1 das Paar. Teppiche 9x12 $15. Schwere Messingbetten komplett, Ledercouch, Schaukelstühle, Parlor-, Rauch- und Bibliothekstisch. Großartiger Bücherschrank. Musikcabinet und Pedestale in Vernis Martin. Eine theure Uhr in Mahagoni-Gehäuse mit Kirchenglockenspiel $20. Parloruhr, Vasen, prachtvolles Upright Mahagoni Piano — macht Offerte, muß verkauft werden, Eßzimmereinrichtung in Quarter-sawed Oak, viele andere Sachen, alles erster Klasse und neu, kommt sofort, Tag oder Abends. Privathaus, 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby, zwischen Halsted und Sheffield Ave., 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. 4dz1wX

Zu verkaufen: Großer Heizofen. 154 Burling Str.

Gelegenheitskauf! Hochelegantes neues Parlor Set, 5 Stücke, $25, mehr als doppelt werth, sowie Schlafzimmer-Einrichtung und neues feines Federbett, spottbillig. 823 Lincoln Ave., Top Flat, rechts.

Zu verkaufen: Elegante Hauseinrichtung, neue Parlor-Möbel usw., wegen Wegzugs von Chicago. 1629 Barry Ave., Flat 2. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2jp,somomi*

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures, alles in gutem Zustande, billig. 511 Noble Str. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $3 bis $6 den Monat. — $145 kaufen Knabe Piano, sogut wie neu. $187 kaufen echtes Chase Piano, wenig gebraucht. $120 kaufen Chas. Bros. Piano, in gutem Zustand. $110 kaufen Kimball Upright Grand Piano, Bargain. Neue Starck Pianos, neueste Entwürfe von $350—$750. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 2dz*X

Privatfamilie verkauft wegen Verlassens der Stadt neues feines Mahagony Piano, sehr billig. 1109 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave. dmi

$65 kaufen ein $350 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. 4dz,1wX

Brauche sofort Geld, verkaufe mein $400-Piano für $80. 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation, nahe Halsted Str. 4dz,1wX

$35 Baar kaufen elegantes $300 Boordman Piano mit 3 Pedalen. 629 Larrabee Str. mdmi

$115 kaufen feines Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. Abends offen. 3dz1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 25 gute Arbeitspferde, ebenfalls trächtige Stuten für Farmer, fabelhaft billig zu verkaufen. 1429 Milwaukee Ave. 14nv,mifasomo,1m

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 9novlm

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3ok3mX

Zu verkaufen: Pferd und Wagen für Delivery.— 2048 N. Robey Str. dimi

Sonderverkauf Kanarienvögel, importirte Harzer Sänger $1.95. Besonders gute Sänger $2.50. Roller $3.00—$3.50. Echte Andreasberger $4—$6. Papageien $5.00 bis $25.00. Wir garantiren jeden Vogel und geben eine Woche auf Probe. Goldfische 5c bis $5.00. Vogelkäfige, Fischgläser etc. Gute junge Hunde sehr billig. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Sonntags bis 5 Uhr geöffnet bis Weihnachten. 5dz1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Louis Brandes, deutscher Rechtsanwalt. Die schwierigsten Fälle zufriedenstellend besorgt. Kosten vorgestreckt in guten Fällen. Konsultation frei. Zimmer 864 Monadnock Block, Ecke Jackson und Dearborn Straße. mdsajo

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur: deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Dampfer-Linien.

Spezielle Weihnachts-Exkursion Empreß of Britain, 14. Dezember. Ein Uebereinkommen wurde getroffen zu Gunsten von Passagieren, die von Chicago um 3 Uhr Nachm. am 12. Dezember auf unserm Spezialzug abfahren, und sofortigen Anschluß mit dem Dampfer für Bremen, Hamburg u. Antwerpen zu Weihnachten haben. C. E. Benjamin, Generalagent, 232 S. Clark Str. 1mz—31dz

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlasse Stadt, zu verkaufen: Butcherstore, beste Lage der Nordseite, alle Fixtures, Eis-Box neu, gute Einnahme, billige Rente, solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt 9. 192 E. North Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessenstores von $500—$2000; Zigarren-, Candystores, $400—$1500; Butchershops, $700—$1500; Saloons, $1000—$5000. Fragt Morgens 9 Uhr, 192 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Billig, ein Candystore und Schul-Supplies, neben großer Schule. Haus. 425 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Kleine gute Store-Bäckerei, billig, wegen Familien-Verhältnissen. 1335 West Lake Str. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market, wegen Auflösung der Theilhaberschaft. Fulton Beef Co., 21 Fulton Market. midofr

Zu verkaufen: Putzwaaren-Lager, billig. 636 Racine Ave.

Zu verkaufen: Sechzehn Zimmer Roominghaus, nebst Store; $150 Anzahlung; Miethe $35. Adr.: M. O. 19, Abendpost.

$195 kaufen feinsten Candy-, Zigarren-, Schul-Store; gutes Geschäft; nahe Car Barn; gutes Auskommen garantirt; Probe gegeben; 4 Wohnzimmer, mit Store; nur $15 Miethe. 709 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen-Stores, $500 bis $2000; Zigarren- und Candy-Stores, $400 bis $1500. Butcher-Stores, $700 bis $1500; Saloons $1000 bis $5000. Morgens 9 Uhr: 192 North Ave.

Zu verkaufen: Verlasse Stadt, Butcher-Store, beste Lage Nordseite; Fixtures und Eisschrank neu; gute Einnahme, niedrige Miethe; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 192 North Ave.

Muß verkaufen: Store, Bäckerei, $300, mit Stock; kein Basement; 5 Jahre Lease; Nordwestseite. Zu erfragen: Kern, 105 West Randolph Str. mido

Zu verkaufen: Saloon in der unteren Stadt, hat 12 Jahre den Besitzer nicht gewechselt, feine Einrichtung, billige Miethe, sehr großer Stock, wegen Krankheit und noch anderem Geschäft, preiswerth zu verkaufen. Blos Jemand der wenigstens $2500 Cash hat braucht zu antworten, Rest auf Zeit. Keine Agenten. Adr.: A. 130 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, habe erst $900 für Verbesserungen hineingesteckt, mit einem Halls Ofen, 2 neuen Wagen und 3 Pferden. Preis $3200. Adr.: L. 453 Abendpost. dimi

Zuverkaufen: Ein Candy-, Zigarren- und Tabakstore, nahe dem Spielplatz. 636 W. Chicago Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop mit Pferd und Wagen, billig. 680 Wells Str. dmdo

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jp6mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit $150 für Patent, Tausende zu verdienen. Adr.: D. 206 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Zimmer mit Wasser, an Frau oder 2 Leute. 2811 Emerald Ave., ein Block östlich von Halsted Str.

Zu vermiethen: Store und Offices und Hallen für alle Zwecke. Nordostecke Harrison und Green Str. German Hod Carriers Union Halle. dz3,5,8,10,12,15

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein oder zwei Herren (Freunde) finden zwei Frontzimmer bei alleinstehender Frau, alle Bequemlichkeiten. 309 Orchard Straße.

Zu vermiethen: Junger Mann findet gutes Heim bei älterer, respektabler Wittwe; nahe Northwestern-Hochbahnstation. Adr.: L. 454, Abendpost.

Verlangt: Roomers. 304 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an zwei Leute oder für leichten Haushalt, $2.25. 361 Nord Clark Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board; Gas und Bad; beste Hochbahn- und Car-Verbindung. Zu erfragen 1523 Aldine Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, untere Stadt, $1.50 aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison. 14nv,misajonlm

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelterer selbstständiger Herr wünscht Wohnung bei Dame, wenn möglich keine anderen Roomers. Adr.: T. 704 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Nicht zu kleine Farm, nahe Chicago. Preisangabe: Wachter, 1989 N. Seeley Ave. mido

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar sucht 4 nette helle Zimmer, nördlich von Division Str. Offerten erbeten mit Preisangabe unter Adresse O. 552 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Leute mit einem Kind suchen 2 oder 3 helle kleine Zimmer. Adr.: S. T. 247 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auf Bibeln und Lederwaaren werden für 15 Cts. Namen gedruckt. 329 Larrabee Str. 5dz1wX

Aller Art Strickarbeiten, Home-made Strümpfe und Sweaters, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters, empfiehlt Julius Irmischer, 307 Sedgwick Str., oder 107 E. Fullerton Ave. 16nv,sasonmilm

Feiertags-Offerte: 10 unserer regulären $4 Photographien $2.20, einschl. großen Porträts oder Hand-Spiegelglas; Arbeit garantirt. Wiederaufnahmen, Haarfrisur und Draperien frei. Haymarket Studio, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str. 24nv,jasomilm

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Echte deutsche Filzschuhe, jede Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 24nvlm

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Tel. White 1202. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. 8novlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koeisel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koeisel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirt die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5dz1mX

Entbindungen in und außer dem Hause angenommen; Rath ertheilt. Hebammen-Institute. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave. nahe Ashland Ave., Chicago. Tel. Monroe 94. 6nvlmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20nov,1m,X

Mrs. Dirks, Hebamme, wohnt jetzt 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave. 1dz2wX

25c, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc., schmerzlose Heilung. Professor Uhl D. S. C., 6024 Wentworth Ave., Abends offen bis 2 Uhr. 13nvlmX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Anfang 5. Dez. Adr.: K. 408 Abdp. 28novlmX

Junger Mann wünscht das Zigarrenmachen zu erlernen. Bezahlt für Erlernung. Adr. S. 653 Abendpost. dimi

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzester Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Grammatik u. s. w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 24nv,1mtX

Einige Toussaint-Langenscheidt zur freien Erlernung der englischen Sprache billig abzugeben. Adr.: O. 845 Abendpost. mdo

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor, Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floid. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 17nov,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Die feinste Stock- und Dairy-Farm in Lake Co., Ills., für das Geld, 263 Acres, halbe Meile südöstlich von Wauconda. Darauf steht neues Haus, Stall, Brunnen und Mühle, und alle nothwendigen Farm-Gebäude. Dies ist ein Bargain und der Untersuchung werth.

Zu verkaufen: 82 Acres Stock, Dairy oder Farm für Allgemeines. 3 Meilen westlich von Glen View, Cook Co., Ills. Gutes Haus, Stall, Granary, Crib, Maschinenhaus und Milchhaus alles in erster Klasse Zustand. Billig für baar.

Zu verkaufen: 120 Acres nahe Blue Island, Cook Co., Ills., eingerichtet für allgemeine Farmerei. Feines großes Haus, Stallung, Granary, Crib und Maschinenshed, alles in vorzüglicher Ordnung.

Zu verkaufen: 24 Acres Gemüse-Farm nahe Norwood Park. Keine Gebäude, reiche schwarze Erde, gut drainirt. Keine bessere Gemüse-Farm in Cook County, Ill.

Die oben beschriebenen Farmen sind offerirt zum Verkaufen, billig, wegen Abschluß eines Nachlasses und spezielle Offerten im Preis werden nur für die nächsten 30 Tage gemacht. Zu besichtigen sind sie zu irgend einer Zeit, wenn man sich an den Eigenthümer wendet. Keine Kommissionen, Ihr handelt direkt mit dem Eigenthümer. Adressirt:
Estate of John B. Overmeyer, 118 Ashland Blvd., Chicago. dz1,5,8,12,15,19,22,26

Gute Gelegenheit für Arbeitsmann. Ich muß meine 29½ Acres Farm gelegen nahe Bangor, Mich., vor dem 1. Januar verkaufen. Auf der Farm steht ein gutes 7-Zimmer Haus, Stall, Hühnerstall, Wagenremise etc. Erster Klasse Erde, wo man Alles pflanzen kann. Schöner Aepfelgarten mit 86 Bäumen, sechs Sorten, sowie einige Birnen-, Pflaumenbäume und Weinreben für die Familie. Ich nehme $500 baar, Rest Hypothek, tausche auch gegen bebautes Grundeigenthum und übernehme Ihre Hypothek. Versäumt nicht zu untersuchen, da irgend Jemanden der Gewinn meines Verlustes zugute kommt. Wenn Sie eine Farm wünschen, hier ist sie. Adr.: D. 209 Abendpost. dz5—8

Zu verkaufen: Nur $100 per Acre für 160 Acres nahe Midlothian Station, Blue Island, werth $250 der Acre. $3000 Cash, der Rest auf leichte Abzahlungen. Chas. J. Delfosse, 134 Clark Str. mdo

Zu verkaufen: Eine 80 Acres Farm, oder zu vertauschen für Nordseite Grundeigenthum, gebe bis $5000 oder $6000, Farm ist schuldenfrei. Necedah, Wis., 2 Meilen von City. $3000, muß sofort verkauft werden. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu vertauschen:
80 Acker Indiana Land mit Vieh, Häusern usw., für ein Haus an der Nordseite, nicht mehr als $5000. dimido
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen:
Die feinste und modernste 9-Zimmer Wohnung, vorzügl. eingericht. für eine große Familie, nebst groß. Stall hinten, an ByronStr., nahe Ashl. Ave.
— Schleuderpreis $3000. —
Eigenthümer muß von Chicago fortziehen und darum wird billig verkauft.
dmd Aug. Torpe. 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes zweistöckig. Brick- u. Framegebäude mit 2 6-Zimmer Wohnungen, Bad- und Gas-Einrichtungen, nebst großem Stall hinten für 5 Pferde, nahe North Ave., gute Gegend für Milchgeschäft, Preis $4400.
dmdo Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 5-Zimmer Cottage mit Badezimmer, ferner 30 Fuß Lot, und 25 Fuß Lot an Clark Str., nahe der Ecke, passend für irgend ein Geschäft. Chas. L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave. dimdo

Zu vertauschen: 3-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, gegen 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. dz1*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Brickhaus mit Basement und Badezimmer (9 Zimmer), nahe Car-Linien und Hochbahn, Umgebung von North und Milwaukee Avenue, zu verkaufen, Bargain für $3000, Stallung. Adr.: W. 806 Abendpost. 30nvlmX

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges und Basement 2 Flat-Gebäude, 79 Dawson Ave., nahe Milwaukee Ave. und Logan Square. Zement Seitenwege und neue gepflasterte Straße. Preis $3,150, $500 bis $1,000 Anzahlung, Rest monatlich. samomifr
W. H. Giesecke & Bros., 2593 Milwaukee Ave.

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Ein Acker Land mit einer schönen 6-Zimmer Cottage mit Hühnern u. s. w., in Elgin, Illinois, für eine schöne 6-Zimmer Cottage an der Nordwestseite, nahe Humboldt Park, nicht höher als $2500. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12jp*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum oder zum Neubau, beliebige Summen, niedriger Zinsfuß. W. H. Giesecke & Bro., 2593 Milwaukee Ave. 15nvlm

—Geld zu verleihen— Zu 5 Prozent Zinsen. Auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite, von $500 und aufwärts. — August Torpe, 147 E. North Ave. — 21nv,1mtX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Zu leihen gesucht: $3800, auf mein neues modernes Steinfront-Flatgebäude, in feinem Wohnhaus-Distrikt, auf 5 Jahre, zu 5½ Proz. Zinsen; keine Kommission. Adr.: G. 309, Abendpost. midofrsason

Zu leihen gesucht: $1900, von Privatperson, auf modernes Wohnhaus nebst großer Lot, sehr gute Sicherheit, auf 4 Jahre; 5½ Proz. Zinsen. Adr.: A. 129, Abendpost. midofrsajon

Grundeigenthums-Darleihen vermittelt in Eurem Heim, ohne eine Stunde Zeitverlust. Kein Uebereinkommen, keine Berechnung. H. G., 1082 12. Str. Boulevard. 4dz,1w

Zu verleihen: $1500—$2000 auf erste Hypothek. Keine Agenten. Adr. S. 650 Abendpost. dz5,8,12,15

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: J. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maillX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059. 3ja*X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jp*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mjlX

North Ave. Furniture Co.,

194 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

A. BOTSCHEN, Propr.

Das billigste Oefen- und Möbel-Geschäft auf der Nordseite. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. — Keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

$26.50

Peninsular - Heizöfen (Selffeeders) haben die Reputation, die besten im Markte zu sein, mit patentirter Vorrichtung, welche die feuchte und kalte Luft von unten aufsaugt; ersparen von 25 bis 35 Prozent an Kohlen gegen andere Oefen; haben großen herausnehmbaren Feuertopf, sind aus dem besten Material gemacht, alle Theile stark vernickelt, zu 26.50.

Home Coral Heizöfen — (Selffeeder) — von 14.50 aufwärts.

Elegante Kochöfen — mit sechs Nr. 8 Deckeln — garantirt gute Backöfen, — doppelter Rost, schön nickelverziert — von 14.75 aufwärts. — Die Zahlungen sind 1 Dollar per Woche.

4.98

Eine große Partie von eisernen Betten, welche wir zu 50 Cents am Dollar von einem Fabrikanten, der das baare Geld haben mußte, gekauft haben, werden alle, so lange der Vorrath reicht, unter den Herstellungskosten losgeschlagen.

Eichenholz Chiffonier, guter Finish u. Arbeit	3.98
Eichenholz Dresser mit großem Spiegel	8.75
Eichenholz Sideboard, solide und gut gemacht	12.50
Eichenholz Ausziehtische	4.98
Arm - Schaukelstühle, groß und bequem	1.48
Arm-Schaukelstühle, polirt, aus viertelgesägt. Eichenholz, zu	3.98
3 Stücke Polstermöbel mit Damast oder Velour überzogen	9.75
9 bei 12 Brussels Rugs, schöne Muster, zu	11.98
9 bei 12 Axminster Rugs, früher überall 27.50 — zu	19.75

dimifr

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel - Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn. Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
	(Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark...)	
* 6:20 N.		*11:30 V.
	(St. Louis und Springfield—)	
*11:28 V.	(Daylight Special)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:20 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail	
† 2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:35 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:40 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:30 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn, N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen. Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg". Stadt Ticket-Office, Rector-Bldg., Ecke Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Phone Main 2123.

Abf. Chic.	—St. Louis-Springfield-Züge—	Ank. Chic.
* 9.00 Vm	Prairie State Expreß	* 8.02 Nm
*11.25 Vm	The Alton Limited	* 5.04 Nm
* 2.30 Nm	Springfield Expreß	* 1.30 Nm
* 9.00 Nm	Palace Expreß	* 7.15 Vm
*11.43 Nm	Midnight Special	* 8.00 Vm
	Streator-Peoria-Züge.	
†11.25 Vm	Peoria Limited	† 5.04 Nm
† 5.15 Nm	Peoria Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Peoria Hummer	* 1.30 Nm
*11.43 Nm	Peoria Midnight Special	* 7.15 Vm
	Jacksonville-Kansas City-Züge.	
* 2.30 Nm	Kansas City Expreß	* 1.30 Nm
* 6.15 Nm	Kansas City Hummer	* 7.45 Vm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2151.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ot,X*

Schiffskarten

Extra billig für Dezember.
Schnelldampfer, 7 Tage Ozeanfahrt.

$30 nach Holland, Belgien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Durchbillete nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Lemberg, Budapest, Triest-Fiume und allen Plätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und an Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt.

Näheres bei

Anton Boenert, Rechtsberather und Notar, in Chicago seit 1871.

218 S. Clark Str. gegenüber der Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Möbel und Oefen

auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.

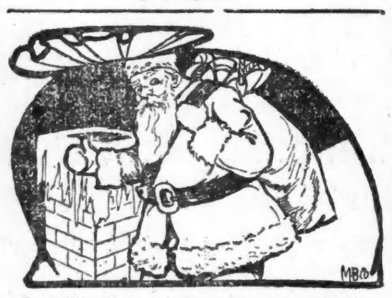
SCHMOLL FURNITURE CO.,

316 Ost North Ave.

Jeder Käufer, der diesen Monat für $25 Waaren kauft, erhält einen schönen Schaukelstuhl als Geschenk.

Leset die „Sonntagpost".

Finanzielles.



Zu Weihnachten begründet Eine gute Gewohnheit

Die größte Gabe, die Eltern einem Kinde geben können, ist ein guter Charakter. Charakter bildet sich aus Gewohnheiten. Ihr gebt gute Gewohnheiten. Die beste Gewohnheit, die Ihr anerziehen könnt, ist die Gewohnheit des Fleißes und Sparens. Der leichteste Weg, die Spar-Gewohnheit anzuerziehen, ist ein Konto bei uns für Euer Kind zu eröffnen. Das Geld wird bei uns sicher sein, ... Ihr schafft damit eine Gewohnheit, die gute Männer und Frauen macht.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß.......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Allis Chalmers 5% Erste Mortgage Gold Bonds

6% Geldanlage.

Ausführlich sichere Obligationen.

Mitglieder Chicago Stock Exchange Chicago Board of Trade.

INVESTMENTS

Grund-Flur 112 La Salle St.

Von Frantzius & Co.

Zirkular und Preis auf Wunsch.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ und 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Erste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Lokalbericht.

Briefkasten.

W. H., Kankakee. — Bücher, welche ausschließlich in einer anderen als der englischen Sprache gedruckt sind, können zollfrei eingeführt werden. Porto muß dagegen selbstverständlich entrichtet werden.

Aug. H. — Abonniren Sie auf die „Beet Sugar Gazette", 184 La Salle Str.

Stetiger Leser. — Man spricht in Oesterreich von Korps- und Divisions-Feldartillerie-Regimentern, sie zerfallen aber alle in je vier fahrende Batterien, nicht „Divisionen".

E. R. — Es steht uns kein deutscher Fahrtenplan zu Gebote, wir können Ihre Anfrage daher auch nicht beantworten.

G. R. — Die Fahrt nach Portland nimmt etwa drei Tage in Anspruch. Die Arbeitsverhältnisse werden als günstig geschildert, die Kosten der Lebenshaltung sind etwa dieselben, wie hier. — Ein Postpacket nach Deutschland darf das Gewicht von 4 Pfund 6 Unzen nicht übersteigen und nicht länger als 3 Fuß 6 Zoll sein.

C. J. — Der Plan ist, gewisse Züge der einen Gesellschaft über die Linie der anderen durchfahren zu lassen, ohne daß die Passagiere umzusteigen hätten. Das Rangiren würde mittels Weichen an den Kreuzungspunkten auf der Schleife zu bewerkstelligen sein.

Anton H. — Was Sie unter „Deutsche Oekonomie in Iowa" verstehen, ist uns nicht ganz klar. Sollten Sie damit deutsche Farmer in jenem Staate meinen, so kann man Ihnen vielleicht im hiesigen deutschen Konsulat Aufschluß geben.

777 Halsted Str. — „Wie viele Jahre, Monate, Tage und Stunden würde es beanspruchen, um von Chicago aus nach Wien zu Fuß zu gehen?" Auf derartige müßige Fragen ertheilt der Briefkasten keine Antwort.

M. H. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Gebäude 184 LaSalle Str. Man wird Ihnen dort alles Erforderliche mittheilen.

Herm. P. — Das höchste zulässige Gewicht ist 4 Pfund 6 Unzen. Der Gesammtumfang darf 6 Fuß nicht übersteigen. Das Packet muß so verpackt sein, daß sein Inhalt leicht untersucht werden kann. Falls Sie falsch deklariren, so laufen Sie Gefahr, daß die Sendung einfach konfiszirt wird.

J. J. H. — Der Verfasser hat bislang nur eine Serie (unter dem Titel „Freud und Leid") erscheinen lassen. Sie können das Buch in der Expedition der „Abendpost" kaufen.

Hy. A. H. — Wir können Ihnen keine andere Antwort ertheilen, als die bereits gegebene, nämlich daß sich der Zollsatz danach richtet, wie viele Fäden das betr. Stück auf den Quadratzoll aufweist und wie schwer eine Quadrat-Yard wiegt. Da wir nun nicht wissen, wie sich jene Berechnung in Ihrem Falle stellen wird, so können wir Ihnen auch nicht sagen, wie viel der Zoll betragen mag.

Joe W. — Anfragen, welche sich auf das Kartenspiel beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Ungenannt. — Ohne von einem Agenten eine Fahrkarte gelöst zu haben, können Sie überhaupt die Fahrt nicht antreten. Wenden Sie sich, falls Sie hier die Karte nicht erstehen wollen, eben in New York bei Ihrer Ankunft an die Agentur der Linie, die Sie benutzen wollen.

F. B. — Melden Sie sich bei der Betriebsleitung in dem Gebäude am Ende der Linie, an Wilson Ave.

E. St. — Der Einfuhrzoll auf solchen Tabak beträgt 55 Cents das Pfund. Was die Frachtkosten von Ungarn nach hier sein würden, können wir Ihnen nicht sagen.

A. F. — Der Golf von Mexiko ist beinahe eirund; der größte Durchmesser (von Südwest gegen Nordost) ist 1780 Kilometer (etwa 890 amerikanische Meilen), der kleinere nur 1112 Kilometer (etwa 556 Meilen) lang. Der Golf steht durch die Straße von Yukatan mit dem Karibischen Meer in Verbindung. Der Panama-Kanal ist überhaupt noch nicht gebaut, sondern erst im Bau begriffen.

E. B., Central Park Ave. — 1) Um eine Zahlung zu erzwingen, müßte gegen den Betreffenden hier Klage eingeleitet werden. — 2) Die Amtsthätigkeit der Friedensrichter hat aufgehört.

M. Z. 100. — Sie können hier von Ihrem Manne wegen Verlassens geschieden werden. Behufs Einreichung der Klage müssen Sie sich an einen Anwalt wenden. Dessen Rechnung müssen Sie bezahlen; die Gerichtskosten können Ihnen, wenn Sie unbemittelt sind, erlassen werden.

Leser, Southport Ave. — Die Bonds sind eine Hypothek auf das Friedhofs-Eigenthum, aber was bei einer „Foreclosure" herauskommen würde, können wir Ihnen unmöglich sagen. Sind Sie überzeugt, daß das Eigenthum nicht überschuldet ist, so wird es sich empfehlen, die Bonds zu behalten und Weiteres abzuwarten.

A. B. — Es ist das Recht des Mannes, Vieh und sonstiges bewegliches Eigenthum zu verkaufen, nur zum Verkaufe des Grundeigenthums bedarf er der Zustimmung der Frau. Das Gesetz erkennt den Mann als Oberhaupt der Familie an, verpflichtet ihn dafür aber auch zur Sorge für angemessenen Unterhalt der Familie.

* * *

Rechtsanwalt **Fred Plotke**, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Leserin, Lake View. — Wenn ein Eingewanderter hier einen anderen Namen annimmt, weil der seine für Amerikaner zu schwer auszusprechen ist, so begeht er dadurch keine Gesetzübertretung und es kann ihn also auch keine Strafe dafür treffen. Rathsam ist jedoch, die Namensänderung gerichtlich machen zu lassen, weil sonst leicht Schwierigkeiten für ihn entstehen können (z. B. wenn er einmal Grundeigenthum besitzt, oder das Bürgerrecht erwerben will). Die Gerichtskosten in solchem Falle betragen $10 ohne die Anwaltsgebühren.

H. S., Dayton Str. — Der Miether, der durch ein verfaultes Brett auf dem Hofwege zu körperlichem Schaden gekommen, ist berechtigt, den Hausbesitzer auf Schadenersatz zu verklagen. Es ist die Pflicht des Hausbesitzers, das Eigenthum in gehörigem Zustande zu halten.

Ungarin. — Haben Sie einer anderen Person Geld zur Aufbewahrung gegeben und können nun das Geld nicht zurückerhalten, so können Sie solche Person wegen Diebstahls („Larceny as Bailee") verhaften lassen. Doch ist kein Kriminalverfahren zulässig, wenn das Geld der Person geliehen worden ist. Sie müssen also sicher sein, daß das Geld nicht geliehen, sondern nur zur Aufbewahrung anvertraut wurde.

Frau J., Ravenswood. — Hat Jemand einen Agenten beauftragt, ihm gewisse Waaren zu liefern und die Waaren sind geliefert worden, so ist der Auftraggeber auch zur Zahlung verpflichtet. Hat er die Bestellung widerrufen vor der Ablieferung, so braucht er nicht zu bezahlen.

Gebrüder Sch. — Ist eine in städtischen Diensten angestellte Person Ihnen Geld schuldig und will nicht zahlen, so ist es rathsam, gerichtlich auf Zahlung zu klagen. Nach Erwerbung des Zahlungsurtheils ist eine Abschrift davon beim städtischen Komptroller einzureichen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartow, Seich A., 83 J.; 5411 Jefferson Ave.
Conrad, Florence, 9 J.; 1317 Montana Str.
Esser, Magdalena, 70 J.; 172 Cleveland Ave.
Junge, William, 3 J.; 1096 N. 42. Ave.
Kochinger, 6 Mo.; 470 W. 14. Str.
Mehrings, Anna, 66 J.; 6348 Carpenter Str.
Meyer, Hulda, 50 J.; 98 Racine Ave.
Mueller, Henry, 70 J.; 5225 Campbell Ave.
Reinhard, Adam, 49 J.; 7749 Jefferson Ave.
Westreich, Josephina, 49 J.; 87 N. Talman Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1994 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Alex. S. Anderson, $4000.
672 Ravenswood Park Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; Anton Kort, $1200.
851 Lincoln Ave., 1-stöck. Frame-Office; C. H. Julius, $1500.
1075 Winthrop Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; William Benner, $5000.
969—71 Springfield Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude; John Kralovec, $10,000.
2277 N. Avers Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; N. Kirk, $4800.
5523 Gage Park, 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Adam Moog, $3500.
1497 N. Fairfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; C. Olson, $4000.
18 West Montrose Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude; Philipp Gluck, $5500.
1472 Smalley Court, 2-stöck. Frame-Wohnhaus; S. Swaback, $2500.
1841 95. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; B. M. Barnes, $4000.
8250—52 Mackinaw Ave., 3-stöck. Frame Flatgebäude; Otto Behn, $4000.
3634—36 West 62. Place, 2-stöck. Frame-Wohnhaus; George N. Davis, $2200.
9621 Winchester Ave., 1½-stöck. Frame - Cottage; Elizabeth Snyder, $3000.
3347—49 W. 61. Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; S. G. E. Stemmark, $1400.
7040 Prairie Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; John Conley, $2200.
1893—95 Harvard Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Oscar H. Fuegel, $8000.
1156 Racine Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; Benjamin Olson, $7000.
2340 Lakewood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Gus. Randquist, $9000.
1349—53 Dunning Str., 2-stöck. Backstein Shop; John Laseer, $8000.
1554—56 N. Clark Str., 3-stöck. Backstein Lagerhaus; C. F. Julius, $11,000.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten haben im Distriktsgericht nachgesucht:

Samuel Rosen — Verbindlichkeiten, $3323.97; Bestände, $1129.
Lawrence J. Lewis — Verbindlichkeiten, $707.38; Bestände, $140.75.
Max Eisenberg — Verbindlichkeiten, $821.19; Bestände, $367.50.

Finanzielles.

ROYAL TRUST Co.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Sicher und zuvorkommend.

Check - Kontos — Spar - Kontos

Kapital und Ueberschuß-Profite, $1,000,000.00.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Es wird deutsch gesprochen.

momifr

Marktbericht.

Chicago, den 5. Dezember 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75—76c; Nr. 3, roth, 73—74½c; Nr. 2, hart, 75—76c; Nr. 3, hart, 73—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 82—85c; Nr. 2, 78—84c; Nr. 3, 74—84c.

Mais, Nr. 3, 41—41½c; Nr. 3, weiß, 41¾c; Nr. 3, gelb, 42—43c; Nr. 4, 40¾—41c.

Hafer, Nr. 2, 33c; Nr. 2, weiß, 35—35½c; Nr. 3, 32½c; Nr. 3, weiß, 32½—35c; Nr. 4, weiß, 31½—33c; Standard, 34½—35c.

Mehl. Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.25—$3.50; besondere Marken, $4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.00; Nr. 3, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; ditto, Nr. 1, $12.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; Nr. 4, $8.00—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 74c; Mai, 78½c; Juli, 77¾c.

Mais, Dezember, 42¾c; Mai, 43¾c; Juli, 44⅝c.

Hafer, Dezember, 33¼c; Mai, 35¼c; Juli, 33¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 71,024 von Mais auf 194,400, von Hafer auf 260,202 Bushels. Verschickt von hier wurden 32,562 Bushels Weizen, 210,776 Bushels Mais und 267,764 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $8.60; Januar, $8.47½; Mai, $8.50.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.87½; Mai, $15.17½.

Rippchen, Januar, $8.00; Mai, $8.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.72½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.00—$6.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.45; mittlere bis gute Ferkel, $5.75—$6.25; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.15—$6.30; „Culls", $3.00—$5.85.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Packwaare, frisch, das Pfund	0.18	—0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.24	—0.28
„Firsts", das Dutzend		0.29
Prima, 60 Prozent frisch		0.32
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.34
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¼	—0.13½
„Daisies", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund		0.13½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08
„Springs", das Pfund		0.08½
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (zugerichtet) —		
Hühner, das Pfund	0.08½	—0.09
„Springs", das Pfund	0.09	—0.09½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.10½
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.90	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.16	—0.17
Ananas, die Kiste	2.00	—3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—12.00
Kraut, die Tonne	9.00	—10.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.40	—0.50
Sellerie, die Kiste	0.75	—1.15
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.25
Blumenkohl, die Kiste	2.50	—3.00
Rosenkohl, das Quart	0.05	—0.14
Rothe Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.75
Meerrettig, das Faß	4.00	—4.50
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.50
Zwiebeln, der Bushel	0.30	—0.45
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.45	—0.65
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.40	—1.42
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.50
Kartoffeln in Carladungen, Bushel	0.39	—0.43
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—2.50

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John J. Costello, Bertha L. Dorn, 29, 28.
Hermann Kunkel, Katy Kelder, 38, 37.
Giacoma Rizzo, Leonarda Roccomela, 30, 23.
Johann Wagner, Maria Knaus, 27, 22.
Simon Piersma, Ella Postma, 24, 24.
Benjamin Paris Ruker, Florence H. Deckey, 30, 25.
Joseph M. Aaron, Cora R. Samuels, 23, 21.
Harry Wartel, Sarah Jane Whitman, 28, 26.
Charles G. Ruegger, Anna O'Donnell, 30, 32.
Otis T. Hart, Charlotte M. Luckey, 31, 24.
Arthur E. Spivey, Cornelia L. Ryder, 44, 38.
Samuel Smith, Annetti Frost, 34, 29.
Benjamin J. Sprow, Minnie Wekesser, 24, 22.
Charles A. Goller, Nellie R. Benner, 27, 23.
Albert E. Manger, Amanda C. Scherwitz, 27, 26.
John J. Hennessey, Lillian M. Gave, 22, 20.
Carl Jaeger, Barbara Litcher, 63, 57.
Oscar Ostland, Selma Roupe, 36, 33.
Charles Berlage, Ida Larson, 35, 30.
Hans B. Pawel, Violet G. Ray, 26, 23.
Herbison McMullen, Olive Puplett, 23, 21.
Frank F. Whetzel, Helen Abbott Denison, 45, 30.
Frank X. Rainbalt, Jewel A. King, 36, 20.
Lawrence Murphy, Margaret McMahon, 23, 21.
Isaac Kohl, Rosa Levy, 33, 30.
Charles Rehls, Regina Scharmack, 24, 19.
Ralph Henry Jenneß, May Stensloff, 28, 24.
Herbert H. Gardiner, Elelie Hubbard Knox, 31, 31.
Nels Johnson, Maggie Zewen, 48, 36.
Charles J. Bilin, Elizabeth Shimmer, 23, 20.
Johannes H. Hansen, Marie Ziesemann, 42, 46.
Anton Batcha, Mary Rybacek, 29, 23.
Max J. Zann, Mabel Ruch, 26, 23.
Anton Price, Lizzie Ransey, 25, 28.
John Pluhachet, Dora Meek, 25, 24.
Robert P. Frank, Adella Fishel, 28, 23.
James P. Cornelius, Blossom Shaw, 38, 24.
Samuel April, Fannie Weis, 24, 20.
Lee R. Hervey, Anna E. Glynn, 34, 21.
Julius Frederick Lundquist, Amanda Katherine Hector, 28, 26.
Peter Joseph Lauer, Lena Williams, 55, 42.
Madison Anderson, Agnes Byron, 26, 27.
Frank Wilks, Helen Swanson, 27, 18.
Samuel King, Mary Maier, 29, 17.
Frank J. Schrom, Fannie B. Henderson, 21, 18.
Richard Conn, Beatrix Mildred Smith, 31, 27.
Harry Malott, Alice Mathews, 24, 21.
Edward L. Horlick, Jeanette Painenter, 22, 22.
Abraham Richter, Freda Swanson, 28, 27.
Garland Coon, Mae M. Minn, 22, 18.
Louis Danenberg, Bertha Goldman, 24, 19.
Herman Freeman, Rebecca Harris, 28, 19.
J. Peter Petterson, Hilda Johnson, 27, 21.
Soloman Shabin, Tauba S. Dreisen, 29, 23.
Robert Rose, Marie Buit, 29, 25.
Gus Adam Grimm, Louise M. Thoemissen, 28, 30.
William Reid MacGowan, Ethel Kathryn Manchester, 27, 24.
Franklin Mark McCaffhin, Rose Frances Hansen, 24, 25.
John Henry Branjes, Magdalena Moeller, 21, 22.
Elai Marianus Johansen, Maria Olsen, 24, 24.
Axel Hansen, Josephine Stredsvig, 24, 20.
Pearl P. Majors, Gertrude Williams, 26, 19.
Saelino Seghetti, Julia Pollastrini, 24, 23.
Frederick Metze, Edna Hopf, 26, 19.
Ancilla Pagmelli, Quintilia Guelfi, 25, 23.
Joseph H. Bratingham, Irene F. Bay, 28, 26.
Fred W. Rizer, Josephine Emmert, 27, 26.
Frank Mayfield, May Hill, 23, 18.
Joseph Schindler, Harriet Smith, 27, 27.
James Smith, Genevieve Roberts, 46, 35.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

John A. gegen Jennie Smith, Verlassen; Travy gegen Ida Nettie, Verlassen; Helene gegen Anton Zimmer, Verlassen; Johanna gegen John P. Williams, Ehebruch; Lucy gegen Charles Frederick Crosby, Verlassen; Mary gegen Frank Pekle, Trunksucht; Leona gegen Adolph Salvail, Trunksucht; Marie gegen Francis E. Hartwick, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Leo Fraquine, Bigamie; Alice gegen John A. Thomas, Verlassen; Hattie gegen Charles B. Harlow, Trunksucht; Clarence E. gegen Anna Goll, Verlassen; Bertha gegen George Meyer, grausame Behandlung; Thomas gegen Maria P. Quinn, Verlassen; Oskar gegen Gilda Josetti, Ehebruch; Elizabeth gegen Charles Molik, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bittersweet Place, 300 F. östl. von Clarendon Ave., Südfront, 50 bei 110; C. T. & T. Co., Trustee, an Gertrude Ulrich, $3050.
Cuyler Ave., 241 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 120; A. Brandon an Alfred Gustafson, $4000.
Grace Str., 50 F. östl. von Rokeby, Nordfront, 50 bei 114½; Lyman M. Drake an Harriet E. Balding, $25 000.
Grace Str., Südwestecke Bosworth Ave., Nordfront, 49 bei 125; Oscar Charles an Albert R. Charles, $3000.
Kenmore Ave., 220 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 30 bei 150; Will Lieb an Emma C. Schumann, $10,500.
Paulina Str., 143 F. nördl. von Bell Plaine Ave., Westfront, 50 bei 166⅔; W. F. Heide an Henry G. Krumme und Gattin, $3500.
N. 43. Ave., Südostecke Dunning Str., Westfront, 215 bei 125; Christian Hummel an Josephine Andersen, $2400.
N. 44. Ave., 200 F. nördl. von Cosgrove, Ostfront, 33 bei 150; C. F. Hunting an Edith Hunting, $3600.
Hutchinson Ave., 120 F. östl. von Homan, Nordfront, 30 bei 123½; G. E. Hield an Jonas A. Holm, $2500.
N. Clark Str., Nrn. 1 und 3, 41, 7, 12 bei 80, Leasehold Estate und Gebäude; Otto Ernst an Virgil M. Brand, $18,000.
Dearborn Ave., 262 F. nördl. von Goethe Str., Ostfront, 24.89 bei 149; Albert Kuhlmey an Sarah A. Read, $10,000.
Sedgwick Str., 42 F. südl. von Eugenie, Westfront, 23 bei 100; F. T. Schramm u. And. an Martin Huefner und Gattin, $8300.
Ost 34. Place, Nrn. 65 und 67, 50 bei 126, und 4-stöck. Apartmentgebäude; L. Brace Shattuck an Charles E. Cessna, $30,000.

Das beste Weihnachtsgeschenk! Ein

KIMBALL PIANO

Es gibt kein besseres Instrument, und keine bessere Zeit für Auswahl wie gerade jetzt.

Neue Kimballs von $252 aufwärts.

Neue andere Machwerke von $165 aufwärts.

Leichte Zahlungen.

Gebrauchte Uprights von $75.00 aufwärts.

W. W. KIMBALL Co.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Bitte Käufer, Freunde und Bekannte, belieb zu sprechen.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Pallor Kneipp Natur-Heilanstalt.

KNEIPP.

Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Leber-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden gründlich kurirt ohne Medizin und ohne Operationen.

Untersuchung frei, nebst gutem Rath.

Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.

DR. ROTHSCHILD, Direktor,
2011 Wabash Ave., Chicago, Ill.

REGINA MUSIK

Für Weihnachten.

Nur Ihr eine Menge guter Musik haben wollt für Euer Heim, so einlade, unterhaltende Unterhaltung für Eure Familie und Freunde. Hier ist Eure Gelegenheit.

Freie Probe in Eurem Hause **Regina Musik-Dosen**

Keine Anzahlung auf die Regina und nur eine geringe Summe jeden Monat, wenn Ihr sie behalten wollt.

50c die Woche kauft eine garantirte Regina und ein Dutzend Musikplatten auf 48 Stunden freie Probe. Wenn Ihr sie nicht behalten wollt, schickt sie auf unsere Kosten zurück, wir bezahlen die Expreßkosten hin und zurück.

$22 kaufen eine prachtvolle Regina u. ein Dutzend Musikplatten, Eure eigene Auswahl. Kauft keine Musikdose bis Ihr die Regina auf unsere Kosten probirt habt.

Hier ist noch eine unserer außergewöhnlichen Offerten in der bekanntesten und besten Musikdose der Welt.

Ihr kennt die Regina Musik-Dose—Ihr wißt, daß sie in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Qualität nicht ihresgleichen hat. Ihr wißt, daß alle anderen Musikdosen nur schlechte Nachahmungen von der Original-Regina sind—Ihr wißt, daß Regina Musikdosen eine Lebenszeit vorhalten, und was sehr wichtig ist, kauft lieber eine Regina Musikdose, denn sie ist garantirt und Ihr könnt sie zu irgend einer Zeit gegen eines unserer garantirten Pianos oder Inside Piano Players austauschen — wir rechnen jeden Cent an, den Ihr auf die Regina bezahlt habt.

Seht die Regina in ihrer wahren Form und in allen Mustern, ehe Ihr anderswo kauft.

Die garantirten und zuverlässigen Reginas werden nur verkauft von der

HEALY MUSIC COMPANY, 300 Wabash Ave.

Offen Samstag Abends bis 9 Uhr. Gerade südl. von Van Buren Str.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat - Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen - Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.

mifrson*

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenleiden verschiedener Art, die in vielen Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil jeder Fall einer sorgfältigen Untersuchung genau angepaßt wird.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen von ... angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

WURLITZER

Das Musik-Geschäft,

266 Wabash Ave.

Lernt eine Sprache durch den Phonograph

Habt Euren Lehrer im Hause, der Euch zu irgend einer Zeit eine Lektion ertheilt. Die beste Art und Weise, eine fremde Sprache zu erlernen ist durch den Edison Repeating Phonograph. Absolut korrekt und von den französischen, deutschen und spanischen Gesandtschaften in Washington empfohlen.

Freier Unterricht die ganze Woche

Kommt und überzeugt Euch.

Ein feines Weihnachtsgeschenk

CARL WELLNER

1149 Milwaukee Ave.

empfiehlt lange deutsche Weichselpfeifen, gute Meerschaum- und Briarpfeifen, gute Regenschirme für Herren und Damen. Reparaturen in diesem Fach werden prompt besorgt. Stationery, Zigarren und Tabak. Große Auswahl in Ansichtspostkarten, Geburts-, Hochzeits- und Weihnachtskarten.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Zurück aus Deutschland! Dr. H. Ehrlich, deutscher Arzt, Augen-, Ohren-, Hals-, Nasenleiden behandelt erfolgreich nach neuester deutscher Methode.—Künstliche Augen und Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. 391 Lincoln Ave., 9—12 Vm.; 192 W. Division Straße, Ecke Milwaukee Ave., über National Store, 1—4 Nachm.

JOHN P. BENNET, M. D.,

Spezialist für Männer-Krankheiten

48 O. VanBuren Str., neben Siegel Cooper & Co. Office-Stunden: 10 Vorm. bis 4 Nachm., und von 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Dienstags und Samstags bis 8 Uhr Abends.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Millionen von Geschenken—Prächtige Weihnachts=Geschenke sind jetzt zum Verkauf zu den niedrigsten Preisen in dem großen Basement=Verkaufsraum

Pelzwaaren für Weihnachts=Geschenke: Große Auswahl von Mustern in Scarfs zu den niedrigsten Preisen.

Pelzsachen sind als Weihnachtsgeschenke immer sehr willkommen — aber die Hunderte von Feiertags=Käufern, die jetzt in unserem großen Basement=Verkaufsraum ihre Einkäufe machen, werden besonders angezogen von der Eleganz der Entwürfe, der absoluten Zuverlässigkeit dieser theuren Pelzwaaren, und, von allem anderen, der unbestreitbaren mäßigen Preise. Basement.

Einige der Artikel, in denen die Preise am niedrigsten sind:

Persische Paw Sets, Throw 60 Zoll lang, und großer Pillow=Muff, spezieller Preis, $15.00.

Nutria Scarfs, eine hübsche Facon mit Kopf = Ornamenten, mit Atlas gefüttert, $5.00.

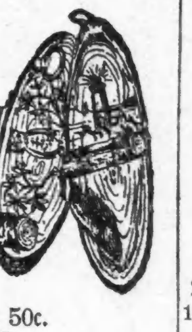
Natürl. Squirrel Scarfs, gute Qualität und die neuesten Facons, $5.50; große Bag = Muffs, diedazu passen, für $7.50.

Gemischte Musquash Scarfs, gute Qualität mit Seide Cord Ornamenten, Atlasfutter, $2.25.

Electric Seal Coats, von einer zuverlässigen Qualität, BoxFront, mit Lapels, feines Atlasfutter, ein ungewöhnlich guter Werth, für $18.00.

Eine hübsche Auslage von Pelz=Sets als Weihnachts=Geschenke für Mädchen und Kinder, ungewöhnl. Werthe, $1.25 und aufwärts.

Spezialitäten in fancy Waaren für Weihnachten.



Viele Stücke, welche als Geschenke von außerordentlicher Güte zu betrachten sind, zu sehr geringen Kosten; dieselben werden gezeigt in einer ausgedehnten Auswahl von dekorirten Rustic Effekten in Tabourets, Pfeifen = Gestellen und Streichholz = Haltern — 10c und 12c. Basement.

Roosevelt Bear Pillow Slips, fertig zum Gebrauch, jedes 50c.
Indian Girl Pillow Slips, fertig zum Gebrauch, jedes 25c.
Pillow Slips, gestickte Entwürfe in orientalischen Farben, jedes 50c.
Hübsche längliche, mit Spitzen bezogene Nadelkissen, jedes 25c.
Frucht=Nadelkissen für Arbeitskörbe, jedes 5c und 10c.

Weihnachts=Taschentücher: Das größte wohlfeile Assortiment: Die besten Werthe.

Unser Verkaufsraum wurde um das Vierfache seiner regulären Größe vergrößert — und sogar dieses ist im Allgemeinen noch ungenügend um den Anforderungen zu genügen, die an uns gestellt werden bei diesen niedrigen Preisen der Assortiments von Weihnachts=Taschentüchern. Die Größe unserer Werthe wurde nie deutlicher gezeigt als in den Qualitäten bei diesen Preisen. Basement.

Reinleinene hohlgesäumte Damen=Taschentücher, Stück, 5c, 7c, 10c und 12½c.

Spitzen= und gezackte Kanten und hohlgesäumte und bestickte Taschentücher für Damen, das Stück 10c, 12½c, 18c und 25c.

Reinlein. Initial = Taschentücher für Damen, St. 10c, 12½c, 25c.

Weiße hohlgesäumte und farbig beränderte Taschentücher für Männer, Stück, 5c und 7c.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, Stück 10c, 12½c, 18c, 25c.

Reinleinene Initial=Taschentücher für Männer, das Stück, 10c, 12½c und 25c.

Taschentücher für Kinder, Schachteln mit drei und sechs, Stück 10c, 15c, 20c, 25c und 50c.

Reinleinene Initial=Taschentücher für Kinder,— Schachteln mit drei, für 25c.

Mufflers für Männer, in Quadrat=, Reefer= oder Oxford=Facon, in schwarz und weiß u. farbig — ein sehr großes Sortiment, Stück für 25c, 35c, 50c, 75c und $1.00.

Außergewöhnliche Bargains in gestricktem Unterzeug für Männer und Knaben

Eine elegante Offerte praktischer Geschenke für Männer und Knaben — warmes, gut gemachtes Unterzeug, das sehr dauerhaft ist — einige derselben sind Muster und Ausschuß — anderes stellt ein vollständiges Sortiment von unseren regulären Partien dar — alles bemerkenswerthe Bargains zu etwa der Hälfte der Preise. Basement.

Schwere fließgefütterte Unterhemden und =Hosen für Männer, in Silber und blau, Stück 50c.

Schwere schottische wollene „voll regul gemachte" Unterhemden und =Hosen für Männer, das Stück für $1.75.

75 Dutz. „Muster und Seconds" vonUnterhemden und =Hosen für Männer, feine Wolle und Baumwolle = Mischungen, natürl. Grau, Stück 75c.

Gestrickte Mufflers, in einer Mannigfaltigkeit von Farben, Stü 50c und 65c.

Weihnachts = Geschenke in Cretonnes und fancy Tickings.

Hübsche farbige Muster, für fancy Bags, Kissen=Bezüge und allgemeine Schachteln — alles die wünschenswerthesten Sorten die irgendwo in den billigeren Partien zu finden sind, Cretonnes, per Yard, 15c; Ticking, per Yard, 25c. Basement.

Fancy Männer = Strümpfe für Geschenke 25c

Weihnachts = Einkäufer, welche Geschenke suchen, werden dies als eine außerordentliche Gelegenheit betrachten, Einkäufe zu großen Ersparnissen zu machen — Cashmere oder Baumwolle, in fancy gestreiften oder fein gestickten Effekten — ein hübsches Assortiment der neuesten Muster; Schachteln von 6 Paar, $1.38; per Paar, 25c. Basement.

Glace=Handschuhe—Ein wichtiger Weihnachts=Verkauf, Paar 75c und $1.00.

Zwei große Assortiments — jedes die besten Bargains enthaltend, die je während der Weihnachts=Saison in unserer Basement=Abtheilung gezeigt wurden. Beinahe jedes Paar wurde gemacht um zu einem höheren Preise verkauft zu werden, eine Thatsache, die beim ersten Anblick auffällt.

Kunden, die beabsichtigen, theurere Handschuhe zu verschenken, sind speziell eingeladen, die Bargains zu inspiziren. Die Schwierigkeit gutes Leder für die Herstellung dieser Glace=Handschule zu erlangen, hat auf deren Qualitäten nicht den geringsten Einfluß. Ein große Auswahl der besten Farben, Pr. 75c u. $1.

Mousquetaire Glace = Handschuhe zu Preisen im Verhältniß zur Länge und Qualität— Paar $1.65, $2.25, $2.75 und $3.00. Basement.

Wohlfeile Geschenke in Notions.

Ein großes Hauptquartier für Geschenke unter 50c — praktische und passende kleine Artikel, die einen Platz auf jeder Weihnachtsliste finden sollten. Basement.

Seiten=Strumpfhalter, in fancy Schachteln, Paar 25c und 50c.
Fancy Nadel=Kästchen, enthaltend Nadeln verschied. Größen und Sorten, Stück 25c.
Novelty Band=Maße, das Stück 25c.
Näh=Kästchen, enthaltend Seide von verschied. Farbe, Spule Zwirn, Nadeln und Scheere, Stück 25c, 50c und 95c.
Silberne Fingerhüte, in verschiedenen Größen, das Stück 10c.
100=Yard Spulen Seide, in schwarz, weiß und farbig, 5c.
Nickelplatt. Spulenhalter und Nadelkissen, zu sammen, 50c.

Weihnachtsverkauf von Schirmen, $1.50, $2.00.

Es ist unser Plan diese Abtheilung zu einem Zentrum von täglichem Interesse zu machen, um Jedermann in Chicago hierherzubringen, der die allerbesten Regenschirme zu den niedrigsten Preisen, die nur möglich sind zu kaufen wünscht. — wir offeriren hier zwei entschiedene Bargains. Basement.

26=zöllige Gloria Seide Regenschirme für Damen, mit Griffen von verschiedenen Entwürfen und Sorten, Horn, Perlmutter, Elfenbein und natürliches Holz—$1.50.

Damen=Regenschirme von Union Taffeta=Seide, mit Tape Edge — Griffe von Perlmutter und Silber, Gold und Silber sowie natürliches Holz — $2.00.

Kinder=Regenschirme, ein großes Assortiment zum Auswählen von Geschenken zu niedrigen Preisen — 35c, 50c, 75c, $1, $1.25, $1.50.

Weihnachts=Parfüm in Kästchen zu niedrigen Preisen.

Außer unseren besseren, wohlfeilen Parfümen — ihre beste Empfehlung, — präparirten wir ein hübsches Assortiment von guten Sorten in Weihnachts=Packeten. Basement.

Holly Schachteln, drei Flaschen mit Parfüm enthaltend, 10c.
Fancy Körbe, eine oder zwei Flaschen mit Parfüm enthaltend, 25c.
Parfüm in fancy Schachteln, 15c, 25c, 35c.
Fancy Schachteln, vier Flaschen mit Parfüm enthaltend, 25c.
Bulk Parfüm, gute Qualität, in mehreren Aromas, Unze, 18c.
Fancy Schachteln, ein Stück Seife und zwei Flaschen Toilet=Wasser enthaltend, 25c.
Nickelplattirte Pump=Atomizers, Stück 50c.

Weihnachts=Verkauf von schwz. Kleiderstoffen

Weihnachts=Einkäufer, die auf der Suche nach Bargains in schwarzen Kleiderstoffen sind, werden sich den doppelten Geldeswerth in zwei morgen zum Verkauf gelangenden speziellen Partien sichern:

55zöll. Camel's Hair Suiting, reine Wolle, speziell, Yard, 50c.

50zöll. importirte Mantelstoffe, in hübschen und beliebten Broadtail=Effekten — ein seltener Bargain, Yard $1.50. Basement.

Weihnachts=Strümpfe für Damen und Kinder

Baumwollene, Cashmere und fließgefütterte Strümpfe in allen wünschenswerthen Facons. Die Qualitäten sind gerade passend um sie zu höchst wünschenswerthen, billigen Weihnachts=Geschenken zu machen. Jede Partie zu einem Preis, der sie zu einem unvergleichlichen Werth macht. Basement.

Burlington echtschwarze baumwoll. Damenstrümpfe mit doppelten Sohlen, Fersen und Zehen, fancy Schachtel mit drei Paar, 85c.

Schwarze Damenstrümpfe mit handbesticktem „Instep" in einer großen Auswahl von Mustern, fancy Schachtel mit 3 Paar zu $1.00.

Extra feine Qualität Burlington echtschwarze baumwoll. Damenstrümpfe, fancy Schachtel mit drei Paar, 75c.

200 Dutzend Paare full=fshioned Cashmere Damenstrümpfe, Fabrikanten = Ausschuß zur Hälfte und weniger der regulären Preise, Paar, 25c.

Burlington echtschwarze fließgefütterte Kinderstrümpfe, einfache u. gespaltene Sohlen, bedeutend reduzirt, Paar, 15c.

Burlington echtschwarze, fließgefütterte Kinderstrümpfe, schwereWaare, sich ausgezeichnet tragende Qualität für Winter, speziell, Paar, 13c; zwei Paar, 25c.

Männer=Derbys, speziell, $1.00.

Für sparsame Männer wird einer der besten Bargains der Saison in dieser Partie offerirt — Hüte, die gemacht wurden, um für ungefähr das Doppelte des Preises verkauft zu werden, in den korrekten Formen, in allen verschiedenen Größen, speziell, $1.00.

Winter=Kappen für Männer machen ein sehr annehmbares Weihnachts=Geschenk. Plüsch = Kappen, $1.50; Pelz=Kappen, $2.50 und $3.50; Tuch=Kappen, 50c bis $1.00. Basement.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Ausländische und deutsche Preßstimmen über Bülows Rede. — Die Nörgler und Schwarzseher mehren sich. — Bemerkenswerthe Aeußerung eines Sozialistenblattes. — Allgemeine Friedensliebe. — Clémenceau und Pichon. — Des Kaisers Liebeswerben. — Deutsche Spielratten in Amsterdam. — Das Bild des Kaisers. — Ein deutscher Professor über die Deutsch=Amerikaner.

Man kann es nicht anders sagen: die gesammte ausländische Presse, soweit sie mir zu Gesicht gekommen, spricht sich lobend über die große Rede des Reichskanzlers, die er letzte Woche hielt, aus und stimmt darin überein, daß sie eine Bürgschaft für den europäischen Frieden sei, soweit der Deutsche Kaiser in Betracht komme. Die deutsche Presse ist getheilter Meinung. Die Liberalen und die links stehenden Parteien erklären des Fürsten Bülow Rede zwar für eine bedeutende oratorische Leistung, aber sie vermissen darin eine befriedigende Antwort auf die Fragen, welche dem sogenannten Leiter der Reichsregierung durch den Abgeordneten Bassermann gestellt wurden. Konservative und Zentrum, die Mehrheitsparteien dagegen, sagen zu Bülows Erklärungen Ja und Amen, obschon auch sie mit manchen Regierungshandlungen keineswegs einverstanden sind. So viel ist sicher, daß die Zahl der Nörgler und Schwarzseher im Reiche mit jedem Tage zunimmt, mögen auch der Reichskanzler und der Kaiser selbst mit noch so eindringlichen Worten versichern, daß Alles wohl bestellt und der gegenwärtige Kurs der richtige sei. Und alle diese Klagen und Unzufriedenheit angesichts der beispiellosen Entwicklung des deutschen Handels und Gewerbes, des zunehmenden Wohlstandes und der staatlichen Fürsorge für das arbeitende Volk, die nirgends ihresgleichen hat. Wenn irgend jemand in Deutschland berechtigt ist, zu klagen, so ist es der Mittelstand im Allgemeinen und die kleinen Geschäftsleute, die durch die Vereinigung des Großkapitals an die Wand gedrückt werden. Aber in welchem modernen Industrielande ist das nicht der Fall? Seit dem großen gewerblichen Aufschwunge Deutschlands verschwindet auch hier immer mehr der Mittelstand in den Städten und der kleine unabhängige Bauernstand auf dem Lande. Sieht man von dem wohlversorgten Beamten= und Militärstande ab, so kommen hauptsächlich nur noch die Großindustriellen und Kaufleute und die gewaltige Masse der Arbeiter in Betracht. Sie beherrschen das ganze wirthschaftliche Leben, der kleine Bürger= und Bauernstand aber geht mit Riesenschritten zurück und verstärkt zur Mehrzahl die Reihen der „Proletarier des Volkes", der Arbeiter aller Berufszweige. Die deutschen Sozialisten machen kurzer Hand die monarchische Staatsverfassung Deutschlands für alles Elend der „Enterbten des Volkes" verantwortlich, aber ein Blick auf die republikanischen Staaten belehrt uns, daß dort die Arbeiter nicht besser, vielfach aber schlechter gestellt sind, als in dem kaiserlichen Deutschland, in dem es nur einen Willen gibt, den S. M. des Kaisers. Das gibt das sozialdemokratische „Hamburger Echo" unwillkürlich zu, indem es ein Klagelied über das republikanische Elend anstimmt:

„Der moderne Kapitalismus führt seine Klassenherrschaft durch auch in den Ländern, die freie politische Formen besitzen. Die Eigenthümer der Produktionsmittel benutzen sogar sehr häufig diese freien Formen, um sich vollkommene Freiheit der Ausbeutung zu verschaffen, der sie dann wohlklingende Namen beilegen. So sprechen die bürgerlichen Parteien in Frankreich gern von der „Freiheit der Arbeit"; wer darunter aber etwa „Freiheit der arbeitenden Klasse" verstehen würde, der würde sich sehr auf dem Holzwege befinden. Diese „Freiheit" ist nur die von möglichst wenig sozialpolitischen Gesetzen behinderte Freiheit der Ausbeutung.—In Nordamerikas großer Union, in deren Verfassung als erster Satz die Gleichheit aller Menschen steht, feiert der Kapitalismus seine wildesten Orgien und erweitert sich seine Ausbreitungsfreiheit mit dem Ellbogen."

Weiter führt das Blatt dann aus, daß auch in der freien Schweiz der Freiheit keine Stätte bereitet sei, und schließt mit dem Seufzer: „Der Begriff der Republik hat seinen ursprünglichen Zauber verloren." August Bebel hat dieser Klage schon öfters, auch dem Schreiber dieser Zeilen gegenüber, Ausdruck gegeben, ja zugestanden, daß unter den heutigen wirthschaftlichen Verhältnissen der Monarchie vor der Republik der Vorzug zu geben sei. Indessen würde das alles anders werden, wenn einmal die Arbeiter an das Ruder kämen.

Um auf das allgemeine Friedensbedürfniß zurückzukommen, so muß man zugeben, daß die Machthaber dieser Erde, wenn man ihren Versicherungen Glauben schenken darf, seit langen Jahren nicht so friedlich gesinnt waren, wie gerade jetzt. Besonders thun sich in diesem Sinne der französische Kabinetschef Clemenceau und der Minister des Aeußern Pichon hervor, die einem deutschen Zeitungsschreiber gegenüber, laut „Berliner Tageblatt", einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland als etwas Verabscheuungswürdiges erklärt haben. Clemenceau sagte u. A. wörtlich: „Ich will keinen Krieg. Um einen solchen zu wünschen, müßte man geradezu von Sinnen sein! Es wäre uns auch ganz unmöglich, eine Kriegspolitik zu treiben; denn das Parlament würde uns sofort wegjagen, wie man es mit Delcassee gemacht hat, und das ganze Volk wäre gegen uns!" Aehnlich sprach sich Pichon aus, der betonte, daß kein vernünftiger Mensch im Ernst an einen Krieg denken könne in dem Augenblick, wo Deutschland und Frankreich mit der Lösung so vieler sozialer und wirthschaftlicher Fragen zu thun hätten.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die beiden Herren es ernst meinen. Frankreich würde sicherlich einen verhängnißvollen Schritt thun, wenn es sich von einem gewissen guten Freunde in einen Krieg gegen Deutschland hineinhetzen ließe, gerade jetzt, wo es mit seinem Kirchenstreit die Hände voll hat, abgesehen von der großen Ueberlegenheit des deutschen Heeres, die Frankreich mit seiner um 22 Millionen schwächeren Bevölkerung, die sich nur langsam mehrt, niemals überflügeln noch erreichen kann. Dieser Stimmung wurde auch in der französischen Deputirtenkammer bei der Berathung der Flottenvorlage Ausdruck gegeben. Der Abgeordnete Michel, elsässischer Abkunft, erhob Einspruch gegen den Bau von sechs Panzerschiffen, und wies darauf hin, daß Deutschlands Flottenrüstungen nicht gegen Frankreich, sondern gegen England gerichtet seien, und daß Deutschland, wenn es zu Lande gesiegt habe, die Auslieferung des ganzen französischen Geschwaders verlangen könne.

Was den Deutschen Kaiser betrifft, so weiß alle Welt, die es wissen will, daß er weder an einen Krieg mit Frankreich, England, noch mit irgend einer anderen Macht denkt. Im Gegentheil. Er wirbt überall unentwegt um die Freundschaft der Machthaber aller Länder der Erde; um die Roosevelts, des Königs von England, und gerade jetzt feiert er den König von Dänemark in der Reichshauptstadt mit gewaltigem Pompe als treuen Freund — den, wie er in seinem Trinkspruch sagte, „leuchtende Augen, freudiger Widerhall in der Bevölkerung, der Danebrog auf dem Brandenburger Thore und auf den Zinnen von Berlin begrüßten!" Etwas überschwänglich, wenn man die kühl denkenden und fühlenden Berliner in Betracht zieht und berücksichtigt, daß es sich um einen König handelt, der nur über einige Millionen Menschen herrscht. Aber so liebt es S. M., und wenn nächstens der neugebackene König Hakon von Norwegen seinen Antrittsbesuch macht, wird er nicht weniger glänzend empfangen und gefeiert werden.

Wenn der Kaiser wieder etwas zur Ruhe gekommen ist, wird er sich mit einer Angelegenheit zu befassen haben, die bereits zu einem Skandal ausgewachsen ist. Bekanntlich ist den deutschen Offizieren das Glücksspiel bei strenger Strafe verboten. Aber es wird doch gespielt, und da dies im Inlande nicht in genügender Weise geschehen kann, so haben sich die Herren nach Amsterdam gewendet, wo ein Herr Sal. Politzer eine Spielbank eingerichtet hat. Zu den Stammgästen dieser Spielhölle zählen, außer bürgerlichen Deutschen, viele Offiziere der benachbarten Grenzgarnisonen, von denen manche dort schon Summen bis zu $25,000 an einem Abend verloren haben. Um diesem Unwesen zu steuern, machte die „Deutsche Wochenzeitung für die Niederlande und Belgien" die deutsche Militärbehörde auf diese Angelegenheit aufmerksam und droht mit der Veröffentlichung der Namen der Offiziere, die bei Politzer dem Spiel fröhnen, wie es das Amsterdamer „Handelsblad" bereits mit den bürgerlichen Spielern gethan hat. Das „Jeu" war ja schon früher den deutschen Offizieren verboten, aber niemand richtete sich darnach. So erinnere ich mich aus den 70er Jahren, daß die Offiziere in der Offiziers=Hauptwache des Königlichen Schlosses zu Coblenz täglich dem Hazardspiel huldigten, zu welchem Zwecke auf der Rückseite eines großen Bildes Kaiser Wilhelm des Ersten ein sogenannter Tempel aufgemalt war, der zum Spiel benutzt wurde, indem man das Bild, mit dem Gesicht nach unten, auf den Tisch legte. Unter den Spielern befand sich häufig der Kommandant von Coblenz, ein Oberst v. L. vom 3. Garde=Regiment zu Fuß, eine alte Spielratte, der den jungen Leutnants mit gutem Beispiel voranging und sich redlich bestrebte, ihnen ihr Geld abzugewinnen. Ich selbst habe als Wachthabender diesem Spiele wiederholt zugeschaut, nachdem ich vorschriftsmäßig die Tafelrunde darauf aufmerksam gemacht hatte, daß das Hazardiren laut Befehl S. M. des Königs verboten sei. Der alte v. L. nickte dann wohl mit dem Kopfe, und das Spiel ging flott weiter. DieOffiziershauptwache ist seitdem, wie auch der Oberst v. L. und so viele der damaligen Kameraden, eingegangen, und ich kann nicht sagen, was aus dem Bilde des alten Kaisers geworden ist. Vielleicht dient es jetzt dem jungen Nachwuchs anderswo zu demselben Zwecke — wer kann es wissen? Spielschulden sind Ehrenschulden nach Offiziersbegriffen, im Gegensatz zu Schulden, die man beim Schuster, Schneider oder sonstwo macht. Würde das Glücksspiel für eine ehrlose Handlung erklärt, die den Abschied zur Folge hätte, so würde es sich mancher zweimal überlegen, ehe er daran theilnähme. Aber wie der Zweikampf, so werden auch Glücksspiele unter Offizieren nicht ausgerottet werden, so lange sie nicht im Ehrengesetz der Offiziere verpönt sind. „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen" — und wo findet sich ein adeliges Herrenhaus, in dem nicht dem Glücksspiel um hohe Summen ganz offen gehuldigt wird?

Man beschäftigt sich in Kolonialkreisen neuerdings wieder viel mit dem Plane, die deutsche Auswanderung den Vereinigten Staaten abspenstig zu machen und sie den deutschen Kolonien zuzuwenden. Wie das bewerkstelligt werden kann, konnte noch keiner der Redner verrathen, die sich mit dieser Sache beschäftigten, auch der deutsche Professor nicht, den ich neulich in einem Kolonialverein sprechen hörte. Der Herr Professor Hötzsch aus Berlin gab eine treffliche Schilderung der Einwanderung in die Vereinigten Staaten und sprach schließlich die Ueberzeugung aus, daß das Schicksal der Deutsch=Amerikaner als solche besiegelt sei. Sie würden in der nahen Zukunft vom Engländerthum aufgesogen werden. Nützen können sie Deutschland nur noch durch die Pflege freundlicher Gesinnung gegen das Mutterland und durch die Geltendmachung ihres Einflusses im Falle, daß eine feindliche Stimmung sich in den Vereinigten Staaten gegenDeutschland geltend machen sollte. Im Uebrigen hoffte der Redner, daß es später, wenn die Auswanderung wieder einmal zunähme, gelingen werde, die Heimathmüden deutschen Kolonien zuzuführen. Erstaunt war ich später, aus dem Munde des Professors zu hören, daß er noch nie in Amerika war, und daß er seine Kenntniß von dem Leben und Treiben der Deutsch=Amerikaner Büchern, Zeitungen, schriftlichen und mündlichen Mittheilungen verdanke! Der Herr Professor wird vielleicht einen besseren Begriff von der Lebenskraft derDeutschamerikaner bekommen, wenn er im nächsten Jahre den Ozean kreuzt, um auf der Columbia=Universität Vorträge zu halten. So schnell veryankisiren sich unsere Landsleute denn doch nicht, wenn auch manches anders sein könnte, wie es ist. —

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Edisons neue Batterie.

Schon wiederholt hat Thomas A. Edison in den letzten Jahren die Welt mit der Ankündigung beglückt, daß er jetzt endlich die neue Batterie konstruirt habe, die das Automobil zum bequemsten und billigsten Gefährt der Zukunft machen werde; da jedoch niemand die Erfüllung dieser Versprechungen sah, ist man bereits ein wenig skeptisch geworden. Der berühmte Erfinder aber hat den Muth nicht verloren; mit der unermüdlichen Arbeit, die er selbst als Hauptfaktor seiner Erfolge ansieht, beschäftigt er sich weiter in seinem Laboratorium mit der Vervollkommnung seiner elektrischen Batterie und anderer neuer Erfindungen, die eines Tages den Menschen große Dienste leisten sollen. Jetzt glaubt er endgiltig an einen gewissen Abschluß seiner Arbeiten gekommen zu sein.

„Ich habe das Metall gefunden, das ich suchte, und das Problem ist gelöst," erklärte er einem Besucher in seinem Laboratorium, J. H. Adams, der von seinen Beobachtungen im „World Magazine" berichtet. „Jahre eifrigen Studiums schwerer Arbeit und hoher Kosten habe ich daran gesetzt; aber dann entwickelte sich die Frucht dieser Bemühungen an einem Tage." Mit Hilfe des Kobalt hat er eine Metallmasse erzeugt, die die Herstellung elektrischer Akkumulatorenbatterien revolutioniren wird. Zur Anfertigung der neuen Batterien ist eine Fabrik im Bau, die im stande sein wird, täglich tausend davon zu produziren. Edison verspricht sich davon eine völlige Umwälzung unserer Verkehrsmittel. Die elektrischen Automobile und Lokomotiven, die wir heute haben, werden dadurch veraltet sein, und die Pferde sollen von den Straßen der Großstädte verschwinden. „Keiner kann sich einen Begriff davon machen," sagt Edison, „wie ungeheuer viele Versuche ich machen mußte, um zu dem Ergebniß zu gelangen, das ich jetzt erzielt habe; aber nunmehr bin ich sehr zufrieden, und im nächsten Frühjahr werden die elektrischen Automobile mit den neuen Batterien ausgerüstet werden können. Mein neues Verfahren, bei dem ich den neuen Leiter zu Eisen und Nickel hinzusetzte, macht meine Batterie der alten Bleibatterie vollkommen überlegen. Die alte wog 100 Pfund und war nach kaum zwei Jahren unbrauchbar; die neue wird bei einem Gewicht von dreißig Pfd. dieselbe Arbeit drei bis sechsmal so lange leisten. Sie wird nicht überlaufen, wie die Schwefelsäurebatterie schon bei leichten Berührungen, und sie entwickelt nicht die schädlichen Dämpfe wie diese. Wir haben 25,000 Stück von den alten Batterien gemacht, jetzt aber deren Herstellung aufgegeben Es handelte sich für mich darum, eine Batterie zu konstruiren, die billiger als die Pferdekraft arbeitet und daher allgemein zugänglich ist Das elektrische Automobil hat auch den Vortheil, daß es ganz glatt und geräuschlos läuft und nicht vibrirt; jedermann kann es nach einigen Minuten der Belehrung völlig sicher handhaben, während nur ein Erfahrener einen Gasolin= oder Dampfwagen meistern kann."

— Ein Schlauberger. — Herr: „Würden Sie mir wohl zum Abschied einen Kuß geben, liebes Fräulein?"— Fräulein: „Nein, mein Herr, das darf nicht sein." — Herr: „Dann erlauben Sie mir wenigstens, daß ich Ihnen einen gebe."

— Auf dem Steueramt. — Gemeindevorstand: Haselnußbauer, Ihre schwarze Kuh sieht doch jetzt halt recht heruntergekommen aus? — Haselnußbauer: Wissen's, Schulze, 's geht den Rindviechern wie uns, wir lassen uns zu viel melken.

— Warnung. — Schusterjunge (vor dem Standesamt, zur Braut): „Sie, Fräulein, passen sie uff, er will sich loshaken!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher